

Algebra SS16

Prof Wedhorn, Mitschrift von Daniel Kallendorf

18. Februar 2017

Inhaltsverzeichnis

1	Erinnerung: Ringe und Ideale	2
1A	Ideale, Primideal, maximale Ideale und Ring-Homomorphismen .	2
1B	Operationen mit Idealen	5
1C	Radikal und Jakobson-Radikal	7
2	Polynomringe	8
3	Tensorprodukte	10
3A	Erinnerung	10
3B	Basiswechsel von Tensorprodukten	14
4	Lokalisierung	18
4A	Lokalisierung von Ringen und Moduln	18
4B	Lokale Ringe und Restklassenkörper	22
4C	Spektren	23
	4.24 Spielzeugmodell (der Funktionalanalysis)	24
4D	Lemma von Nakayama	26
5	Noethersche und Artinsche Ringe	28
5A	Noethersche und Artinsche Moduln	28
5B	Länge von Moduln	32
5C	Noethersche Ringe	34
5D	Artin-Ringe	35
6	Ganzheit	37
6A	Ganze Ring-Homomorphismen	37
6B	Ganzer Abschluss	39
6C	Going-Up	40
7	Irreduzibilität	42
7A	Satz von Gauß	42
7B	Irreduzibilitätskriterien	44

8	Algebraische Körpererweiterungen	45
8A	Körpererweiterungen	45
8B	Primkörper	46
8C	Endliche Algebren über Körper	46
8D	Algebraische und transzendente Elemente	47
	8.18 Bestimmung von $\mu_{a,K}$ I	48
8E	Algebraische Erweiterungen	49
8F	Algebraischer Abschluss	49
8G	Fortsetzung von Körperhomomorphismen	50
9	Normale und separable Körpererweiterungen	52
9A	Zerfallungskörper	52
9B	Normale Erweiterungen	53
9C	Separabilitätsgrad	55
9D	Separable Polynome	57
9E	Separable Algebren	58
9F	Satz vom primitiven Element	60
10	Galois-Theorie	61
10A	Galois-Erweiterungen	61
11	Anwendung der Galois-Theorie	64
11A	Endliche Körper	64
11B	Zyklische Erweiterungen	64
11C	Konstruktion mit Zirkel und Lineal	67
11D	Auflösbare Erweiterungen	68
12	Endlich erzeugt Algebren über Körper	69
12A	Hilbertscher Nullstellensatz	69
12B	Affine Räume	71
	12.5 Affiner Raum: (nicht naive Version)	71
	12.6 Affiner Raum: (naive Version)	71
12C	Polynomiale Identitäten	73
12D	Universelle Identitäten	74

1 Erinnerung: Ringe und Ideale

1A Ideale, Primideal, maximale Ideale und Ring-Homomorphismen

Definition 1.-9. Man nennt $(A, +, \cdot)$ einen **Ring** (in dieser VL=kommutativer Ring), wenn

1. $(A, +)$ abelsch
2. Es gibt ein neutrales Element der Multiplikation $1 \in A : 1a = a \forall a \in A$
3. Die Multiplikation ist \cdot assoziativ und kommutativ
4. Distributivität

Definition 1.-8. Seien A, B Ringe. Eine Abbildung $\varphi : A \rightarrow B$ heißt **Ringhomomorphismus**, falls

1. $\varphi(a + a') = \varphi(a) + \varphi(a')$ für alle $a, a' \in A$
2. $\varphi(aa') = \varphi(a)\varphi(a')$ für alle $a, a' \in A$
3. $\varphi(1) = 1$

Definition 1.-7. Ein A -Modul mit A -bilinearer, kommutativer und assoziativer Multiplikation und neutralem Element heißt **A -Algebra**

Korollar 1.-6. B ist A -Algebra genau dann wenn $\varphi : A \rightarrow B$ ein Ringhomomorphismus ist.

Definition 1.-5. Man nennt $\mathfrak{a} \subseteq A$ **Ideal**, falls

1. $\mathfrak{a} \subseteq (A, +)$ Untergruppe
2. $a \in A, b \in \mathfrak{a} \Rightarrow ab \in \mathfrak{a}$.

Sei $S \subseteq A$, dann ist

$$AS = SA = (S) := \left\{ \sum_{i=1}^n a_i s_i \mid n \in \mathbb{N}_0, a_i \in A, s_i \in S \right\}$$

das **Kleinste Ideal** von A das S enthält.

Korollar 1.-4. Sei $\mathfrak{a} \subseteq A$. Es gilt $1 \in \mathfrak{a}$ genau dann wenn \mathfrak{A} .

Definition 1.-3. Sei A Ring. A heißt **nullteilerfrei**, falls $A \neq \{0\}$ und für $a, b \in A$ mit $a, b \neq 0$ auch $ab \neq 0$ gilt.

Beispiel 1.-2. • Körper sind Nullteilerfrei

- \mathbb{Z} ist Nullteilerfrei
- \mathbb{Z} ist HIR

Definition 1.-1. Sei A Ring. A heißt **Hauptidealring**(HIR), falls A nullteilerfrei ist und jedes Ideal $\mathfrak{a} \subset A$ von einem Element erzeugt wird.
(d.h. $\mathfrak{a} = As = \{as \mid a \in A\}$ für ein $s \in A$)

Beispiel 1.0.

Körper sind Hauptidealringe (Ideale in einem Körper K sind nur $(0) = \{0\}$ und $(1) = K$)

$\mathbb{Z}, K[X]$ sind HIR

$\mathbb{Z}[X]$ ist nicht HIR (p, X) ist für $p \in \text{Prim}$ nicht von einem Ideal erzeugt.

Erinnerung 1.1. Sei $\varphi : A \rightarrow B$ ein Homomorphismus von Ringen

1. $\varphi(A) \subset B$ ist Unterring.
 $(0, 1 \in \varphi(A), a, a' \in \varphi(A) \Rightarrow a + a', aa' \in \varphi(A))$
 $\text{Ker}(\varphi) = \{a \in A \mid \varphi(a) = 0\} \subseteq A$ ist Ideal
 $A/\text{Ker}(\varphi) \xrightarrow{\sim} \varphi(A), \bar{a} \mapsto \varphi(a)$ ist ein Ring Homomorphismus.

2. Sei $\mathfrak{b} \in B$ Ideal, dann $\varphi^{-1}(\mathfrak{b}) = \{y \in A \mid \varphi(a) \in \mathfrak{b}\} \subseteq A$ Ideal und φ induziert einen injektiven Ring-Homomorphismus:

$$\bar{\varphi}: A/\varphi^{-1}(\mathfrak{b}) \hookrightarrow B/\mathfrak{b}, \quad \bar{a} \mapsto \varphi(a)$$

(wende 1) an auf $A \rightarrow B \rightarrow B/\mathfrak{b}$)

Falls φ surjektiv ist, ist φ ein Ring-Homomorphismus.

3. Sei φ surjektiv. Dann sind die Abbildungen

$$\begin{aligned} \{\mathfrak{a} \subseteq A \text{ Ideal mit } \text{Ker}(\varphi) \subseteq \mathfrak{a}\} &\leftrightarrow \{\mathfrak{b} \in B \text{ Ideal}\} \\ \varphi^{-1}(\mathfrak{a}) &\leftrightarrow \mathfrak{b} \\ \mathfrak{a} &\leftrightarrow \varphi(\mathfrak{a}) \end{aligned}$$

zueinander Inverse Bijektionen.

Definition 1.2. Sei A Ring

- Das Ideal $\mathfrak{p} \subseteq A$ heißt **Primideal** falls A/\mathfrak{p} Nullteilerfrei ist.
(Äquivalent: $\mathfrak{p} \subsetneq A$ und für alle $a, b \notin \mathfrak{p}$ gilt $ab \notin \mathfrak{p}$)
- Das Ideal $\mathfrak{m} \subseteq A$ heißt **maximales Ideal**, falls A/\mathfrak{m} ein Körper ist.
(Äquivalent: Es gibt kein Ideal \mathfrak{a} , sodass $\mathfrak{m} \subsetneq \mathfrak{a} \subsetneq A$).

Jedes Maximale Ideal ist Primideal.

Satz 1.3. Sei A Ring, $\mathfrak{a} \subsetneq A$ Ideal.

Dann existiert ein maximales Ideal $\mathfrak{m} \subset A$ mit $\mathfrak{a} \subseteq \mathfrak{m}$.

Beweis. Sei $(I, \leq) = (\{\mathfrak{b} \subsetneq A \text{ Ideal} \mid \mathfrak{a} \subseteq \mathfrak{b}\}, \subseteq)$

Zu zeigen: (I, \leq) besitzt maximale Elemente:

- $\mathfrak{a} \in I \Rightarrow I \neq \emptyset$ erfüllt.
- Sei $S \subseteq I$ total geordnet und sei $\mathfrak{a}_0 = \bigcup_{\mathfrak{b} \in S} \mathfrak{b} \subseteq A$.
Seien $x, y \in \mathfrak{a}_0$, also existieren $\mathfrak{b}, \mathfrak{b}' \in S$, sodass $x \in \mathfrak{b}, y \in \mathfrak{b}'$.
Sei O.E. $\mathfrak{b} \subseteq \mathfrak{b}'$, dann gilt, da S total geordnet ist, dass $x + y\mathfrak{b} \leq \mathfrak{a}_0$.
Es gilt $\mathfrak{a}_0 \neq A$: Angenommen $\mathfrak{a}_0 = A$, dann $1 \in \mathfrak{a}_0$, dann gibt es $b \in S$ mit $1 \in \mathfrak{b}$. dann folgt $\mathfrak{b} = A$.
Dann folgt mit 1.4, dass es ein maximales Element gibt, also maximale Ideal die \mathfrak{a}_0 enthalten.

□

Lemma 1.4 (Lemma von Zorn). Sei (I, \leq) eine partielle geordnete Menge.

Für jede total geordnete Teilmenge $S \subseteq I$ eine obere Schranke (d.h. $\exists i \in I$ mit $s \leq i \forall s \in S$).

Dann besitzt (I, \leq) maximale Elemente (d.h. Elemente, sodass für Elemente $i \in I$ gilt, dass $i_0 \leq i, i \neq i_0$).

Beispiel 1.5. Sei A ein Hauptidealring, sei $\mathfrak{a} \subseteq A$ Ideal mit $\mathfrak{a} = (a)$ für $a \in A$.

- \mathfrak{a} ist genau dann Primideal, wenn a irreduzibel (d.h. $a \neq 0, a \notin A^\times$ und $a = bc$ für $b, c \in A$, dann muss $b \in A^\times$ oder $c \in A^\times$ oder $a = 0$).

2. Sei \mathfrak{a} , dann ist a irreduzibel oder A ist Körper und $a = 0$.

Beispiel 1.6. Sei A ein Ring. Dann ist A genau dann ein Körper, wenn $\{0\} \subseteq A$ maximal ist.

Bemerkung 1.7. Sei $\varphi : A \rightarrow B$ ein Ring-Homomorphismus

1. Sei $q \subseteq B$ Primideal, dann ist $\varphi^{-1}(q) \subset A$ ein Primideal.

Beweis 1. Wir wissen, dass φ einen injektiven Ring-Homomorphismus $A/\varphi^{-1}(q) \rightarrow B/q$ induziert.

Da B/q nullteilerfrei ist, folgt, dass $A/\varphi^{-1}(q)$ nullteilerfrei ist. Dann folgt, dass $\varphi^{-1}(q)$ Primideal ist. \square

Beweis 2. InhaltEs gilt $1 \notin \varphi^{-1}(q)$. Sei nun $x, y \in A$ mit $x, y \in \varphi^{-1}(q)$, also $\varphi(x), \varphi(y) \in q$.

Dann folgt, da q Primideal ist, dass $\varphi(xy) = \varphi(x)\varphi(y) \in q$, also auch $xy \in \varphi^{-1}(q)$. \square

2. Sei φ surjektiv, dann ist $A/\varphi^{-1}(q) \cong B/q$. Also ist

- (a) q genau dann Primideal, wenn $\varphi^{-1}(q)$ Primideal ist.
- (b) q genau dann maximales Ideal, wenn $\varphi^{-1}(q)$ maximales Ideal ist.
- (c) Es gibt zueinander Inverse Bijektionen:

$$\left\{ \begin{array}{l} \mathfrak{a} \subseteq A \text{ Primideal/maximales Ideal} \\ \text{mit } \text{Ker}(\varphi) = \mathfrak{a} \end{array} \right\} \xleftrightarrow{1:1} \left\{ \begin{array}{l} \text{Primideal/maximales Ideal} \\ q \subseteq B \end{array} \right\}$$

$$\mathfrak{p} \mapsto \varphi(\mathfrak{p})$$

$$q \mapsto \varphi^{-1}(q)$$

1B Operationen mit Idealen

Sei im folgende A ein Ring.

Definition 1.8. 1. Seien $\mathfrak{a}, \mathfrak{b} \subseteq A$ Ideale.

Dann ist die **Summe von Idealen**

$$\mathfrak{a} + \mathfrak{b} := (\mathfrak{a} \cup \mathfrak{b})\{a + b \mid a \in \mathfrak{a}, b \in \mathfrak{b}\}$$

Allgemein für eine Familie von Idealen $(\mathfrak{a}_i)_{i \in I}$

$$\sum_{i \in I} := \left(\bigcup_{i \in I} \mathfrak{a}_i \right)$$

Bzw. das Kleinste Ideal \mathfrak{b} mit $\mathfrak{a}_i \subseteq \mathfrak{b}$ für alle $i \in I$.

2. Sei $(\mathfrak{a}_i)_{i \in I}$ eine Familie von Idealen. Dann ist der **Schnitt von Idealen**

$$\bigcap_{i \in I} \mathfrak{a}_i \subseteq A$$

auch ein Ideal.

3. Sei $\mathfrak{a}, \mathfrak{b} \subseteq A$ Ideale.

Dann ist das **Produkt von Idealen**

$$\mathfrak{a} \cdot \mathfrak{b} := (\{a \cdot b \mid a \in \mathfrak{a}, b \in \mathfrak{b}\}) = \left\{ \sum_{i=1}^n a_i b_i \mid n \in \mathbb{N}_0, a_i \in \mathfrak{a}, b_i \in \mathfrak{b} \right\}$$

Es folgt, dass

$$\mathfrak{a} \cdot \mathfrak{b} \subseteq \mathfrak{a} \cap \mathfrak{b} \subseteq \mathfrak{a}, \mathfrak{b} \subseteq \mathfrak{a} + \mathfrak{b}$$

Beispiel 1.9. Sei A ein Hauptidealring, $a, b \in A$ und $a, b \neq 0$.

Dann ist $a = up_1^{k_1} p_2^{k_2} \dots p_r^{k_r}$ und $b = vp_1^{l_1} p_2^{l_2} \dots p_r^{l_r}$ für $u, v \in A^\times$, $p_i \in A$ irreduzibel, $(p_i) \neq (p_l)$ für $i \neq l$ und $k_i, l_i \in \mathbb{N}_0$.

$$1. \quad (b) + (a) = \left(p_1^{\min(k_1, l_1)} \dots p_r^{\min(k_r, l_r)} \right)$$

(Ähnlich dem ggT)

$$2. \quad (a) \cap (b) = p_1^{\max(k_1, l_1)} \dots p_r^{\max(k_r, l_r)}$$

(Ähnlich dem kgV)

$$3. \quad (b)(a) = (ab) \text{ in jedem Ring.}$$

Theorem 1.10 (Chinesischer Restsatz). Seien $\mathfrak{a}_1, \dots, \mathfrak{a}_n \subseteq A$ Ideale, sodass $\mathfrak{a}_i + \mathfrak{a}_j = A$ für $i \neq j$. Dann gilt

1.

$$\bigcap_{i=1}^n \mathfrak{a}_i = \prod_{i=1}^n \mathfrak{a}_i$$

2.

$$A / \bigcap_{i=1}^n \mathfrak{a}_i \xrightarrow{\sim} \prod_{i=1}^n A / \mathfrak{a}_i$$

$$\bar{a} \mapsto (a \bmod \mathfrak{a}_1, \dots, a \bmod \mathfrak{a}_n)$$

Proposition 1.11. Sei $\mathfrak{p} \subset A$ Primideal mit $\bigcap_{i=1}^n \mathfrak{a}_i \subseteq \mathfrak{p}$ für Ideale $\mathfrak{a}_1, \dots, \mathfrak{a}_n \subseteq A$.

Dann ist $\mathfrak{a}_j \subseteq \mathfrak{p}$ für ein j .

Beweis. Angenommen für alle $j = 1, \dots, n$ existiert $x_j \in \mathfrak{a}_j$, sodass $x_j \notin \mathfrak{p}$. Dann ist $x_1 x_2 \dots x_n \in \mathfrak{a}_1 \cap \dots \cap \mathfrak{a}_n$.

Da aber $x_1 x_2 \dots x_n \notin \mathfrak{p}$ da \mathfrak{p} Primideal. Widerspruch! \square

Proposition 1.11. Sei \mathfrak{a} ein Ideal, $\mathfrak{p}_1, \dots, \mathfrak{p}_n$ Primideale.

Es gelte $\mathfrak{a} \not\subseteq \mathfrak{p}_i$ für alle i .

Dann gilt

$$\mathfrak{a} \not\subseteq \bigcup_{i=1}^n \mathfrak{p}_i$$

(= kein Ideal)

Beweis. Induktion nach n :

- $n = 1$ erfüllt.

- Sei $n > 0$.
Induktionsvoraussetzung für $n - 1$: Für alle $i \in \{1, \dots, n\}$ existiere $x_i \in \mathfrak{a}_i$,
sodass $x_i \notin \bigcup_{j \neq i} \mathfrak{p}_j$
- Entweder es existiert ein i , sodass $x_i \in \mathfrak{p}_i$,
oder für i gilt $x_i \notin \mathfrak{p}_i$.
Definiere $y \in \mathfrak{a}$ mit

$$y := \sum_{i=1}^n x_1 x_2 \dots x_{i-1} x_{i+1} \dots x_n$$

dann $x \notin \mathfrak{p}_i$ für alle $i = 1, \dots, n$.

□

1C Radikal und Jakobson-Radikal

Sei A weiterhin ein Ring

Definition 1.12. 1. $x \in A$ heißt **nilpotent**, falls es ein $n \in \mathbb{N}$ gibt, sodass $x^n = 0$

2. A heißt **reduziert**, wenn er keine nilpotenten Elemente außer 0 enthält.

Beispiel. 1. $\bar{2} \in \mathbb{Z}/8\mathbb{Z}$ ist nilpotent.

2. nullteilerfreie Ringe sind reduziert.

Aber: $\mathbb{Z}/6\mathbb{Z} = \mathbb{Z}/3\mathbb{Z} \times \mathbb{Z}/2\mathbb{Z}$ ist reduziert aber nicht nullteilerfrei

Definition 1.13. Sei $\mathfrak{a} \subseteq A$ Ideal. Dann heißt das Ideal

$$\text{rad}(\mathfrak{a}) := \sqrt{\mathfrak{a}} := \{x \in A \mid \exists n \in \mathbb{N}_0 : x^n \in \mathfrak{a}\}$$

das **Radikal** von \mathfrak{a} .

Bemerkung 1.14. Sei $\mathfrak{a} \subseteq A$ ein Ideal

1. $\mathfrak{a} \subseteq \text{rad}(\mathfrak{a})$
2. $\mathfrak{a} = \text{rad}(\mathfrak{a})$ genau dann wenn A/\mathfrak{a} reduziert ist

Beweis. Es gilt $\mathfrak{a} = \text{rad} \mathfrak{a}$

genau dann wenn für alle $a \in A$ gilt $0^n \in \mathfrak{a}$ für ein $n \in \mathbb{N}$. Es folgt $a \in \mathfrak{a}$.

Genau dann wenn für alle $a \in A$ gilt $\bar{a}^n := (a \bmod \mathfrak{a})^n = 0$ für ein n . Es folgt $\bar{a} = 0$.

Ist also äquivalent dazu, dass A/\mathfrak{a} reduziert ist.

□

Satz 1.15. Sei $\mathfrak{a} \subseteq A$ Ideal. Dann gilt

$$\text{rad}(\mathfrak{a}) = \bigcap_{\substack{\mathfrak{g} \subseteq A \text{ Primideal} \\ \mathfrak{a} \subseteq \mathfrak{g}}} \mathfrak{g}$$

Beweis. Wir zeigen durch beidseitige Inklusion

- ⊆ Sei $x \in A$ nilpotent. Dann gibt es ein $n \in \mathbb{N}$, sodass $x^n = 0 \in g$ für alle Primideale g .
Dann liegt auch $x \in g$ für alle Primideale g .
- ⊇ Sei $x \in A$ nicht nilpotent
1. Zz: Es gibt ein Primideal $\mathfrak{g} \subset A$, sodass $x \notin \mathfrak{g}$.
???...

□

Definition 1.16. $\text{Nil}(A) := \text{rad}(\{0\}) = \{x \in A \mid x \text{ ist nilpotent}\}$ heißt das **Nilradikal** von A .

Mit 1.15 folgt die äquivalente Definition

$$\text{Nil}(A) = \bigcap_{\substack{\mathfrak{g} \subset A \\ \mathfrak{g} \text{ Primideal}}} \mathfrak{g}$$

Definition 1.17. Das **Jacobson-Radikal** von A ist definiert als

$$\text{Jac}(A) := \bigcap_{\substack{m \in A \\ m \text{ maximales Ideal}}} m$$

Beispiel. 1. $\text{Jac}(\mathbb{Z}) = \{0\} = \text{Nil}(\mathbb{Z})$

2. $\text{Jac}(\mathbb{Z}/8\mathbb{Z}) = 2\mathbb{Z}/8\mathbb{Z}$

Proposition 1.18. $\text{Jac}(A) = \{x \in A \mid 1 - xy \in A^\times \forall y \in A\}$

Beweis. Sei $x \in A$, sodass $y \in A$ existiert mit $1 - xy \notin A^\times$ und sei $m \subset A$ maximal, sodass $1 - xy \in m$.

Wäre nun $x \in \text{Jac}(A) \subseteq m$, dann $1 = 1 - xy + xy \in m$. Widerspruch!

Sei also $x \notin \text{Jac}(A)$, d.h. es existiert $m \subset A$ mit $x \notin m$.

Dann ist $m + (x) = A$, d.h. es gibt eine Zerlegung der Eins $1 = z + yx$.

Es folgt, dass es ein $y \in A$ gibt, sodass $1 - xy \in m$ und damit $1 - xy \notin A^\times$. □

2 Polynomringe

Definition 2.1. Sei $A^{(\mathbb{N}_0)} := \{(a_n)_{n \in \mathbb{N}_0} \mid a_n \in A, \text{ fast alle } a_n = 0\}$.

Addition und Multiplikation:

$$(a_n) + (b_n) := (a_n + b_n)$$

$$(a_n) \cdot (b_n) := \sum_{k=0}^n a_k b_{n-k}$$

Sei nun $X = (0, 1, 0, \dots)$. Dann ist nur der n -te Eintrag von $X^n = 1$.

Dann gilt

$$(a_n)_n = \sum_{n=0}^{\infty} a_n X^n$$

Wir erhalten einen kommutativen Ring und bezeichnen $A[X]$ als den **Polynomring** über A in der Unbestimmten X .

Mit der Abbildung $A \rightarrow A[X], a \mapsto a + 0X + 0X^2 + \dots$ erhält man eine A -Algebra.

Definition 2.2. Sei $f = a_n X^n + \dots + a_1 X + a_0 \in A[X]$

1. $\deg(f) := \sup\{d \in \mathbb{N} | a_d \neq 0\}$ heißt der **Grad** von f (Es folgt $\deg(0) = -\infty$)
2. f heißt **normiert**, falls $f = X^n + a_{n-1} X^{n-1} + \dots + a_1 X + a_0$.
3. a_0 heißt **absoluter Koeffizient** von f .

Bemerkung 2.3. Seien $f, g \in A[X]$

1. $\deg(f + g) \leq \max(\deg(f), \deg(g))$
2. $\deg(fg) \leq \deg(f) + \deg(g)$
(Da Ringe Nullteiler haben können. Gleichheit bei nullteilerfreien Ringen)
3. A ist genau dann nullteilerfrei wenn $A[X]$ nullteilerfrei ist.

Satz 2.4 (Division mit Rest). Sei $g = a_d X^d + \dots + a_0 \in A[X]$ mit $a_d \in A^\times$. Dann existieren für alle Polynome $f \in A[X]$ eindeutige $q, r \in A[X]$, sodass $f = qg + r$ mit $\deg(r) < \deg(g) = d$

Beweis. 1. Da $a_d \in A^\times$ ist gilt $\deg(gs) = \deg(g) + \deg(s)$

2. Eindeutigkeit: Sei $f = qg + r = q'g + r'$ mit $\deg(r), \deg(r') < d$.
Dann folgt, dass $0 = (q - q')g + (r - r')$. Und da $\deg(r - r') < d$ muss $q = q'$ und $r = r'$.
3. Existenz: Induktion nach $\deg(f)$.

IA Sei $\deg(f) < d$, dann $f = 0g + r$ und $r = f$.

IV Für Polynome $f \in A[X]$ mit $\deg(f) \leq n$ sind r, q eindeutig bestimmt.

IS Sei $\deg(f) \geq d \dots$

□

Definition 2.5. Definiere rekursiv $A[X_1, \dots, X_N] := (A[X_1, \dots, X_{n-1}])[X_n]$. Also

$$A[X_1, \dots, X_n] := \left\{ \sum_{k_1, \dots, k_n} a_{k_1, \dots, k_n} X_1^{k_1} \cdot \dots \cdot X_n^{k_n} \mid a \in A \right\}$$

Elemente der Form $X_1^{k_1} \cdot \dots \cdot X_n^{k_n}$ heißen **Monome**.

Bemerkung 2.6. $A[X_1, \dots, X_n]$ ist ein freier Modul. Die Monome bilden eine Basis.

Satz 2.7 (Universaleigenschaft des Polynomrings). Sei $\phi : A \rightarrow B$ eine A -Algebra und seine $b_1, \dots, b_n \in B$ Elemente. Dann existiert genau ein A -Algebra-Homomorphismus $\psi : A[X_1, \dots, X_n] \rightarrow B$, so dass $\psi(x_i) = b_i$ für alle $i = 1, \dots, n$, nämlich

$$\psi \left(\underbrace{\sum_{i_1, \dots, i_n \geq 0} a_{i_1, \dots, i_n} X_1^{i_1} \cdot \dots \cdot X_n^{i_n}}_{=: f} \right) = \underbrace{\sum_{i_1, \dots, i_n \geq 0} \phi(a_{i_1, \dots, i_n}) b_1^{i_1} \cdot \dots \cdot b_n^{i_n}}_{=: f(b_1, \dots, b_n)}$$

Bemerkung 2.8.

$$\begin{aligned}\text{Im}(\psi) &= \text{kleinste } A\text{-Unteralgebra die } b_1, \dots, b_n \text{ enthält} \\ &= A[b_1, \dots, b_n] \subset B\end{aligned}$$

Beispiel 2.9. Sei $\phi : A \rightarrow B$ eine A -Algebra, $b \in B$. Es existiere ein $g \in A[X]$ mit $\phi(g) = 0$. Sei g normiert. Dann gilt

$$A[b] = \{f(b) \mid f \in A[X], \deg(f) < \deg(g)\}$$

Beispiel 2.10. Sei $A = \mathbb{Q} \hookrightarrow \mathbb{C}, i \in \mathbb{C}$. Dann gilt $g(i) = 0$ wobei $g = X^3 + X = X(X^2 + 1)$. Es folgt:

$$\begin{aligned}\mathbb{Q}[i] &= \{a_0 + q_1 i + a_2 i^2 \mid a_0, a_1, a_2 \in \mathbb{Q}\} \\ \mathbb{Q}[i] &= \text{Im}(\mathbb{Q}[X] \xrightarrow[X \mapsto i, f \mapsto f(i)]{\psi} \mathbb{C})\end{aligned}$$

Dann $\tilde{g} \in \mathbb{Q}[X] : \psi(\tilde{g}) = 0 \Leftrightarrow \tilde{g}(i) = 0$.
Also $g \in \text{Ker}(\psi) \Rightarrow (g) \subseteq \text{Ker}(\psi)$.
In diesem Fall $\text{Ker } \psi = (X^2 + 1)$.

Begründung von 2.8:

$$(g) \subseteq \text{Ker} \left(A[X] \xrightarrow[f \mapsto f(b)]{\psi} B \right)$$

Also ψ faktorisiert:

$$A[X]/(g) \xrightarrow{\bar{\psi}} A[b] \subseteq B$$

mit $\bar{\psi}$ surjektiv.

Proposition 2.11. Sei $g \in A[X]$ normiert. Dann ist

$$\{f \in A[X], \deg(f) < \deg(g)\} \hookrightarrow A[X] \rightarrow A[X]/(g)$$

bijektiv.

Beweis. Gilt, da für alle $f \in A[X]$ genau ein $r \in A[X]$ existiert mit $\deg(r) < \deg(g)$ mit $f \in r + (g)$ \square

3 Tensorprodukte

- (A) Tensorprodukte von Moduln
- (B) Tensorprodukte von Algebren und Basiswechsel
- (C) Exaktheitseigenschaften des Tensorprodukts

3A Erinnerung

Definition 3.1. Ein A -Modul ist ein Tripel $(M, +, \cdot)$ wobei $(M, +)$ abelsche Gruppe und $\cdot : A \times M \rightarrow M$ eine skalare Multiplikation ist.

Bemerkung. Ein \mathbb{Z} -Modul entspricht einer abelschen Gruppe.

Beispiel. Sei I eine Menge

$$A^{(I)} = \{(a_i)_{i \in I} \mid a_i \in A, a_i = 0 \text{ für fast alle } i \in I\}$$

A -Modul mit Addition und Skalarprodukt.

Für $i \in I : e_i \in A^{(I)}$ mit

$$e_i = \begin{cases} 1 & \text{an der } i\text{-ten Stelle} \\ 0 & \text{sonst} \end{cases}$$

Definition 3.2. Ein A -Modul heißt **frei**, falls $M \cong A^{(I)}$ für eine Menge I

Definition 3.3. Sei M, N A -Modul. Dann heißt $u : M \rightarrow N$ **A -linear** oder **Homomorphismus von A -Moduln**, falls

$$u(am + m') = au(m) + u(m') \forall a \in A, m, m' \in M$$

Bemerkung. Sei I eine Menge, M ein A -Modul $\underline{m} = (m_i)_{i \in I}$ ein Tupel von Elementen $m_i \in M$. Dann Existiert genau eine Abbildung:

$$A^{(I)} \xrightarrow{u_{\underline{m}}} M$$

mit $u_{\underline{m}}(e_i) = m_i$.

$(m_i)_i = \underline{m}$ heißt linear Unabhängig/ Erzeugende-System/ Basis, falls $u_{\underline{m}}$ injektiv/ surjektiv / bijektiv ist.

Bemerkung. Der A -Modul M ist endlich erzeugt, genau dann wenn ein $n \in \mathbb{N}$ und eine A -lineare Surjektion $A^n \rightarrow M$ existieren.

Definition 3.4. Sei $r \in \mathbb{N}_0$, M_1, \dots, M_r, P A -Moduln.

Eine Abbildung $\alpha : M_1 \times \dots \times M_r \rightarrow P$ heißt **r -multilinear**, falls sie in jeder Komponente linear ist, d.h. Für alle $i = 1, \dots, r$ gilt:

$$\alpha(m_1, \dots, am_i + m'_i, m_{i+1}, \dots, m_r) = a\alpha(m_1, \dots, m_i, \dots, m_r) + \alpha(m_1, \dots, m'_i, \dots, m_r)$$

Für alle $m_j \in M_j, m_i \in M_i, a \in A$.

(Insbesondere heißen $r = 1$: linear, $r = 2$: bilinear)

Wir definieren

$$L_a(M_1, \dots, M_r, P) := \{\alpha : M_1 \times \dots \times M_r \rightarrow P \mid \alpha \text{ ist } r\text{-multilinear}\}$$

Satz 3.3. Sei $r \geq 2$, M_1, \dots, M_r A -Moduln.

Dann existiert ein A -Modul $M_1 \otimes_A M_2 \otimes_A \dots \otimes_A M_r$ und eine r -multilineare Abbildung $\tau : M_1 \times \dots \times M_r \rightarrow M_1 \otimes_A M_2 \otimes_A \dots \otimes_A M_r$, sodass für jede r -multilineare Abbildung:

$$\alpha : M_1 \times \dots \times M_r \rightarrow P$$

wobei P ein A -Modul, genau ein A -lineare Abbildung

$$\bar{\alpha} : M_1 \otimes_A \dots \otimes_A M_r \rightarrow P$$

existiert.

$$\begin{array}{ccc} M_1 \times \dots \times M_r & \xrightarrow{\forall \alpha: r\text{-multilinear}} & P \\ \downarrow \tau & \searrow \exists! \bar{\alpha} & \\ M_1 \otimes_A M_2 \otimes_A \dots \otimes_A M_r & & \end{array}$$

Definition 3.3. Der A -Modul $M_1 \otimes_A M_2 \otimes_A \dots \otimes_A M_r$ heißt das **Tensorprodukt** von M_1, \dots, M_r .

Beweis. • Eindeutigkeit des Tensorprodukts

Seien $(T, \tau : M_1 \times \dots \times M_r \rightarrow T)$ und (T', τ') Tensorprodukte:

$$\begin{array}{ccc} & M_1 \times \dots \times M_r & \\ \swarrow \tau & & \searrow \tau' \\ T & \xleftarrow[\exists! u]{\exists! v} & T' \end{array}$$

u existiert aufgrund der universellen Eigenschaft von (T, τ) .

v existiert aufgrund der universellen Eigenschaft von (T', τ') .

Die Universelle Eigenschaft von (T, τ) zeigt, dass $v \circ u = \text{id}_T$, genauso $u \circ v = \text{id}_{T'}$.

• Existenz des Tensorprodukts

1. Suche einen A -Modul N und eine Abbildung $c : M_1 \times \dots \times M_r \rightarrow N$, sodass

$$\text{Hom}_A(N, P) \xrightarrow[u \mapsto u \circ \tau]{} \text{Abb}(M_1 \times \dots \times M_r, P)$$

Für alle A -Moduln P . Wähle also $N := A^{(M_1 \times \dots \times M_r)}$ und $l : M_1 \times \dots \times M_r \rightarrow N, i \mapsto e_i$.

2. Wir wollen, dass $(am_1 + m'_1, m_2, \dots, m_r)$ und $a(m_1, \dots, m_r) + (m'_1, \dots, m_r)$ auf das gleiche Element abgebildet werden.
Sei $Q \subseteq N$ der von

$$e_{(m_1, \dots, m_{i-1}, am_i + m'_i, m_{i+1}, \dots, m_r)} - (ae_{(m_1, \dots, m_i, \dots, m_r)} + e_{(m_1, \dots, m'_i, \dots, m_r)})$$

für alle $i = 1, \dots, r$ und $m_i, m'_i \in M_i$ und $a \in A$ erzeugt Untermodul. Dann setze $T := N/Q$. Dann gilt

$$\begin{aligned} \text{Hom}_A(T, P) &= \{u \in \text{Hom}(N, P) \mid u(Q) = 0\} \\ &= L_A(M_1, \dots, M_r, P) \end{aligned}$$

mit $\tau : M_1 \times \dots \times M_r \rightarrow N \rightarrow N/Q$.

□

Bemerkung 3.4. $e_{(m_1, \dots, m_r)} \in A^{(M_1 \times \dots \times M_r)}$ bilden ein Erzeugendensystem. Also bilden auch die $\tau(m_1, \dots, m_r) = m_1 \otimes \dots \otimes m_r$ ein Erzeugendensystem des A -Moduls $M_1 \otimes \dots \otimes M_r$.

Aber: Nicht jedes Element von $M_1 \otimes \dots \otimes M_r$ ist in dieser Form.

Also genügt es eine lineare Abbildung $u : M_1 \otimes \dots \otimes M_r \rightarrow P$ auf den erzeugenden $m_1 \otimes \dots \otimes m_r$ mit $(m_i \in M_i)$ anzugeben.

Umgekehrt sei P ein A -Modul und es seien Elemente $u(m_1 \otimes \dots \otimes m_r) \in P$ gegeben für alle $m_i \in M_i$.

Genau dann existiert eine A -lineare Abbildung $u : M_1 \otimes \dots \otimes M_r \rightarrow P$ mit

$m_1 \otimes \dots \otimes m_r \mapsto u(m_1 \otimes \dots \otimes m_r)$, wenn für alle $i = 1, \dots, r$, $a \in A$, $m_j \in M_j$ und $m'_i \in M_i$ gilt:

$$u(m_1 \otimes \dots \otimes am_i + m'_i \otimes \dots \otimes m_r) = au(m_1 \otimes \dots \otimes m_i \otimes \dots \otimes m_r) + u(m_1 \otimes \dots \otimes am'_i \otimes \dots \otimes m_r)$$

Satz 3.5 (Tensorprodukt linearer Abbildungen). *Seien M, M', N, n' A -Moduln, $u : M \rightarrow M', v : N \rightarrow N'$ A -lineare Abbildungen. Dann definiert*

$$\begin{aligned} M \otimes_A N &\rightarrow M' \otimes_A N' \\ m \otimes n &\mapsto u(m) \otimes v(n) \end{aligned}$$

eine A -lineare Abbildung bezüglich $u \otimes v : M \otimes N \rightarrow M' \otimes N$.

Beweis. Zu zeigen: $u(am + m') \otimes v(n) = a(u(m) \otimes v(n)) + u(m') \otimes v(n)$
Es gilt da das Tensorprodukt r -linear ist.

$$\begin{aligned} u(am + m') \otimes v(n) &= (au(m) + u(m')) \otimes v(n) \\ &= (au(m) \otimes v(n)) + u(m') \otimes v(n) \end{aligned}$$

Außerdem zu zeigen: $u(m) \otimes v(an + n') = a(u(m) \otimes v(n)) + u(m) \otimes v(n')$
(\rightarrow Genauso.) □

Bemerkung 3.6. 1. $A \otimes_A M \cong M$

2. $M \otimes_A N \xrightarrow{\sim} N \otimes_A M, m \otimes n \mapsto n \otimes m$ ist ... von A -Moduln.

3.

$$\begin{aligned} M \otimes_A N \otimes_A P &\xrightarrow{\sim} (M \otimes_A N) \otimes_A P && \xrightarrow{\sim} M \otimes_A (N \otimes_A P) \\ m \otimes n \otimes p &\mapsto (m \otimes n) \otimes p && (m \otimes (n \otimes p)) \end{aligned}$$

Beweis. 1. Sei $u : a \otimes m \mapsto am, v : 1 \otimes m \mapsto m$

- Z.z. u wohldefiniert, d.h. $(a, m) \rightarrow am$ ist bilinear:
Dann $(ba + a')m = bam + a'm$ für alle $a, a', b \in A$ und $m \in M$.
Analog gilt Linearität in m .
Daraus folgt, dass u A -linear ist.
- Z.z. v ist wohldefiniert:
analog zu u .
- Z.z.: $v \circ u = \text{id}_{A \otimes_A M}$:

$$(v \circ u)(a \otimes m) = v(am) = 1 \otimes am = a(1 \otimes m) = a \otimes m$$

- Z.z.: $u \circ v = \text{id}_M$:

2. Es gilt zu zeigen

- Z.z. Wohldefiniertheit, also $(m, n) \mapsto n \otimes m$ ist bilinear
- Existenz der Umkehrabbildung $n \otimes m \mapsto m \otimes n$

□

Proposition 3.7. 3.7 Sei $(M_i)_{i \in I}$ eine Familie von A -Moduln, N ein A -Modul:

$$\left(\bigotimes_{i \in I} M_i \right) \otimes_A N \xrightarrow{\sim} \bigotimes_{i \in I} (M_i \otimes_A N)$$

$$(m_i)_{i \in I} \otimes n \mapsto (m_i \otimes n)_{i \in I}$$

Beweis. Umkehrabbildung gegeben durch:

$$\text{Inhalt..} m_i \otimes n \mapsto (m_j)_{j \in I} \otimes n$$

$$\text{mit } m_j := \begin{cases} m_i, & j = i \\ 0 & j \neq i \end{cases}$$

□

3B Basiswechsel von Tensorprodukten

Satz 3.8. 1. Sei M ein A -Modul. Dann wird

$$\varphi^*(M) := B \otimes_A M$$

zu einem B -Modul mit dem Skalarprodukt

$$B \times (B \otimes_A M) \rightarrow B \otimes_A M$$

$$(b, b' \otimes m) \mapsto bb' \otimes m$$

2. Sei $U : M \rightarrow M'$ ein Homomorphismus von A -Moduln. Dann ist

$$id_B \otimes u : B \otimes M \rightarrow B \otimes M'$$

$$b \otimes m \mapsto b \otimes u(m)$$

eine B -lineare Abbildung.

Proposition 3.9. Sei $\varphi : A \rightarrow B$ eine A -Algebra.

Sei M ein freier A -Modul. Dann ist $B \otimes_A M$ ein freier B -Modul und

$$\vartheta_A(M) = \vartheta_B(B \otimes_A M)$$

Beweis. Sei M ein freier A -Modul. Dazu ist äquivalent, dass $M \simeq A^{(I)}$. Daraus folgt, dass

$$\begin{aligned} B \otimes_A M &\simeq B \otimes_A A^{(I)} \\ &\simeq B \otimes_A \left(\bigoplus_{i \in I} A \right) \\ &\simeq \left(\bigoplus_{i \in I} B \otimes_A A \right) \\ &\simeq \bigoplus_{i \in I} B \\ &= B^{(I)} \end{aligned}$$

Also ist $B \otimes_A M$ frei.

□

Proposition 3.10. Sei $\mathfrak{a} \subseteq A$ ein Ideal, M ein A -Modul. Setze

$$\begin{aligned}\mathfrak{a} \cdot M &= \langle \{am \mid a \in \mathfrak{a}, m \in M\} \\ &= \left\{ \sum_{i=1}^m a_i m_i \mid n \in \mathbb{N}_0, a_i \in \mathfrak{a}, m_i \in M \right\} \\ &\subseteq M \quad \text{Untermodul}\end{aligned}$$

Dann ist

$$\begin{aligned}A/\mathfrak{a} \otimes_A M &\xrightarrow{\sim} M/\mathfrak{a}M \\ \bar{a} \otimes m &\mapsto \overline{am}\end{aligned}$$

ein Homomorphismus von A/\mathfrak{a} -Moduln.

Beweis. $\bar{a} \otimes m \mapsto \overline{am}$ ist wohldefiniert: Zu zeigen:

1. Sei $a' \in A$ mit $\bar{a}' = \bar{a} \in A/\mathfrak{a}$.
Dann ist $\overline{a'm} = \overline{a'm} \in M/\mathfrak{a}M$. Es gilt $\bar{a}' = \bar{a}$ genau dann wenn es ein $x \in \mathfrak{a}$ gibt sodass $a' = a + x$.
Daraus folgt, dass $a'm = am + xm$, und da $xm \in \mathfrak{a}M$ folgt $\overline{a'm} = \overline{am}$.
2. \overline{am} ist linear in a , d.h.

$$\overline{(ba + a')m} = \overline{bam} + \overline{a'm} \quad \text{für } a, a' \in A, b \in A$$

3. \overline{am} ist linear in m , d.h.

$$\overline{a(bm + m')} = \overline{bam} + \overline{am'} \quad \text{für } m, m' \in M, b \in A$$

□

Proposition 3.11. Eine Umkehrabbildung ist gegeben durch

$$\begin{aligned}v : M &\rightarrow A/\mathfrak{a} \otimes_A M \\ m &\mapsto 1 \otimes m\end{aligned}$$

Beweis. Zu zeigen: $\mathfrak{a}M \subseteq \text{Ker}(v)$, also für alle $x \in \mathfrak{a}, m \in M$ gilt $v(xm) = 0$.

$$v(xm) = 1 \otimes xm = \bar{x} \otimes m = 0$$

da $\bar{x} = \bar{0} \in A/\mathfrak{a}$.

Noch zu zeigen: v ist Umkehrabbildung zu $\bar{a} \otimes m \mapsto \overline{am}$. □

Definition 3.11 (Tensorprodukte von Algebren). Sei $A \rightarrow B_1, A \rightarrow B_2$ A -Algebren.

Dann definieren wir auf dem A -Modul $B_1 \otimes_A B_2$ eine Multiplikation:

$$\begin{aligned}(B_1 \otimes B_2) \times (B_1 \otimes B_2) &\rightarrow B_1 \otimes B_1 \otimes B_2 \\ (a_1 \otimes b_2, b'_1 \otimes b'_2) &\mapsto b_1 b'_1 \otimes b_2 b'_2\end{aligned}$$

und erhalten die A -Algebra $B_1 \otimes_A B_2$.

Beispiel 3.12. Sei $\varphi : A \rightarrow B$ eine A -Algebra und sei $C = A[X_1, \dots, X_n]/(f_1, \dots, f_r)$ und $f_i \in A[X_1, \dots, X_n]$. Dann ist

$$B \otimes_A A[X_1, \dots, X_n]/(f_1, \dots, f_r) = B[X_1, \dots, X_n]/(\tilde{f}_1, \dots, \tilde{f}_r)$$

wobei

$$f_i = \sum_{\underline{j} \in \mathbb{N}_0^n} a_{\underline{j}} X^{\underline{j}} \rightarrow \tilde{f}_i = \sum_j \varphi(a_j)$$

Beispiel 3.13. 1. Sei $A = \mathbb{Q}$, $C = \mathbb{Q}[i] = \{a + bi | a, b \in \mathbb{Q}\} = \mathbb{Q}[X]/(X^2 + 1)$

$$2. \mathbb{R} \otimes_{\mathbb{Q}} \mathbb{Q}[i] = \mathbb{R}[X]/(X^2 + 1) = \mathbb{C}$$

$$3. C \otimes_{\mathbb{Q}} \mathbb{Q}[i] = C[X]/(X^2 + 1) = \mathbb{C}[X]/(X + i) \times \mathbb{C}[X]/(X - i) \simeq \mathbb{C} \times \mathbb{C}$$

Beispiel 3.14. $A[X] \otimes_A A[Y] = (A[X])[Y] = A[X, Y]$ mit $f \otimes g \mapsto fg$.
Dann ist die Umkehrabbildung

$$\sum a_{ij} X^i Y^j \mapsto \sum_{i,j} (a_{ij} X^i \otimes Y^j)$$

C) Exaktheitseigenschaften

Definition 3.11 (Homomorphismen-Funktor). Seien M, P A -Moduln.

Wir Definieren auf $\text{Hom}_A(M, P) := \{u : M \rightarrow P \mid u \text{ ist } A\text{-linear}\}$ die Struktur eines A -Moduls.

$$\begin{aligned} (u + v)(m) &:= u(m) + v(m) & u, v &\in \text{Hom}_A(M, P) \\ (au)(m) &:= au(m) & a &\in A, m \in M \end{aligned}$$

Sei $u : M \rightarrow M'$ eine A -lineare Abbildung. Wir erhalten die A -lineare Abbildung

$$\begin{aligned} \text{Hom}_A(u, P) : \text{Hom}_A(M', P) &\rightarrow \text{Hom}_A(M, P) \\ w' &\mapsto w' \cdot u \end{aligned}$$

Sei $v : P \rightarrow P'$ eine A -lineare Abbildung. Wir erhalten die A -lineare Abbildung

$$\begin{aligned} \text{Hom}_A(M, v) : \text{Hom}_A(M, P) &\rightarrow \text{Hom}_A(M, P') \\ w' &\mapsto v \cdot w \end{aligned}$$

Erinnerung 3.12. Eine Sequenz von A -lineare Abbildungen

$$\dots \rightarrow M_{i-1} \xrightarrow{u_{i-1}} M_i \xrightarrow{u_i} M_{i+1} \rightarrow \dots$$

heißt exakt, falls $\text{Ker}(u_i) = \text{Im}(u_{i-1})$

Beispiel. $0 \rightarrow M \xrightarrow{u} M$ ist exakt genau dann wenn u injektiv ist.

$M \xrightarrow{v} M'' \rightarrow 0$ ist exakt genau dann wenn v surjektiv ist

Satz 3.12. 1. Sei $0 \rightarrow M' \xrightarrow{u} M \xrightarrow{v} M''$ eine Sequenz von A -Moduln.

Dann ist $(*)$ genau dann exakt, wenn für jeden A -Modul P die Sequenz

$$\begin{aligned} \text{Hom}_A(P, (*)) : 0 \rightarrow \text{Hom}_A(P, M') &\rightarrow \text{Hom}_A(P, M) \rightarrow \text{Hom}_A(P, M'') \\ w' &\mapsto u \circ w' & w &\mapsto v \circ w \end{aligned}$$

exakt ist.

2. Sei $M' \rightarrow M \rightarrow M'' \rightarrow 0$ (**) eine Sequenz von A -Moduln. Dann ist (**) genau dann exakt, wenn für jeden A -Modul P die Sequenz

$$\begin{array}{ccccc} 0 \rightarrow \text{Hom}_A(M'', P) & \rightarrow & \text{Hom}_A(M, P) & \rightarrow & \text{Hom}_A(M', P) \\ & & w'' \mapsto w'' \otimes v & & w \mapsto w \otimes u \end{array}$$

Beweis. Wir beweisen Schrittweise:

1. “(*) ist exakt $\Rightarrow \text{Hom}_A(P, *)$ ist exakt“
 - (a) $w' \mapsto u \circ w'$ injektiv:
Sei $w \in \text{Hom}_A(P, M')$ mit $u \circ w' = 0$.
Dann ist (da u injektiv) $w' = 0$. Also ist $\text{Ker}(w' \mapsto u \circ w') = 0$.
 - (b) $\text{Im}(w' \mapsto u \circ w') \subseteq \text{Ker}(w \mapsto v \circ w)$:
Komposition: $w' \mapsto u \circ w' \mapsto \underbrace{(v \circ u) \circ w'}_{=0}$ ist Null.
 - (c) $\text{Im}(w \mapsto v \circ w) \subseteq \text{Ker}(w' \mapsto u \circ w')$:
Sei $w \in \text{Hom}_A(P, M)$ mit $v \circ w = 0$, sodass $\text{Im}(w) \subseteq \text{Ker}(v) = \text{Im}(u)$.

$$\begin{array}{ccccccc} 0 & \longrightarrow & M' & \xrightarrow{u} & M & \xrightarrow{v} & M'' \\ & & \nwarrow & & \uparrow w & \nearrow 0 & \\ & & & & P & & \end{array}$$

$w'?$

“ \Leftarrow “

- (a) u injektiv: Sei $m' \in M$ mit $u(m') = 0$, $P := \langle m' \rangle = Am' \subseteq M'$, $w' : P \rightarrow M'$ Inklusion.
Dann folgt aus $u \circ w' = 0$, da $w' \mapsto u \circ w'$ injektiv ist, dass $w' = 0$ und damit $P = 0$ sodass $m' = 0$.
- (b) $\text{Im}(u) \subseteq \text{Ker}(v)$. Z.z. $v \circ u = 0$.
Wir wissen bereits, dass für alle A -Moduln P die Abbildung $\text{Hom}_A(P, M') \rightarrow \text{Hom}_A(P, M'')$, $w' \mapsto v \circ u \circ w$ die Nullabbildung ist.
Wähle $P = M'$ und $w' = \text{id}_{M'}$, dann ist $v \circ u = 0$.
- (c) $\text{Ker}(v) \subseteq \text{Im}(u)$:
Sei $m \in \text{Ker}(v)$, $P : Am \subseteq M$ und sei $w : P \rightarrow M$ eine Inklusion.
Dann ist $v \circ u = 0$, d.h. $w \in \text{Ker}(w \mapsto v \circ w) = \text{Im}(w' \mapsto u \circ w')$.
Also existiert $w' : P \rightarrow M'$ mit $u \circ w' = w$.
Da $u(w'(m)) = w(m) = m$ gilt $m \in \text{Im}(u)$.

2. Übung

□

Bemerkung 3.13. Seien M, N, P A -Moduln. Dann ist

$$\begin{aligned} \text{Hom}_A(M \otimes_A N, P) &= L_A(M, N; P) & (*) \\ &= \text{Hom}_A(M, \text{Hom}_A(N, P)) \\ (\alpha : M \times N \rightarrow P) &\mapsto (n \mapsto \alpha(m, n)) \end{aligned}$$

$$\begin{aligned}
\text{Sei } T_N : (\mathbf{A}\text{-Modul}) &\rightarrow (\mathbf{A}\text{-Modul}) \\
M &\mapsto M \otimes_A N \\
(u : M \rightarrow M') &\mapsto u \otimes \text{id}_N \\
N_N : (\mathbf{A}\text{-Modul}) &\rightarrow (\mathbf{A}\text{-Modul}) \\
P &\mapsto \text{Hom}_A(N, P)
\end{aligned}$$

Dann besagt (*):

$$\text{Hom}(T_N(M), P) = \text{Hom}(M, H_N(P))$$

d.h. T_N ist linksadjungiert zu H_N .

Dann ist T_N rechtsexakt und H_N ist linksexakt.

Proposition 3.14. Sei $M' \xrightarrow{u} M \xrightarrow{v} M'' \rightarrow 0$ eine exakte Sequenz von \mathbf{A} -Moduln. Dann ist für jeden \mathbf{A} -Modul N die Sequenz

$$M' \otimes N \xrightarrow{u \otimes \text{id}_N} M \otimes N \xrightarrow{v \otimes \text{id}_N} M'' \otimes N \rightarrow 0$$

exakt.

Beweis. Formal mit ??.

Sei $M' \rightarrow M \rightarrow M'' \rightarrow 0$ exakt.

Dann gilt mit 3.13, dass für alle \mathbf{A} -Moduln P :

$$0 \rightarrow \text{Hom}_A(M'', H_N(P)) \rightarrow \text{Hom}_A(M, H_N(P)) \rightarrow \text{Hom}_A(M', H_N(P))$$

Ist jeweils gleich (??)

$$0 \rightarrow \text{Hom}_A(T_N(M''), P) \rightarrow \text{Hom}_A(T_N(M), P) \rightarrow \text{Hom}_A(T_N(M'), P)$$

exakt, sodass mit ??

$$T_N(M') \rightarrow \underbrace{T_N(M)}_{=M \otimes_A N} \rightarrow T_N(M'') \rightarrow 0$$

exakt ist. □

Beispiel 3.15. Sei $A = \mathbb{Z}$, $u : \mathbb{Z} \xrightarrow{x \mapsto 2x} \mathbb{Z}$.

Dann ist $0 \rightarrow \mathbb{Z} \xrightarrow{u} \mathbb{Z}$ exakte und $A \otimes_A M = M$.

Aber

$$\begin{aligned}
0 \rightarrow \mathbb{Z} \otimes \mathbb{Z}/2\mathbb{Z} &\xrightarrow{u \otimes \text{id}_{\mathbb{Z}/2\mathbb{Z}}} \mathbb{Z} \otimes \mathbb{Z}/2\mathbb{Z} \\
&\xrightarrow{\cdot 2} \mathbb{Z}/2\mathbb{Z}
\end{aligned}$$

ist nicht injektiv.

4 Lokalisierung

4A Lokalisierung von Ringen und Moduln

Definition 4.1. Eine Teilmenge $S \subseteq A$ heißt multiplikativ, falls $1 \in S$ und $s, t \in S \Rightarrow st \in A$.

Beispiel 4.2. 1. $S = \mathbb{Z} \setminus \{0\} \subseteq A = \mathbb{Z}$

2. Sei $f \in A$, dann ist $S_f = \{1, f, f^2, \dots\}$ eine multiplikative Teilmenge.

3. Sei $y \in A$ Primideal. Dann ist $A \setminus y \subseteq A$ eine multiplikative Teilmenge.

Definition 4.3. Sei A ein Ring, $S \subseteq A$ eine multiplikative Teilmenge. Definiere auf $A \times S$ eine Äquivalenzrelation durch

$$(a, s) \sim (b, t) :\Leftrightarrow at = bs$$

Definiere $S^{-1}A := (A \times S) / \sim$. Die Äquivalenzklasse von (a, s) wird mit $\frac{a}{s}$ bezeichnet.

Beweis. Dies ist eine Äquivalenzrelation:

- Reflexivität
- Symmetrie
- Transitiv: Sei $(a, s) \sim (b, t)$ und $(b, t) \sim (c, u)$

$$\begin{array}{ccc} (tvw)au & \stackrel{(!)}{=} & (tvw)cs \\ \parallel & & \parallel \\ vbswu & = & wbuvs \end{array}$$

Also $\frac{a}{s} = \frac{b}{t}$ genau dann esnn es $v \in S$ gibt sodass $vat = vbs$.

□

Bemerkung. $S^{-1}A$ ist Ring mit

$$\frac{a}{s} + \frac{b}{t} := \frac{at + bs}{st} \qquad \frac{a}{s} \cdot \frac{b}{t} := \frac{ab}{st}$$

Dies ist Wohldefiniert und macht $S^{-1}A$ zu einem kommutativen Ring mit Eins $= \frac{1}{1}$ und Null $= \frac{0}{1}$.

Die Abbildung $\iota : A \rightarrow S^{-1}A, a \mapsto \frac{a}{1}$ ist ein Ringhomomorphismus und heißt **kanonisch**.

Beispiel. Sei $S = \mathbb{Z} \setminus \{0\} \subseteq A = \mathbb{Z}$. Dann ist $S^{-1}A = \mathbb{Q}$.

Satz 4.4 (Universelle Eigenschaft). Sei $S \subseteq A$ eine multiplikative Teilmenge und sei $1 : A \rightarrow S^{-1}A$ kanonisch. Sei B ein Ring, $\varphi : A \rightarrow B$ ein Ringhomomorphismus mit $\varphi(s) \in B^\times = \{b \in B \mid \exists c \in B : bc = 1\}$ für alle $s \in S$. Dann existiert ein eindeutiger Ringhomomorphismus $\tilde{\varphi} : S^{-1}A \rightarrow B$ mit $\tilde{\varphi} \circ 1 = \varphi$.

$$\begin{array}{ccc} A & \xrightarrow{\forall \varphi: \varphi(s) \in B^\times} & B \\ \downarrow 1 & \nearrow \exists! \tilde{\varphi} & \\ S^{-1}A & & \end{array}$$

Beweis. Eindeutigkeit Für $\frac{a}{s} \in S^{-1}A$ muss für $\tilde{\varphi}$ gilt:

$$\begin{aligned} \tilde{\varphi}\left(\frac{a}{s}\right) &= \tilde{\varphi}\left(\frac{a}{1} \left(\frac{s}{1}\right)^{-1}\right) = \tilde{\varphi}\left(\frac{a}{1}\right) \tilde{\varphi}\left(\frac{s}{1}\right)^{-1} \\ &= \varphi(a) \varphi(s)^{-1} \end{aligned} \quad (*)$$

Eindeutigkeit Definiere $\tilde{\varphi}$ durch (*)

Z.z: $\tilde{\varphi}$ ist wohldefiniert.

□

Bemerkung 4.5. Sei $S \subseteq A$ eine multilineare Teilmenge.
Dann gilt: $1 : A \rightarrow S^{-1}A$ ist injektiv $\Leftrightarrow S$ enthält keinen Nullteiler.

Beweis.

1 ist injektiv
 $\Leftrightarrow \text{Ker}(1) = 0$
 $\Leftrightarrow (\forall a \in A : \frac{a}{1} = 1 \Rightarrow a = 0) \Leftrightarrow (\forall a \in A : \exists s \in S : as = 0 \Rightarrow a = 0) \Leftrightarrow S$ enthält einen Nullteiler

□

Satz 4.6 (Lokalisierung von Moduln). Sei $S \subseteq A$ eine multiplikative Teilmenge, M ein A -Modul. Definiere auf $M \times S$ eine Äquivalenz Relation:

$$(m, s) \sim (n, t) \Leftrightarrow \exists v \in S : vtm = vsm$$

Man erhält den $S^{-1}A$ -Modul $S^{-1}M = (M \times S) / \sim$:

- Mit Addition: $\frac{m}{s} + \frac{n}{t} := \frac{tm+sn}{st}$
- Mit Skalarmultiplikation: $\frac{a}{s} \cdot \frac{m}{t} := \frac{am}{st}$

Satz 4.7 (Lokalisierung als Funktor). Sei $u : M \rightarrow N$ eine A -lineare Abbildung, $S \subseteq A$ eine multiplikative Teilgruppe. Dann ist

$$S^{-1}u : S^{-1}M \rightarrow S^{-1}N$$

$$\frac{m}{s} \mapsto \frac{u(m)}{s}$$

eine $S^{-1}A$ lineare Abbildung.

Satz 4.8 (Lokalisierung ist exakt). Sei $M' \xrightarrow{u} M \xrightarrow{v} M''$ eine exakte Sequenz von A -Moduln, $S \subseteq A$ eine multiplikative Teilmenge. Dann ist

$$S^{-1}M' \xrightarrow{S^{-1}u} S^{-1}M \xrightarrow{S^{-1}v} S^{-1}M''$$

eine exakte Sequenz von $S^{-1}A$ Moduln.

Beweis. $v \circ u = 0$. Also ist $S^{-1}v \circ S^{-1}u = 0$.

Noch zu zeigen: $\text{Ker}(S^{-1}v) \subseteq \text{Im}(S^{-1}u)$.

Sei $\frac{m}{s} \in S^{-1}M$ mit $S^{-1}v \frac{m}{s} = \frac{v(m)}{s} = 0$.

Also gibt es $t \in S : tv(m) = v(tm) = 0$.

Damit liegt $tm \in \text{Ker}(v) = \mathfrak{Z}(u)$.

Also existiert $m' \in M : u(m') = tm$. Dann ist $S^{-1}u \left(\frac{m'}{st} \right) = \frac{u(m')}{st} = \frac{m}{s}$ und damit $\frac{m}{s} \in \text{Im}(S^{-1}u)$ □

Proposition 4.9. Sei M ein A -Modul, $S \subseteq A$ eine multiplikative Teilmenge, dann ist

$$u : S^{-1}A \otimes_A M \xrightarrow{\sim} S^{-1}M$$

$$\frac{a}{s} \otimes m \mapsto \frac{am}{s}$$

ist Homomorphismus von $S^{-1}A$ -Moduln.

Beweis. 1. 1 ist wohldefiniert:

- (a) Z.z. $\frac{a}{s} = \frac{b}{t} \Rightarrow \frac{am}{s} = \frac{bm}{t}$.
 Sei $\frac{a}{s} = \frac{b}{t}$. Ist äquivalent dazu, dass es $v \in S$ gibt mit $vat = vbs$.
 Dann erfüllt v auch $vatm = vbsm$ für alle $m \in M$, also auch $\frac{am}{s} = \frac{bm}{t}$.
 (b) Z.z. $\frac{am}{s}$ ist linear in $\frac{a}{s}$ und in m :

2. Existenz einer Umkehrabbildung:

Sei $v : S^{-1}M \rightarrow S^{-1}A \otimes_A M$, $\frac{m}{s} \mapsto \frac{1}{s} \otimes m$.

Aus $\frac{m}{s} = \frac{n}{t}$ folgt, dass auch $\frac{1}{s} \otimes m = \frac{1}{t} \otimes n$. Also ist die Abbildung wohldefiniert.

Zusätzlich gilt $v \circ u = \text{id}_{S^{-1}A \otimes_A M}$ und $u \circ v = \text{id}_{S^{-1}M}$.

□

Satz 4.10 (Ideal in $S^{-1}A$). Sei $S \subseteq A$ eine multilineare Teilmenge.

$$\{\text{Ideale in } A\} \begin{array}{c} \xrightarrow{\mathfrak{a} \mapsto S^{-1}\mathfrak{a}} \\ \xleftarrow{b \mapsto \iota^{-1}(b)} \end{array} \{\text{Ideale in } S^{-1}A\}$$

$$1 : A \rightarrow S^{-1}A, a \mapsto \frac{a}{1}$$

Nicht zu einander invers.

1. Sei $\mathfrak{a} \subseteq A$ ein Ideal. Dann ist $S^{-1}\mathfrak{a} = S^{-1}A$ genau dann wenn $\mathfrak{a} \cap S \neq \emptyset$.
 Dann folgt auch, dass $\mapsto S^{-1}\mathfrak{a}$ ist nur invertierbar, falls $S \subseteq A^\times$.
2. Für $b \subseteq S^{-1}A$ Ideal gilt:

$$S^{-1}(\iota^{-1}(b)) = b$$

Dann folgt $b \mapsto \iota^{-1}(b)$ ist injektiv und jedes Ideal von $S^{-1}A$ ist von der Form $S^{-1}\mathfrak{a}$ für ein Ideal $\mathfrak{a} \subseteq A$.

3. Sei $\mathfrak{a} \subseteq A$ ein Ideal. Dann gilt: Es gibt ein Ideal $b \subseteq S^{-1}A$ mit $\mathfrak{a} = \iota^{-1}(b)$.
 Dies ist Äquivalent dazu, dass kein $s \in S$ in A/\mathfrak{a} Nullteiler ist.
4. Man hat zueinander inverse Bijektionen:

$$\{q \subset S^{-1}A \mid \text{Primideal}\} \begin{array}{c} \xrightarrow{q \mapsto \iota^{-1}(q)} \\ \xleftarrow{\mathfrak{p} \mapsto S^{-1}\mathfrak{p}} \end{array} \{\text{Primideale } \mathfrak{p} \subset A \text{ mit } \mathfrak{p} \cap S = \emptyset\}$$

Beweis. 1. $\frac{1}{1} = \text{in } S^{-1}A$ ist genau dann wenn es ein $a \in \mathfrak{a}, s \in S$ gibt, sodass $\frac{a}{s} = \frac{1}{1}$.

$$\Leftrightarrow \exists a \in \mathfrak{a}, s, t \in S : ta = ts$$

$$\Leftrightarrow \mathfrak{a} \cap S \neq \emptyset$$

2. Sei $\frac{a}{s} \in S^{-1}(\iota^{-1}(b))$.

Ist äquivalent zu $\exists t \in S$ und $b \in A$ mit $\frac{b}{1} \in b$, so dass

$$\frac{a}{s} = \frac{b}{t} = \frac{b}{1} \frac{1}{t}$$

$$\Leftrightarrow \frac{a}{s} \in b$$

3. Sei $\mathfrak{a} = \iota^{-1}(b)$ für ein Ideal $b \subseteq S^{-1}A$.

$$\Leftrightarrow \mathfrak{a} = \iota^{-1}(S^{-1}\mathfrak{a})$$

$$\Leftrightarrow A/\mathfrak{a} \xrightarrow{\bar{a} \mapsto \overline{(\frac{a}{1})}} S^{-1}A/S^{-1}\mathfrak{a} \stackrel{4.8}{=} S^{-1}A/\mathfrak{a} \quad \text{injektiv}$$

(Wende 4.8 an auf die exakte Sequenz $0 \rightarrow \mathfrak{a} \rightarrow A \rightarrow A/\mathfrak{a} \rightarrow 0$. Dann ist auch $0 \rightarrow S^{-1}\mathfrak{a} \rightarrow S^{-1}A \rightarrow S^{-1}(A/\mathfrak{a}) \rightarrow 0$ exakt.)

Mit 4.5 gilt Äquivalenz dazu, dass kein $s \in S$ in A/\mathfrak{a} Nullteiler ist.

4. Aus (2) und (3).

□

Definition 4.11. Sei A nullteilerfrei und $S := A \setminus \{0\}$ eine multiplikative Teilmenge.

Dann heißt $\text{Quot}(A) : S^{-1}A$ **Quotientenkörper**.

Bemerkung. Für $\frac{a}{s} \in (S^{-1}A) \setminus \{0\}$ gilt $a \in S$. Also existiert ein inverses Element: $\frac{s}{a}$.

Also ist der $\text{Quot}(A)$ ein Körper.

Außerdem gilt, dass die Abbildung $A \rightarrow \text{Quot}(A), a \mapsto \frac{a}{1}$ injektiv ist.

Satz 4.12 (Universelle Eigenschaft des Quotientenkörpern). *Sei $\iota : A \rightarrow \text{Quot}(A)$ kanonisch und sei $\varphi : A \rightarrow K$ ein injektiver Ring-Homomorphismus wobei K ein Körper.*

Dann existiert genau ein Homomorphismus von Körpern $\tilde{\varphi} : \text{Quot}(A) \rightarrow K$, sodass $\tilde{\varphi} \circ \iota = \varphi$.

$$\begin{array}{ccc} A & \xrightarrow{\forall \varphi \text{ injektiv}} & K \\ \downarrow \iota & \nearrow \exists! \tilde{\varphi} & \\ \text{Quot}(A) & & \end{array}$$

Beweis. Da φ injektiv ist gilt $\varphi(???) \subseteq K \setminus \{0\} = K^\times$.

Dann folgt mit ?? die Behauptung.

□

4B Lokale Ringe und Restklassenkörper

Definition 4.13. Ein Ring A heißt lokal wenn er genau ein Maximales Ideal besitzt.

Dann bezeichnet \mathfrak{m}_A dieses Maximales Ideal.

Der Körper $\kappa(A) := A/\mathfrak{m}_A$ heißt Restklassenkörper von A .

Beispiel 4.14. • Jeder Körper ist ein lokaler Ring.

- Ein Hauptidealring A ist genau dann lokal, wenn bis auf Multiplikation mit Einheiten genau ein irreduzibles Element existiert.
Oder wenn A Körper ist

Definition 4.15. Ein lokaler Hauptideal Ring der kein Körper ist, heißt diskreter Bewertungsring.

Beispiel 4.16. Sei $\mathfrak{p} \subset A$ Primideal, $S := A \setminus \mathfrak{p}$ multiplikative Teilmenge, $A_{\mathfrak{p}} := S^{-1}A$.

$$\{\text{Primideale in } A - \mathfrak{p}\} \leftrightarrow \{\text{Primideale } q \subset A \text{ mit } q \subseteq \mathfrak{p}\}$$

(mit 4).

Also ist $A_{\mathfrak{p}}$ ein lokaler Ring mit maximalem Ideal $S^{-1}\mathfrak{p}$.

Der Körper $\kappa(\mathfrak{p}) := A/S^{-1}\mathfrak{p}$ heißt Restklassenkörper in \mathfrak{p} .

Bemerkung 4.17. Seien $q \subseteq \mathfrak{p} \subset A$ Primideale.

1.

$$\begin{aligned} \{\text{Primideale in } A_{\mathfrak{p}}\} &= \{\text{Primideale in } A, \text{ die in } \mathfrak{p} \text{ enthalten sind}\} \\ \{\text{Primideal in } A/q\} &= \{\text{Primideal in } A, \text{ die } q \text{ enthalten.}\} \end{aligned}$$

2. Sei $S := S \setminus \mathfrak{p}$. Dann ist $S^{-1}(A/q) = S^{-1}A/S^{-1}q$ und

$$\{\text{Primideal in } S^{-1}(A/q)\} = \{\text{Primideale in } A \text{ die zwischen } q \text{ und } \mathfrak{p} \text{ liegen}\}$$

3. Speziell für $q = \mathfrak{p}$:

$$\begin{aligned} S^{-1}(A/\mathfrak{p}) &= \kappa(\mathfrak{p}) \\ &= \text{Quot}(A/\mathfrak{p}) \end{aligned}$$

4C Spektren

Erinnerung 4.18. Ein Topologischer Raum ist ein Paar $(X; \mathfrak{T})$ wobei X eine Menge, $\mathfrak{T} \subseteq \mathcal{P}(X)$, sodass gilt:

1. $\emptyset \in \mathfrak{T}, X \in \mathfrak{T}$
2. Sei $(U_i)_{i \in I}$ eine Familie von Mengen $U_i \in \mathfrak{T}$ dann gilt $\forall i \in I : \bigcup_{i \in I} U_i \in \mathfrak{T}$
3. $U, V \in \mathfrak{T}$, dann $U \cap V \in \mathfrak{T}$

Die Mengen in \mathfrak{T} heißen offen.

Erinnerung 4.19. Seien X, Y topologische Räume. Eine Abbildung $f : X \rightarrow Y$ heißt stetig, falls $f^{-1}(V) \subseteq X$ ist offen für alle offenen $V \subseteq Y$.

Erinnerung 4.20. Sei (X, \mathfrak{T}) ein topologischer Raum $B \subseteq \mathfrak{T}$ heißt Basis der Topologie, falls jeder offenen Teilmenge Vereinigung von Menge aus B ist.

Beispiel 4.21. Sei (X, d) ein metrischer Raum, dann heißt $U \subseteq X$ offen, falls

$$\forall x \in U \exists \epsilon > 0 : B_{\epsilon}(x) \{y \in X \mid d(x, y) < \epsilon\} \subseteq U$$

Basis der Topologie: $\{B_{\epsilon}(x) \mid \epsilon \in \mathbb{R}^{>0}, x \in X\}$

Definition 4.22. Ein topologischer Raum X heißt Hausdorffsch, falls $\forall x, y \in X$ mit $x \neq y$ existieren $U \subseteq X, V \subseteq X$ offen, sodass $U \cap V = \emptyset$. Metrische Räume sind Hausdorffsch.

Definition 4.23. Ein topologischer Raum X heißt quasikompakt, falls jede offene Überdeckung $(U_i)_{i \in I}$ von X (d.h. $U_i \subseteq X$ offen für alle $i \in I$ mit $\bigcup_{i \in I} U_i = X$) eine endliche Teilüberdeckung besitzt. (d.h. $\exists J \subseteq I$ endliche Teilmenge, sodass $\bigcup_{i \in J} U_i = X$.)

4.24 Spielzeugmodell (der Funktionalanalysis)

Sei X ein kompakter topologischer Raum,

$$A := A_X := \xi(X, \mathbb{C}) := \{f : X \rightarrow \mathbb{C} \text{ stetig}\}$$

Sei $x \in X$, dann betrachte

$$\mathfrak{M}_x := \{f \in A \mid f(x) = 0\} \subseteq A$$

Dies ist ein Minimales Ideal, denn

$$A/\mathfrak{M}_x \xrightarrow{\sim} \mathbb{C}, \bar{f} \mapsto f(x)$$

Satz 4.25. *Die Abbildung*

$$\begin{aligned} X &\rightarrow \text{Max}(A) := \{\mathfrak{M} \subset A \mid \text{maximales Ideal}\} \\ x &\mapsto \mathfrak{M}_x \end{aligned}$$

ist bijektiv.

Korollar 4.26. *Sei $f \in A$ und für $\mathfrak{M}_x \in \text{Max}(A)$ sie $f(x) = \text{Bild von } f \text{ in } A/\mathfrak{M}_x = \mathbb{C}$.*

$$\begin{aligned} D(f) &= \{\mathfrak{M} \in \text{Max}(A) \mid \bar{f} \text{ in } A/\mathfrak{M} \text{ ist } \neq 0\} \\ &= \{\mathfrak{M} \in \text{Max}(A) \mid f \notin \mathfrak{M}\} \\ &= \sigma(\{x \in X \mid f(x) \neq 0\}) \end{aligned}$$

Definition 4.27. $U \subseteq \text{Max}(A)$ heißt **offen**, falls $\exists F \subseteq \text{Max}(A)$ mit

$$U = \bigcup_{f \in F} D(f)$$

Dies ist die Topologie auf $\text{Max}(A)$.

(Bemerke: $D(f) \cap D(g) = D(fg)$)

Satz 4.28. σ ist Homomorphismus. Seien X, Y kompakte topologische Räume, $F : X \rightarrow Y$ stetig.

Mann erhält den \mathbb{C} -Algebra-Homomorphismus:

$$\begin{aligned} \varphi : A_Y &\rightarrow A_X \\ f &\mapsto f \circ F \end{aligned}$$

Habe Kommutierendes Diagramm

$$\begin{array}{ccc} X & \xrightarrow{F} & Y \\ \sigma \downarrow \sim & & \sigma \downarrow \sim \\ \text{max}(A_x) & \xrightarrow{\mathfrak{m} \mapsto \varphi^{-1}(\mathfrak{m})} & \text{max}(A_Y) \end{array}$$

Es folgt $\forall \mathfrak{m} \subset A_x$ sind maximal, sodass $\varphi^{-1}(\mathfrak{m}) \subset A$ maximal ist.

Definition 4.17. Sei A ein Ring. Setze $X = \text{Spec}(A) := \{y \subset A \mid \text{Primideal von } A\}$ als das **Spektrum von A** .

Für $x \in X$ bezeichne $y_x \subset A$ das korrespondierende Primideal. Sei $f \in A$, $x \in X$. Dann definiere

$$f(x) := \text{Bild von } f \text{ unter } A \rightarrow A/y_x \hookrightarrow \text{Quot}(A/y_x) = \kappa(x)$$

Bemerkung 4.18. f ist keine Funktion $X \rightarrow ?$.
Setze

$$\begin{aligned} D(f) &:= \{x \in X \mid f(x) \neq 0\} \\ &= \{x \in X \mid f \notin y_x\} \end{aligned}$$

Definition 4.19. Eine Teilmenge $U \subseteq X = \text{Spec}(A)$ heißt **offen**, falls $F \subseteq A$ Teilmenge existiert, sodass $U = \bigcup_{f \in F} D(f)$.

Wir erhalten die sogenannte **Zanski-Topologie**. Dabie

$$\begin{aligned} D(f) \cap D(g) &= D(fg) \\ \emptyset &= D(0) \\ x &= D(x) \end{aligned}$$

Korollar 4.18 ($D(f)$ als Spektrum). Sei $f \in A$ und sei $S_f := \{1, f, f^2, \dots\}$. Dann ist

$$\begin{aligned} \text{Spec}(S_f^{-1}A) &= \{y \in \text{Spec}(A) \mid y \cap S_f = \emptyset\} \\ &= \{y \in \text{Spec}(A) \mid f \notin y\} \\ &= D(f) \end{aligned}$$

Satz 4.19 (Abgeschlossenen Teilmengen). Sei $X = \text{Spec}(A)$, $Y \subseteq X$ Teilmenge. Dann

$$Y \subseteq X \text{ abgeschlossen} \Leftrightarrow X \setminus Y \subseteq X \text{ offen} \Leftrightarrow \exists F \subseteq A : X \setminus Y = \bigcup_{f \in F} D(f)$$

Genau dann wenn

$$\begin{aligned} \exists F \subseteq A \quad Y &= \bigcap_{f \in F} (X \setminus D(f)) \\ &= \bigcap_{f \in F} \{y \in A \mid f \in y\} \\ &= \{y \in A \text{ Primideal} \mid (F) \subseteq y\} \\ \Leftrightarrow \exists \mathfrak{a} \subseteq A \text{ Ideal} \quad Y &= \{y \in A \text{ Primideal} \mid \mathfrak{a} \subseteq y\} \\ &= \text{Spec}(A/\mathfrak{a}) \end{aligned}$$

Satz 4.20 (Funktorialität). Sei $\varphi: A \rightarrow B$ ein Homomorphismus von Ringen. Dann ist $\varphi: \text{Spec } B \rightarrow \text{Spec}(A)$, $q \mapsto \varphi^{-1}(q)$ stetig.

Beweis. Für $f \in A$ gilt

$$\begin{aligned} \varphi^{-1}(D(f)) &= \{y \in \text{Spec}(B) \mid \varphi(y) \in D(f)\} \\ &= \{q \subset B \text{ Primideal} \mid \varphi^{-1}(q) \in D(f)\} \\ &= \{q \subset B \text{ Primideal} \mid f \in \varphi^{-1}(q)\} \\ &= \{q \subset B \text{ Primideal} \mid \varphi(f) \notin q\} \\ &= D(\varphi(f)) \subseteq \text{Spec}(B) \text{ offen.} \end{aligned}$$

□

4D Lemma von Nakayama

Definition 4.21. Sei $u : M \rightarrow N$ ein Homomorphismus von A -Moduln und sei (m_1, \dots, m_r) ein Erzeugendensystem von M und (n_1, \dots, n_s) von N . Dann existiert

$$T = (t_{ij})_{\substack{1 \leq i \leq s \\ 1 \leq j \leq r}} \in M_{s \times r}(A)$$

sodass

$$n(m_j) = \sum_{i=1}^s t_{ij} n_i$$

Dann heißt T eine **Matrix von u bezüglich (m_1, \dots, m_r) und (n_1, \dots, n_s)** .

Bemerkung. 1. T ist nicht eindeutig durch u bestimmt
(es sei denn (n_1, \dots, n_s) ist Basis)

2. Nicht jede Matrix in $M_{s \times r}(A)$ ist eine Matrix von u bezüglich (m_1, \dots, m_r) und (n_1, \dots, n_s) .
(Es sei denn m_1, \dots, m_r ist Basis von M)

Erinnerung 4.22. Sei $T \in M_n(A) = A^{n \times n}$, $n \in \mathbb{N}$.

Dann existiert $S \in M_n(A)$, sodass $TS = ST = \det T I_n$. Dann ist $S = (s_{ij})$

$$s_{ij} = (-1)^{i+j} \det(T_{ji})$$

(T mit j -ter Spalte und i -ter Spalte gestrichen.)
 S heißt die Adjunkte von T .

Satz 4.23 (Cayley-Hamilton). Sei M ein A -Modul, (m_1, \dots, m_n) ein Erzeugendensystem und sei $u : M \rightarrow M$ eine A -Lineare Abbildung. Sei $T \in M_n(A)$ eine Matrix von u bezüglich (m_1, \dots, m_n) .

Setze

$$\chi_T := \det \underbrace{(XI_n - A)}_{\in M_n(A[x])} = X^n + a_1 X^{n-1} + \dots + a_{n-1} X + a_n$$

Dann gilt

$$\chi_T(u) = u^n + a_1 u^{n-1} + \dots + a_{n-1} u + a_n \text{Id}_M = 0 \in \text{End}_A(M)$$

1. Sei $\mathfrak{a} \subseteq A$ Ideal, sodass $u(M) \subseteq \mathfrak{a}M$. Dann $a_i \in \mathfrak{a} \forall i = 1, \dots, n$.

Beweis. $u(M) \subseteq \mathfrak{a}M$. Es folgt, dass die Koeffizienten von T in \mathfrak{a} liegen.
 a_i ist Summe von i -fachen Produkten von Koeffizienten von T .

Also $a_i \in \mathfrak{a} \forall i = 1, \dots, n$.

Sei nun $T^T = (t_{ji})_{i,j=1,\dots,n}$ aber $u(m_j) = \sum_i t_{ji} m_i$.

Dann gilt

$$\sum_i (u \delta_{ji} - t_{ji} m_i) = 0$$

Sei nun

$$C := (X \delta_{ji} - t_{ji})_{ji} \in M_n(A[X])$$

wobei $\chi_T = \det(C)$.

Sei

$$D := (d_{jk})_{jk}$$

Die Adjungte von C , also

$$CD = \chi_T I_r \in M_r(A[X]) \quad (**)$$

Betrachte den Homomorphismus $u \in \text{End}_A(A)$

$$A[X] \xrightarrow{f \mapsto f(u)} A[u] = \{f(u) \mid f \in A[X]\}$$

$A[u]$ ist nun eine kommutative A -Algebra. Erhalte

$$\begin{aligned} C(u) &= (u\delta_{ij} - t_{ji})_{i,j} \in M_r(A[u]) \\ C(u) &= (\delta_{kj}(u))_{k,j} \end{aligned}$$

Multipliziere $(*)$ mit $\delta_{kj}(u)$.

$$0 = \sum_{i=1}^r \underbrace{\sum_{j=1}^r \delta_{kj}(u)(u\delta_{ji} - t_{ji})m_i}_{\substack{\text{k-te Koeffizienten von} \\ DC(u) = \chi_T(u)\delta_{ki}}}$$

Also ist $0 = \sum_{i=1}^r (\chi_T(u)\delta_{ki})m_i = \chi_T(u)m_k$ für alle $k = 1, \dots, r$. Für $M = (m_1, \dots, m_r)$ folgt, dass $\chi_T(u)(M) = 0$, also $\chi_T(u) \in \text{End}_A(M)$. \square

Lemma 4.24 (Lemma von Nakayama (1. Version)). *Sei M eine endlich erzeugter A -Modul, $\mathfrak{a} \subseteq A$ ein Ideal, sodass $M = \mathfrak{a}M$.*

Dann existiert $f \in 1 + \mathfrak{a} = \{1 + x \mid x \in \mathfrak{a}\}$, sodass $fM = 0$

Beweis. Wende 4.23 auf $u = \text{id}_M$: Mit 4.23.1 Gilt

$$u^r + a_1 u^{r-1} + \dots + a_{r-1} u + a_r \text{id} = 0$$

mit $a_i \in \mathfrak{a}^i = \mathfrak{a}$.

Also ist $f \text{id}_M = 0$, wobei

$$f = 1 + a_1 + a_2 + \dots + a_r \in 1 + \mathfrak{a}$$

sodass $fM = 0$ \square

Bemerkung. (Einschränkung von A auf $\text{Spec}(A/\mathfrak{a})$)

$$\dots = A/\mathfrak{a} \otimes_A M = M/\mathfrak{a}M = 0$$

Da $f \in 1 + \mathfrak{a}$ folgt

$$\text{Spec}(A/\mathfrak{a}) \subseteq^{(*)} D(f) = \text{Spec}(S_f^{-1}A)$$

wobei $S_f = \{1, f, f^2, \dots\}$, sodass

$$(\text{Einschränkung von } M \text{ aus } D_f) = S_f^{-1}A \otimes_A M = S_f^{-1}M \stackrel{(**)}{=} 0$$

Zu (\star) : Sei $x \in \text{Spec}(A)$.

$$x \in \text{Spec}(A/\mathfrak{a}) \Leftrightarrow g(x) = 0 \forall g \in \mathfrak{a}$$

Also gilt für $f = 1 + g, g \in \mathfrak{a}$ und $x \in \text{Spec}(A/\mathfrak{a})$:

$$f(x) = 1 + g(x) = 1 \neq 0$$

$$\Rightarrow \text{Spec}(A/\mathfrak{a}) \subseteq \{x | f(x) \neq 0\} = D(f)$$

Zu $(\star\star)$: Sei M endlich erzeugt.

Dann $S_f^{-1}M = 0$ genau dann wenn $\exists g \in S_f : gM = 0$.

$$\Leftrightarrow \exists n \in \mathbb{N} : f^n M = 0 \Leftrightarrow fM = 0$$

Lemma 4.25 (Lemma von Nakayama (2.Version)). *Sei M ein endlich erzeugter A -Modul, $\mathfrak{a} \subseteq \text{Jac}(A)$ ein Ideal mit $M = \mathfrak{a}M$. Dann $M = 0$.*

Beweis. Sei $\mathfrak{a} \subseteq \text{Jac}(A)$. Dann ist mit ?? $1\mathfrak{a} \subseteq A^\times$ und mit 4.24 folgt die Behauptung. \square

Lemma 4.26 (Lemma von Nakayama (Wichtige Version)). *Sei M ein endlich erzeugter A -Modul, N ein A -Modul, $U : N \rightarrow M$ ein A -lineare Abbildung, sei $\mathfrak{a} \subseteq A$ ein Ideal mit $\mathfrak{a} \subseteq \text{Jac}(A)$ (z.B. Alok, \mathfrak{a} maximales Ideal), und sei $\text{id}_{A/\mathfrak{a}} : A/\mathfrak{a} \otimes_A M$ surjektiv.*

Dann ist u surjektiv.

Beweis. Betrachte $C := \text{CoKer}(u) := M/\text{Im}(u)$. Da M endlich erzeugt ist ist auch C endlich erzeugt. \square

Beispiel. Sei $A = \mathbb{Z}, M = \mathbb{Z}$. Dann ist die \mathbb{Z} -lineare Abbildung $M \xrightarrow{\cdot 2} \mathbb{Z}$ injektiv aber nicht bijektiv.

Satz 4.27. *Sei M ein endlich erzeugter A -Modul und sein $U : M \rightarrow M$ eine surjektive A -lineare Abbildung.*

Dann ist u ein Isomorphismus.

Beweis. Fasse (M, u) als $A[X]$ Modul auf durch $X \cdot m := u(m)$ für $m \in M$.

Dann ist u genau dann surjektiv, wenn $X \cdot M = M$ ist.

Es folgt durch 4.24 mit $\mathfrak{a} = (X)$, dass es ein $g \in A[X]$ gibt, sodass $(a+gX)(M) = 0$.

Sei $m \in \text{Ker}(u)$, dann

$$u = (1 + gX)(m) = m + \underbrace{g(u)(m)u(m)}_{=0} = m$$

Also ist u injektiv. \square

5 Noethersche und Artinsche Ringe

5A Noethersche und Artinsche Moduln

Lemma 5.1. *Sei (Σ, \leq) eine partiell geordnete Menge. Dann sind äquivalent:*

1. Jede Aufsteigende Kette $x_1 \leq x_2 \leq \dots$ von Elementen $x_i \in \Sigma$ wird stationär.
2. Jede nicht leere Teilmenge von Σ besitzt ein maximales Element.

Beweis. **nicht (2) \Rightarrow nicht (1):** Sei $T \subseteq \Sigma$ nicht leer und besitze kein maximales Element.

Dann gibt es $x_1 \in T$ und x_1 ist nicht maximal.

Also gibt es $x_2 \in T$, sodass $x_1 < x_2$. Dann ergibt sich induktiv die nicht stationäre Kette $x_1 < x_2 < \dots$

(2) \Rightarrow (1): Sei $T := \{x_i \mid i \in \mathbb{N}_0\} \subseteq \Sigma$. Dann besitzt T ein maximales Element x_n für ein $n \in \mathbb{N}$.

Dann ist $x_n = x_{n+1} = \dots$, also jede Kette die in einer Teilmenge T enthalten ist stationär.

□

Definition 5.2. Ein A -Modul heißt **noethersch**, falls die folgenden äquivalenten Bedingungen erfüllt sind:

1. Jede Aufsteigende Kette von Untermoduln von M

$$N_1 \subseteq N_2 \subseteq \dots \subseteq M$$

wird stationär

2. Jede Nichtleere Menge von Untermoduln von M besitzt ein Maximales Element

Ein A -Modul heißt **artinsch**, falls die folgenden äquivalenten Bedingungen erfüllt sind:

1. Jede absteigende Kette von Untermoduln von M

$$N_1 \supseteq N_2 \supseteq \dots$$

wird stationär.

2. Jede Nichtleere Menge von Untermoduln von M besitzt ein minimales Element.

Definition 5.2. Der Ring A heißt **noethersch**, wenn er als A -Modul noethersch ist. Äquivalent dazu sind:

1. Jede aufsteigende Kette von Idealen in A wird stationär.
2. Jede nichtleere Menge von Idealen in A besitzt ein maximales Element.

Der Ring A heißt **artinsch**, wenn er als A -Modul artinsch ist. Äquivalent dazu sind:

1. Jede absteigende Kette von Idealen in A wird stationär
2. Jede nichtleere Menge von Idealen in A besitzt ein minimales Element.

Beispiel 5.3. -1. 0 ist noethersch und artinsch.

0. Jeder Körper ist noethersch und artinsch.

1. \mathbb{Z} ist noethersch:

Sei $\mathfrak{a}_1 \subseteq \mathfrak{a}_2 \subseteq \dots$ (\star) eine aufsteigende Kette.

Dann $\mathfrak{a}_1 = (x_1)$, $x_1 = p_1^{l_1} \cdot \dots \cdot p_r^{l_r}$.

$$\{\text{Ideale die } \mathfrak{a}_1 \text{ enthalten}\} \xleftrightarrow[1:1]{} \{\text{Teiler von } x_1\} / \{\text{Einheiten}\}$$

Diese Mengen sind endlich also wird (\star) stationär.

\mathbb{Z} ist nicht artinsch:

Sei $x \in \mathbb{Z}$ $x \neq 0, 1, -1$. Dann

$$(x) \supsetneq (x^2) \supsetneq (xs) \supsetneq \dots$$

ist absteigende Kette die nicht stationär wird.

2. Sei $p \in \mathbb{Z}$ eine Primzahl. Dann ist der \mathbb{Z} -Modul

$$\{x \in \mathbb{Q}/\mathbb{Z} \mid \exists n \in \mathbb{N} : p^n x = 0\}$$

artinsch aber nicht noethersch. (Wir werden zeigen: A artinscher Ring \Rightarrow noethersch)

3. Sei κ Körper, dann ist $\kappa[T_1, T_2, \dots]$ nicht noethersch:

$$(T_1) \subsetneq (T_1, T_2) \subsetneq (T_1, T_2, T_3) \subsetneq \dots$$

Satz 5.4. Sei M ein A -Modul.

Dann ist M genau dann noethersch, wenn jeder A -Untermodul von M endlich erzeugt ist. (Dann ist auch M endlich erzeugt).

Insbesondere ist M genau dann noethersch, wenn jedes Ideal von A endlich erzeugt ist.

Korollar 5.5. Jeder Hauptidealring ist noethersch.

Proposition 5.6. Sei $0 \rightarrow M' \xrightarrow{u} M \xrightarrow{v} M'' \rightarrow 0$ eine Exakte Sequenz von A -Moduln.

Dann gilt

1. M ist genau dann noethersch, wenn M', M'' noethersch.

2. M ist genau dann artinsch, wenn M', M'' artinsch.

Beweis. 1. " \Rightarrow ": Es gilt $M' \cong u(M') \subseteq M$. Es folgt M' ist noethersch.

Sei $N_1 \subseteq N_2 \subseteq \dots \subseteq M''$ eine aufsteigende Kette von Untermoduln von M'' . Da M noethersch ist, gibt es ein $r \in \mathbb{N}$, sodass $v^{-1}(N_r) = v^{-1}(N_{r+1}) = \dots$.

Da v surjektiv ist gilt dann

$$n_r = v(v^{-1}(N_r)) = v(v^{-1}(N_{r+1})) = N_{r+1}$$

Also wird $N_1 \subseteq N_2 \subseteq \dots$ stationär.

" \Leftarrow ": Sei $M_1 \subseteq M_2 \subseteq \dots \subseteq M$ eine aufsteigende Kette von Untermoduln in M .

Dann sind auch $u^{-1}(M_1) \subseteq u^{-1}(M_2) \subseteq \dots \subseteq M'$ und $v(M_1) \subseteq v(M_2) \subseteq \dots \subseteq M''$ aufsteigende Ketten.

Da M, M'' gibt es $r \in \mathbb{N}$, sodass $u^{-1}(M_r) = u^{-1}(M_{r+1}) = \dots$ und $v(M_r) = v(M_{r+1}) = \dots$.

Dies ist äquivalent (\star) dazu, dass $M_r = M_{r+1} = \dots$. Also ist M noethersch.

Beweis von (\star) :

Seien $P \subseteq Q \subseteq M$ Untermoduln mit $u^{-1}(P) = u^{-1}(Q)$ und $v(P) = v(Q)$, sei $q \in Q$.

Dann existiert ein $p \in P$ mit $v(p) = v(q)$. Dann gilt $v(p - q) = 0$, also $p - q \in \text{Im}(u)$.

Dann existiert auch $m' \in u^{-1}(Q) = u^{-1}(P)$ mit $u(m') = p - q$ und es gilt $u(m') \in P$, also $q \in P$, also $q = P - u(m')$.

Es folgt, dass $P = Q$.

2. analoge

□

Korollar 5.7. Seien M_1, \dots, M_r A -Moduln und sei $r \in \mathbb{N}$. Dann gilt

1. $\bigoplus_{i=1}^r M_i$ ist genau dann noethersch, wenn M_i noethersch für alle $i = 1, \dots, r$.

2. $\bigoplus_{i=1}^r M_i$ ist genau dann artinsch, wenn M_i artinsch für alle $i = 1, \dots, r$.

Beweis. Induktion nach r :

Der Fall $r = 1$ ist klar. Für $r > 1$ betrachte die Sequenz

$$\begin{array}{rcl} 0 \rightarrow M_r & \rightarrow & \bigoplus_{i=1}^r M_i \rightarrow 0 \\ m_r & \mapsto & (0, \dots, 0, m_r) \\ & & (m_1, \dots, m_r) \mapsto (m_1, \dots, m_{r-1}) \end{array}$$

Mit Proposition 5.6 folgt die Behauptung.

□

Korollar 5.8. Ein Ring A ist genau dann noethersch bzw artinsch, wenn jeder erzeugte A -Modul noethersch bzw. artinsch ist.

Beweis. Sei A noethersch bzw. artinsch und sei M ein endlich erzeugter A -Modul. Dann gilt $M \cong A^n/N$ für $n \in \mathbb{N}$ und $N \subseteq A^n$ Untermodul. Dann ist die Sequenz $0 \rightarrow N \rightarrow A^n \rightarrow M \rightarrow 0$ exakt.

Mit 5.7 folgt daraus dass A noethersch ist auch dass A^n noethersch ist.

Mit 5.6 folgt dann dass auch M noethersch ist.

□

Korollar 5.9. Sei A noethersch bzw artinsch und $\mathfrak{a} \subseteq A$ ein Ideal, dann ist A/\mathfrak{a} noethersch bzw artinsch.

Bemerkung 5.10. Sei A noethersch bzw artinsch und S eine A multiplikative Teilmenge.

Dann ist $S^{-1}A$ noethersch bzw artinsch.

Beweis. Beweis in Übung.

□

5B Länge von Moduln

Definition 5.11. Sei G eine Gruppe und sei R ein (nicht notwendig kommutativer) Ring, sei M ein R –(links-)Modul.

1. Eine **Kompositionsreihe von G** (bzw **von M**) ist eine Folge $G = G_0 \supsetneq G_1 \supsetneq \dots \supsetneq G_r = 1$ von Untergruppen, sodass für alle $i = 1, \dots, r$ die Gruppe G_i ein Normalteiler von G_{i-1} ist.
(Analog für die Folge $m = M_0 \supsetneq M_1 \supsetneq \dots \supsetneq M_r = 0$ von R -Untermoduln)
Dann heißt $r \in \mathbb{N}_0$ die **Länge der Kompositionsreihe**.
2. G heißt **einfach** falls $G \neq \{0\}$ und falls $\{0\}$ und G die einzigen Normalteiler sind.
 M heißt **einfach**, falls $M \neq 0$ und falls 0 und M die einzigen Untermoduln sind.
3. Eine Kompositionsreihe heißt **maximal** oder **Jordan-Hölder Reihe** falls keine echten Normalteiler (bzw. Untermoduln) eingefügt werden können.
(Äquivalent: G_{i+1}/G_i bzw. m_{i+1}/m_i sind einfach für alle $i = 1, \dots, r$)

Bemerkung 5.12. 1. Normalerweise existiert keine Jordan-Hölder-Reihe

2. Sei $R = K$ Körper und sei V ein K -Vektorraum. Dann ist V genau dann einfach, wenn $\dim_K(V) = 0$.
Sei (v_1, \dots, v_r) eine Basis von V , dann ist $V = \langle v_1, \dots, v_r \rangle \supsetneq \langle v_1, \dots, v_{r-1} \rangle \supsetneq \dots \supsetneq \langle v_1 \rangle \supsetneq 0$ eine JH-Reihe.
3. Jede Endliche Gruppe besitzt eine JH-Reihe.

Beispiel 5.12. Sei $R = \mathbb{Z} = M$ dann kann man in jede Folge $\mathbb{Z} = n_0\mathbb{Z} \supsetneq n_1\mathbb{Z} \supsetneq \dots \supsetneq n_r\mathbb{Z} = 0$ mit $n_0 = 1, n_1 > 1, n_r = 0$ zwischen $n_{r-1}\mathbb{Z}$ und $n_r\mathbb{Z}$ die Untergruppe $2n_{r-1}\mathbb{Z}$ einfügen.

Proposition 5.13. Sei A kein kommutativer Ring, M ein A -Modul, dann gilt M ist genau dann ein einfacher A -Modul wenn $M \cong A/\mathfrak{m}$ für maximales Ideal $\mathfrak{m} \subset A$.

Beweis. " \Leftarrow ": gilt, da A/\mathfrak{m} Körper.

" \Rightarrow ": Sei M einfach, $x \in M$, $x \neq 0$. Dann ist $Ax = M$ also ist $u : A \rightarrow M, x \mapsto ax$ surjektiv. Damit ist für $\mathfrak{a} = \text{Ker}(u)$, dass $M \cong A/\mathfrak{a}$. Da

$$\{\text{Untermoduln von } A/\mathfrak{a}\} \xleftrightarrow{1:1} \{\text{Ideale } b \subseteq A \text{ mit } b \supseteq \mathfrak{a}\}$$

muss \mathfrak{a} maximal sein. □

Satz 5.14 (Satz von Jordan-Hölder (simple Variante)). Sei G eine Gruppe (bzw. R ein nicht notwendig kommutativer Ring und M ein R -Modul). Dann besitzen je zwei JH-Reihen von G bzw. M dieselbe Länge.

In diesem Fall kann jede Kompositionsreihe zu einer JH-reihe ergänzt werden.

Bemerkung (Satz von Hölder (genaue Variante)). Seien $G = G_0 \supsetneq G_1 \supsetneq \dots \supsetneq G_r = 1$ und $G = G'_0 \supsetneq G'_1 \supsetneq \dots \supsetneq G'_s = 1$ JH-Reihen.

Dann ist $r = s$ und es existieren Permutationen $\sigma \in S_r$, sodass $G_{i-1}/G_i \cong G'_{\sigma(i)-1}/G'_{\sigma(i)}$.

Definition 5.15. Sei G eine Gruppe. Dann heißt

$$l(G) := \begin{cases} \infty & G \text{ besitzt keine JH-Reihe} \\ r & G \text{ besitzt eine JH-Reihe der Länge } r \end{cases}$$

die **Länge von G** .

Sei M eine R -Modul. Dann heißt

$$l(M) := \begin{cases} \infty & M \text{ besitzt keine JH-Reihe} \\ r & M \text{ besitzt eine JH-Reihe der Länge } r \end{cases}$$

die **Länge von M** .

Bemerkung. Dabei ist $l(M) = 1$ genau dann wenn M einfach und $l(M) = 0$ genau dann wenn $M = 0$.

Beweis. (für Moduln, für Gruppen analog)

Sei M ein R -Modul.

Setze $l(M) := \inf\{\text{Längen von JH-Reihene von } M\} \in \mathbb{N}_0 \cup \{\infty\}$

1. $N \subseteq M$ Untermodul $\Rightarrow l(N) \leq l(M)$.

Falls $l(M) = \infty$.

Man kann also annehmen, dass M eine JH-Reihe $M = M_0 \supsetneq M_1 \supsetneq \dots \supsetneq M_r = 0$ besitzt mit $r = l(M)$.

Sei $N_i := N \cap M_i$, $\forall i = 0, \dots, r$.

Die Einbettung $N_{i-1}/N_i \hookrightarrow M_{i-1}/M_i$ ist injektiv, da $M_i \cap N_{i-1} = N_i$.

Daraus folgt (da M_{i-1}/M_i einfach ist), dass N_{i-1}/N_i entweder einfach oder $= 0$ ist.

Dann kann die Reihe $N = N_0 \supseteq N_1 \supseteq \dots \supseteq N_r = 0$ durch weglassen einiger Terme zu einer JH-Reihe werden.

Dann gilt $l(N) \leq l(M)$.

2. Aus $N \subseteq M$ Untermodul mit $l(N) = l(M) < \infty$ folgt $N = M$:

Wie in 1) gilt $M_{i-1}/M_i \cong N_{i-1}/N_i$, da $l(N) = l(M)$.

Aus $M_r = N_r = 0$ folgt $M_{r-1} = N_{r-1}$ und da $N_{r-2}/N_{r-1} = M_{r-2}/M_{r-1}$ folgt auch $N_{r-2} = M_{r-2}$.

Induktiv gilt damit $N_0 = N = M_0 = M$

3. Jede Kompositions Reihe von M besitzt Länge $\leq l(M)$:

(\Rightarrow Alle JH-Reihen haben die selbe Länge)

Sei $M = M_0 \supsetneq M_1 \supsetneq \dots \supsetneq M_r = 0$ eine Kompositions-Reihe.

Aus 1), 2) folgt $l(M_i) \leq l(M_{i-1})$ für alle $i = 1, \dots, r$. Daraus folgt $s \leq l(M)$.

4. Sei $M = M_0 \supsetneq M_1 \supsetneq \dots \supsetneq M_s = 0$ eine Kompositions-Reihe, $l(M) < \infty$:

Wenn $s = l(M)$, dann ist (M_i) JH-Reihe. Wenn $s < l(M)$, dann ist (M_i) keine JH-Reihe und die Kompositions-Reihe kann ergänzt werden.

□

Satz 5.16. Sei $0 \rightarrow M' \xrightarrow{u} M \xrightarrow{v} M'' \rightarrow 0$ eine exakte Sequenz von R -Moduln. (Dabei ist R nicht notwendiger weise kommutativ) Dann ist $l(M) = l(M') + l(M'')$.

(Insbesondere ist $l(M) < \infty$ genau dann wenn $l(M'), l(M'') < \infty$)

Für Gruppen ergibt sich ein anderes Resultat.

Beweis. Sei $M = M_0 \supsetneq M_1 \supsetneq \dots \supsetneq M_r = 0$ eine Kompositions-Reihe von M' . Dann ist $M \supsetneq u(M') = u(M'_0) \supsetneq \dots \supsetneq u(M'_r) = 0$ eine Kompositions-Reihe und (M''_i) ist eine Kompositionsreihe von M'' . Dann folgt durch v^{-1} , dass es auch eine Kompositionsreihe von M .

Insbesondere folgt aus $l(M') = \infty$ oder $l(M'') = 0$, dass $l(M) = \infty$.

Sei $l(M'), l(M'') < \infty$ und sei $M' = M'_0 \supsetneq M'_1 \supsetneq \dots \supsetneq M'_r = 0$ die JH-Reihe von M' und $M'' = M''_0 \supsetneq M''_1 \supsetneq \dots \supsetneq M''_s = 0$ von M'' .

Dann ist

$$M = v^{-1}(M''_0) \supsetneq \dots \supsetneq v^{-1}(M''_s) = \text{Ker}(v) = u(M') \supsetneq u(M'_1) \supsetneq \dots \supsetneq u(M'_r) = 0$$

eine Kompositions-Reihe mit einfachen Subquotienten, also eine JH-Reihe.

Diese hat Länge $r + s = l(M') + l(M'')$. \square

Satz 5.17. Sei M ein A -Modul (A ist kommutativer Ring). Dann ist äquivalent:

1. $l(M) < \infty$
2. M ist artinsch und noethersch.

Beweis. $1 \Rightarrow 2$:

$\text{Ausl}(M) < \infty$ folgt, dass jede nicht stationäre Kette endlich ist und damit 2.

$2 \Rightarrow 1$:

Sei o.E. $M \neq 0$, M noethersch.

Dann folgt, dass $\{N \subsetneq M \mid N \text{ Untermodul}\}$ besitzt maximale Elemente, etwas M_1 .

Induktiv gilt $M = M_0 \supsetneq M_1 \supsetneq M_2 \supsetneq \dots$, wobei M_{i-1}/M_i einfach.

Da M artinsch ist folgt, dass es ein $r \in \mathbb{N}_0$ gibt, sodass $M_r = 0$. \square

Beispiel 5.18. Sei K Körper, V ein K -Vektorraum. Dann sind äquivalent:

1. $\dim_K(V) < \infty$
2. $l_k(V) < \infty$
3. V ist noethersch
4. V ist artinsch

Es folgt auch, dass $\dim V = l(V)$.

5C Noethersche Ringe

Wenn A noethersch, so ist auch A/\mathfrak{a} noethersch für alle $\mathfrak{a} \subseteq A$ Ideal und es auch $S^{-1}A$ noethersch für alle $S \subseteq A$ multiplikativ.

Definition 5.19. Sei $\varphi : A \rightarrow B$ eine A -Algebra.

1. Die A -Algebra B heißt **endlich erzeugt** oder **von endlichem Typ** (v.e.T.), wenn $b_1, \dots, b_n \in B$ existieren, die B erzeugen.
(Äquivalent: $B \cong A[X_1, \dots, X_n]/\mathfrak{a}$ für $\mathfrak{a} \subseteq A[X_1, \dots, X_n]$ Ideal.)
2. Die A -Algebra B heißt **endlich**, falls B als A -Modul endlich erzeugt ist.

Bemerkung 5.20. Sei $\varphi : A \rightarrow B$ eine A -Algebra

1. B endliche A -Algebra, so folgt, dass B eine A -Algebra v.e.T.
2. Sei $A = K$ Körper, dann ist $K[X]$ eine K -Algebra v.e.T., aber $K[X]$ ist nicht endliche K -Algebra, da $\dim_K(K[X]) = \infty$.

Satz 5.21 (Hilbertscher Basissatz). *Sei $\varphi : A \rightarrow B$ eine A -Algebra v.e.T. und sei A noethersch. Dann ist B noethersch.*

Beweis. 1. Es gilt B ist genau dann v.e.T. wenn $B \cong A[X_1, \dots, X_n]/\mathfrak{a}$.
Also ist o.E. $B = A[X_1, \dots, X_n] = (A[X_1, \dots, X_{n-1}])[X_n]$.
Induktiv folgt o.E. $B = A[X]$.

2. Sei $\mathfrak{a} \subseteq A[X]$ Ideal und sei
 $I = \{a \in A \mid \exists f \in \mathfrak{a} \text{ mit } f = aX^d + (\text{Terme niederen Grades})\}$.
 Da \mathfrak{a} Ideal folgt, dass I Ideal und da A noethersch auch, dass I endlich erzeugt (etwa von a_1, \dots, a_n).
 Wähle nun $f_1, \dots, f_n \in \mathfrak{a}$, sodass $f_i = a_i X^{r_i} + (\text{Terme niederer Ordnung})$.
 Sei nun $\mathfrak{a}' := (f_1, \dots, f_n) \subseteq \mathfrak{a}$ und $r := \max\{r_i \mid i = 1, \dots, n\}$
3. Für alle $f \in \mathfrak{a}$ existiert $g \in \mathfrak{a}'$, so dass $\deg(f - g) < r$:
 Sei $f = aX^m + (\text{Terme niedere Ordnung})$, $s \in I$.
 Im Fall $m < r$ folgt die Behauptung.
 Falls $m \geq r$ Setze $a = b_1 a_1 + \dots + b_n a_n$ mit $b_i \in A$. Dann hat

$$f - \underbrace{\sum_{i=1}^n b_i f_i}_{\in \mathfrak{a}} X^{m-r_r}$$

Grad $< m$.
Induktiv folgt die Behauptung.

4. Sei $M = A + AX + \dots + AX^{n-1}$ eine endlich erzeugter A -Modul.
 3 bedeutet, dass $\mathfrak{a} = \mathfrak{a}' + (\mathfrak{a} \cap M)$, sodass (da A noethersch) $\mathfrak{a} \cap M$ als A -Modul endlich erzeugt von g_1, \dots, g_r .
 Dann ist $\mathfrak{a} = (f_1, \dots, f_n, g_1, \dots, g_r)$. □

Korollar 5.22. *Sei K Körper. Dann ist $K[X_1, \dots, X_n]$ noethersch.*

5D Artin-Ringe

Lemma 5.23. *In einem Artinring A ist jedes Primideal ein maximales Ideal.*

Beweis. Sei $\mathfrak{p} \subset A$ Primideal, dann ist $B := A/\mathfrak{p}$ ein nullteilerfreier Artinring.
 Behauptung: B ist Körper (\mathfrak{p} ist maximal).
 Sei $x \in B, 0 \neq x$. Betrachte die Kette $(x) \supseteq (x^2) \supseteq \dots$.
 Da B Artinring ist gibt es ein $n \in \mathbb{N}$, sodass $(x^n) = (x^{n+1})$, also $x^n = yx^{n+1}$ für ein $y \in B$.
 Daraus folgt (da x kein Nullteiler) dass $1 = xy$, also $y \in B^\times$. □

Satz 5.24. *Jeder Artinring besitzt nur endlich viele Primideale.*

Beweis. Sei $\Sigma := \{m_1 \cap \dots \cap m_r \mid r \geq 0, m_i \subset A \text{ maximale Ideale}\}$. Dann folgt aus $A \in \Sigma$, dass $\sigma \neq \emptyset$.

Da A artinsch folgt, dass Σ ein minimales Element besitzt (etwa $m_1 \cap \dots \cap m_n$).

Sei $m \subset A$ ein maximales Ideal. Dann ist $m \cap m_1 \cap \dots \cap m_n = m_1 \cap \dots \cap m_n$.

Dann ist $m \supset m_1 \cap \dots \cap m_n = m_1 \cdot \dots \cdot m_n$. Dann gibt es mit ?? ein i , sodass $m \supseteq m_i$. Da m_i minimal folgt, dass es sogar ein i gibt mit $m = m_i$.

Also gilt $\{m \subset A \text{ maximales Ideal}\} = \{m_1, \dots, m_n\}$.

Dann folgt, mit 5.23 die Behauptung. \square

Lemma 5.25. Sei A Artinring, dann existiert $k \in \mathbb{N}$, sodass $(\text{Nil}(A))^k = 0$.

Beweis. Da A artinsch, wird $\text{Nil}(A) \supseteq \text{Nil}(A)^2 \supseteq \dots$ stationär.

Also existiert ein $k \in \mathbb{N}$, sodass $\text{Nil}(A)^k = \text{Nil}(A)^{k+1} = \dots =: \mathfrak{a}$.

Annahme: $\mathfrak{a} \neq 0$.

Sei $\Sigma = \{b \supseteq A \text{ Ideal} \mid b\mathfrak{a} \neq 0\}$. Dann gilt $A \in \Sigma$. Da A artinsch gibt es ein maximales element $b_0 \in \Sigma$.

Sei nun $x \in b_0$ mit $x\mathfrak{a} \neq 0$. Dann ist $(x)\mathfrak{a} \neq 0$ und es folgt (da $(x) \subseteq b_0$), dass $(x) = b_0$.

Da auch $(x\mathfrak{a})\mathfrak{a} = x\mathfrak{a}^2 = x\mathfrak{a} \neq 0$ gilt (da $x\mathfrak{a} \subseteq (x)$), dass $x\mathfrak{a} = (x)$.

Also ist $x = xy$ für ein $y \in \mathfrak{a} = \text{Nil}(A)^k \subseteq \text{Nil}(A)$.

Aber mit $x = xy = xy^2 = \dots$ da y nilpotent folgt $x = 0$. \square

Theorem 5.26. Sei A ein Ring dann sind äquivalent

1. A ist artinsch
2. A ist noethersch und jedes Primideal ist maximal
3. $l_A(A) < \infty$.

Beweis. 3) \Rightarrow 1): gilt mit 5.17

3) \Rightarrow 2): ???

1) \Rightarrow 3): Aus 5.24 folgt, dass es endlich viele maximale Ideale gibt, etwa $m_1 \cap \dots \cap m_n = m_1 \cdot \dots \cdot m_n$.

Mit 5.25 folgt, dass es ein $k \in \mathbb{N}$ gibt, sodass $m_1^k m_2^k \cdot \dots \cdot m_n^k = \text{Nil}(A)^k = (0)$.

Schreibe $(0) = M_1 M_2 \dots M_s$ mit $M_i \subset A$ maximal.

Behauptung: Für $j = 0, \dots, s$ gilt $l_A(M_1 M_1, \dots, M_j) < \infty$:

Für $j = s$ gilt die Behauptung.

Für $j \leq s$ ist

$$0 \rightarrow \underbrace{M_1 \dots M_j M_{j+1}}_{\text{Länge} < \infty} \rightarrow M_1 \dots M_j \rightarrow \underbrace{(M_1 \dots M_j / M_1 \dots M_{j+1})}_{\substack{A/M_{j+1}-VR \\ \text{ist artinsch} \\ (?? \text{ hat endliche Länge})}} \rightarrow 0$$

Es folgt, dass $l_A(M_1 \dots M_j) < \infty$.

2) \Rightarrow 3): Sei $l_A(A) = \infty$ und Sei $\Sigma := \{\mathfrak{a} \subseteq A \mid l_A(A/\mathfrak{a}) = \infty\}$ mit $(0) \in \Sigma$.

Dann folgt, da A noethersch, dass Σ maximales Element \mathfrak{a}_0 besitzt.

Behauptung: \mathfrak{a}_0 ist Primideal.

Sei $a, b \in A : ab \in \mathfrak{a}_0, a \notin \mathfrak{a}_0$.

Betrachte nun die exakte Sequenz

$$0 \rightarrow A / \underbrace{\{x \in A \mid xa \in \mathfrak{a}_0\}}_{=: \mathfrak{a}'} \xrightarrow{\cdot a} A / \mathfrak{a}_0 \rightarrow \underbrace{A / (\mathfrak{a}_0 + (a))}_{l_A(\cdot) < \infty}$$

Dann folgt $l_A(A/\mathfrak{a}') = \infty$.
Wähle $b \neq \mathfrak{a}_0$. $\mathfrak{a}' \supseteq \mathfrak{a}_0 + (b) \supsetneq \mathfrak{a}_0$.
Dann folgt $l(A/\mathfrak{a}') < l(A/\mathfrak{a}_0 + (b)) < \infty$, da \mathfrak{a}_0 maximal mit $l(A/\mathfrak{a}_0) = \infty$.
Aus dem Widerspruch folgt, dass \mathfrak{a}_0 ein maximales Ideal ist,
sodass $l(A/\mathfrak{a}_0) = 1 \neq \infty$. Widerspruch! \square

Korollar 5.27. Sei A ein lokaler Artinring.

Dann $\text{Spec}(A) = \{m\}$ mit $m = \text{Nil}(A)$ und es gibt ein k , sodass $m^k = 0$, $A \setminus m = A^\times$.

Beispiel. Sei A ein lokaler noetherscher Ring und $m \subset A$ maximal.

Dann gilt für alle $n \geq 1$, dass A/m^n ein lokaler Artinring ist.

Man kann zeigen, dass $\bigcap_{n \geq 1} m^n = \{0\}$.

Definiere eine Metrik auf A : $0 < \rho_1, \rho \in \mathbb{R}$ mit $d(x, y) := \rho^n$, falls $x - y \in m^n \setminus m^{n+1}$.

Approximation von

$$\hat{A} := \text{Vervollständigung von } A \text{ bezüglich } d \text{ durch } A/m^n$$

Beispiel. Sei $\mathbb{Z}(p) := \{\frac{a}{b} \in \mathbb{Q} \mid p \text{ teilt nicht } b\}$ für p Primzahl.

Satz 5.28 (Struktursatz für Artinringe). Jeder Artinring A ist Produkt von endlichen lokalen Artinringen.

Beweis. Seien $m_1, \dots, m_n \subset A$ die maximalen Ideale.

Dann existiert ein $k \in \mathbb{N}$, sodass $0 = m_1^k \dots m_n^k = m_1^k \cap \dots \cap m_n^k$. Mit dem Chinesischen Restsatz folgt, dass

$$A \xrightarrow{\sim} \prod_{i=1}^n \underbrace{A/m_i^k}_{\substack{\text{lokale} \\ \text{Artin-Ringe}}}$$

ist ein Isomorphismus. \square

6 Ganzheit

6A Ganze Ring-Homomorphismen

Definition 6.1. Sei $\varphi : A \rightarrow B$ ein Ring Homomorphismus:

1. Ein Element $b \in B$ heißt **ganz über** A (bezüglich φ) falls ein normiertes Polynom $f \in A[X]$ existiert, sodass $f(b) = b^n + \varphi(a_{n-1})b^{n-1} + \dots + \varphi(a_0) = 0$.
2. φ heißt **ganz**, falls jedes Element $b \in B$ ganz über A ist.

Bemerkung 6.2. 1. Sei $\varphi : A \rightarrow B$ ein surjektiver Ring Homomorphismus.

Dann ist φ ganz:

Sei $b \in B$. Wähle $a \in A$ mit $\varphi(a) = b$.

Dann $f(b) = 0$, wobei $f = X - a$.

2. Sei $\varphi : A \rightarrow B$ ein Ring-Homomorphismus, $b \in B$.

Dann ist b ganz über A genau dann wenn b ganz über $\varphi(A)$.

Beispiel 6.3. Sei A ein faktorieller Ring, $K = \text{Quot}(A)$. Dann ist $x \in K$ ganz über A genau dann wenn $x \in A$.

Beweis. \Rightarrow Sei $x = \frac{1}{b}$ mit $a, b \in A, b \neq 0$, sodass kein Primielement a und b teilt.

Da x ganz ist folgt

$$\left(\frac{a}{b}\right)^n + a_{n-1} \left(\frac{a}{b}\right)^{n-1} + \dots + a_1 \frac{a}{b} + a_0 = 0$$

für $a_0, \dots, a_{n-1} \in A$: Multiplikation mit b^n ergibt:

$$a^n + ba_{n-1}a^{n-1} + \dots + b^{n-1}a_1a + b^na_0 = 0$$

Sei p ein Primteiler von b , also p teilt a^n . Dann teilt p auch a . Widerspruch!

Also $b \in A^\times$, also $x \in A$. \square

Beispiel. Sei $A = \mathbb{Z}$, $x = \frac{1}{2}$, $f(x) = 0$ mit $f = 2X - 1$

Bemerkung (Anwendung). Sei $f = X^n + a_{n-1}X^{n-1} + \dots + a_0 \in \mathbb{Z}[X]$.

Falls $f(x) = 0$ für $x \in \mathbb{Q}$, dann $x \in \mathbb{Z}$ und x Teiler von a_0 .

Satz 6.4. Sei $\varphi : A \rightarrow B$ ein Ring-Homomorphismus und $b \in B$. Dann ist äquivalent:

1. b ist ganz über A .
2. $A[b] = \{f(b) \mid f \in A[T]\} = \{\sum_{i=1}^n \varphi(a_i)b^i \mid a_i \in A, n \in \mathbb{N}\}$ ist eine endliche A -Algebra (d.h. $A[b]$ ist als A -Modul endlich erzeugt)
3. $A[b]$ ist in einem Unterring $C \subseteq B$ enthalten, sodass C eine endliche A -Algebra ist.

Beweis. • $1) \Rightarrow 2)$: b ist ganz über A , also gibt es $a_i \in A$, sodass $b^n = -(\varphi(a_{n-1})b^{n-1} + \dots + \varphi(a_0))$. Dann auch

$$b^{n+r} = -(\varphi(a_{n-1})b^{n-1+r} + \dots + \varphi(a_0)b^r)$$

für alle $r \geq 0$. Dann ist $A[b]$ der A -Modul, der von $1, b, \dots, b^{r-1}$ erzeugt wird.

- $2) \Rightarrow 3)$: $C = A[b]$.
- $3) \Rightarrow 1)$: Sei $U : C \rightarrow C, c \mapsto bc$. Mit 4.23 folgt, dass es $a_i \in A$ gibt, sodass $u^n + a_{n-1}u^{n-1} + \dots + a_0 = 0 \in \text{End}_A(C)$. Dann ist aber (mit $b = u(1)$)

$$b^n + \varphi(a_{n-1})b^{n-1} + \dots + \varphi(a_0) = 0$$

\square

Satz 6.5. Sei $\varphi : A \rightarrow B$ ein Ring Homomorphismus. Dann sind äquivalent:

1. φ endlich
2. φ ist von endlichem Typ und ganz
3. Es gibt $b_1, \dots, b_n \in B$, sodass b_i ganz über A ist und $B = A[b_1, \dots, b_n]$

Beweis. durch Ringschluss:

- 1) \Rightarrow 2): nach 6.4
- 2) \Rightarrow 3): Betrachte die Abbildung $A[T_1, \dots, T_n] \xrightarrow{\sim} B$, wobei $b_i := \psi(T_i)$.
- 3) \Rightarrow 1): Sei $B = A[b_1, \dots, b_n]$ mit b_i ganz über A .
Wir wissen, dass $A[b_1]$ eine endliche A -Algebra ist.
Sei nun $A_k := A[b_1, \dots, b_k]$ für $k \leq n$.
Dann ist $A_k = A_{k-1}[b_k]$

□

Satz 6.6. Seien die Ring-Homomorphismen $\varphi : A \rightarrow B$, $\psi : B \rightarrow C$ ganz.
Dann ist auch $\psi \circ \varphi$ ganz.

Beweis. OE (referenz auf bem) $A \subseteq B \subseteq C$. Sei $x \in C$, also existieren $b_0, \dots, b_{n-1} \in B$ sodass $x^n + b_{n-1}x^{n-1} + \dots + b_0 = 0$.
Betrachte nun $B' = A[b_0, \dots, b_{n-1}]$. Dann ist B' ein endlich erzeugter A -Modul und $B'[x]$ ist ein endlich erzeugter B' -Modul.
(d.h. es gibt surjektive Abbildungen $A^r \rightarrow B'$, $(B')^k \rightarrow B'[x]$, also auch surjektives $B'^k \rightarrow B'[x]$)
Also ist $B'[x]$ ein endlich erzeugter A -Modul und damit ist nach 6.4 x ganz über A . □

6B Ganzer Abschluss

Korollar 6.7. Sei $\varphi : A \rightarrow B$ ein Ring-Homomorphismus. Dann ist

$$C := \{b \in B \mid b \text{ ist ganz über } A\} \quad (6.7.1)$$

ein Unterring von B .

Beweis. Sei $x, y \in C$. Betrachte $A[x, y]$ (ist nach 6.5 endliche A -Algebra).
Dann ist mit 6.5 die Abbildung $A \rightarrow A[x, y]$ ganz.
Insbesondere sind $x \cdot y, x \pm y \in A[x, y]$ ganz über A . □

Definition 6.8. 1. Sei $\varphi : A \rightarrow B$ ein Ring-Homomorphismus. Der Unterring C (aus 6.7.1) wird der **ganze Abschluss von A in B** genannt.

2. A heißt **ganz abgeschlossen**, falls $C = \varphi(A)$.

Korollar 6.9. Sei $\varphi : A \rightarrow B$ ein Ring-Homomorphismus und sei C der ganze Abschluss von A in B , dann ist C ganz abgeschlossen.

Beweis. Sei $b \in B$ und b ganz über C (bezüglich der Inklusion $C \subseteq B$). Da C ganz über A ist, ist auch b ganz über A (vgl 6.6). Also ist $b \in C$. □

Bemerkung 6.10. Sei $\varphi : A \rightarrow B$ ein ganzer Ring-Homomorphismus, $\mathfrak{b} \subseteq B$ ein ideal. Dann ist

$$A/\varphi^{-1}(\mathfrak{b}) \rightarrow B/\mathfrak{b}$$

auch ganz.

Satz 6.11. Sei $\varphi : A \rightarrow B$ ein Ring-Homomorphismus, $C \subseteq B$ der Ganze Abschluss von A in B und sei $S \subseteq A$ eine multiplikative Teilmenge.

Dann ist $\varphi(S)^{-1}C$ der ganze Abschluss von $S^{-1}A$ in $\varphi(S)^{-1}B$.

Insbesondere ist $\varphi(S)^{-1}B$ ganz über $S^{-1}A$, falls φ ganz ist.

Beweis. OE $A \subseteq B \subseteq C$. Wir zeigen zuerst, dass $S^{-1}C$ ganz über $S^{-1}A$.

Sei dazu $\frac{c}{s} \in S^{-1}C$. Es existieren a_i , sodass $c^n a_{n-1} c^{n-1} + \dots + a_0 = 0$. Dann ist

$$\left(\frac{c}{s}\right)^n + \underbrace{\left(\frac{c}{s}\right)^{n-1} \left(\frac{a_{n-1}}{s}\right)}_{\in S^{-1}A} + \dots + \frac{a_0}{s^n}$$

ist Ganzheitsgleichung für $\frac{c}{s}$ über $S^{-1}A$, also ist $\frac{c}{s}$ ganz über $S^{-1}A$.

Sei nun $\frac{b}{s} \in S^{-1}B$ ganz über $S^{-1}A$, d.h. es gibt $a_i \in A, s_i \in S$, sodass

$$\left(\frac{b}{s}\right)^n + \frac{a_{n-1}}{s_{n-1}} \left(\frac{b}{s}\right)^{n-1} + \dots + \frac{a_0}{s_0} = 0 \quad (\star)$$

Sei $t = s_0 \cdot \dots \cdot s_{n-1}$. Multipliziere (\star) mit $(ts)^n$, dann ist

$$(tb)^n + a_{n-1}x_1(tb)^{n-1} + \dots + x_n = 0$$

(wobei $x_1, \dots, x_n \in A$) Ganzheitsgleichung von $t \cdot B$ über A . \square

Definition 6.12. Ein Nullteiler freier Ring heißt **ganz Abgeschlossen** (ohne Spezifizierung worin) oder **normal**, falls A ganz abgeschlossen in $\text{Quot}(A)$.

Satz 6.13. Jeder faktorielle Ring ist normal

Beweis. in Beispiel 6.3. \square

6C Going-Up

Satz 6.14. Sei B ein nullteiler freier Ring und $A \subseteq B$ ein Unterring und sei B ganz über A .

Dann ist A genau dann ein Körper wenn B ein Körper ist.

Beweis. • Sei A Körper und $y \in B$ mit $y \neq 0$. Nehme Ganzheitsgleichung von y über A mit minimalem Grad:

$$y^n + a_{n-1}y^{n-1} + \dots + a_0 = 0$$

Da B nullteilerfrei ist, gilt $a_0 \neq 0$.

(Nehme an, dass $a_0 = 0$, dann $y(y^{n-1} + a_{n-1}y^{n-2} + \dots + a_1) = 0$ also Grad nicht minimal)

Sei $\delta := -a_0^{-1}(y^{n-1} + a_{n-1}y^{n-2} + \dots + a_1) \in B$ mit $\delta y = 1$. Also ist B Körper.

- Sei nun B Körper, $x \in A \setminus \{0\}$. Es gilt $x^{-1} \in B$, also ganz über A . Also finden wir zur Gleichung $x^{-m} + a_{m-1}x^{-m+1} + \dots + a_0 = 0$ durch Multiplikation mit x^{m-1}

$$x^{-1} + \underbrace{a_{m-1} + a_{m-2} + \dots + a_0 x^{m-1}}_{\in A} = 0$$

Also liegt $x^{-1} \in A$. \square

Korollar 6.15. Sei $\varphi : A \rightarrow B$ ein ganzer Ring-Homomorphismus. Sei $q \subseteq B$ Primideal, $p := \varphi^{-1}(q)$. Damit ist q maximal gdw p maximal.

Beweis. Es gilt $A/p \rightarrow B/q$ ist ganz. Satz 6.14 gibt uns, dass A/p genau dann Körper ist, wenn B/q Körper ist. Es folgt die Behauptung \square

Korollar 6.16. Sei $\varphi : A \rightarrow B$ ein ganzer Ring-Homomorphismus, seien $q \subseteq q' \subseteq B$ Primideale, so dass $p := \varphi^{-1}(q) = \varphi^{-1}(q')$. Dann gilt $q = q'$

Beweis. In $A_p = S^{-1}A$, $S = A \setminus p$ ist pA_p maximal. Betrachte

$$\begin{array}{ccc} A & \xrightarrow{\varphi} & B \\ a \mapsto \frac{a}{1} \downarrow & & \downarrow b \mapsto \frac{b}{1} \\ A_p & \xrightarrow{\psi = S^{-1}\varphi} & B_p \end{array}$$

Wobei $pA_p \subset A_p$ und $qB_p \subseteq B_p = \varphi^{-1}SB$ und auch $qB_p \subseteq qB_p$ Primideal.

Mit 6.11 folgt ψ ist ganz.

Also gilt OE $p \subset A$ ist maximal, sodass mit 6.15 folgt, dass q, q' maximal sind und da $q \subseteq q'$ gilt $q = q'$. \square

Satz 6.17. Sei $\varphi : A \rightarrow B$ ein injektiver ganzer Ring Homomorphismus. Dann existiert für jedes Primideal $p \subset A$ ein Primideal $q \in B$ mit $\varphi^{-1}(q) = p$. (D.h. $\text{Spec}(B) \rightarrow \text{Spec}(A), q \mapsto \varphi^{-1}(q)$ ist surjektiv.)

Beweis. Ersetze A durch A_p , dann gilt OE, dass $p \subset A$ maximal und A lokal ist.

Da φ injektiv ist folgt $B \neq 0$.

Also existiert ein maximales Ideal $q \subseteq B$ und mit 6.15 ist $\varphi^{-1}(q)$ maximal, also $\varphi^{-1}(q) = p$. \square

Theorem 6.18 (Going Up). Sei $\varphi : A \rightarrow B$ ein ganzer injektiver Ring-Homomorphismus und seien $n \geq m \geq 0$ ganze Zahlen. Sei $p_i \subsetneq \dots \subsetneq p_m \subsetneq \dots \subsetneq p_n \subset A$ eine Kette von Primidealen und sei $q_1 \subseteq \dots \subseteq q_n \subset B$ eine Kette von Primidealen mit $\varphi(q_i) = p_i$ für $i = 1, \dots, m$.

Dann gilt $q_1 \subsetneq \dots \subsetneq q_m$ und es existiert eine Kette von Primidealen $q_1 \subsetneq \dots \subsetneq q_m \subsetneq q_{m+1} \subsetneq \dots \subsetneq q_n \subset B$ mit $\varphi^{-1}(q) = p_i$ für alle $i = 1, \dots, n$.

Beweis. Sei OE $n > m$, $n_1 = 1, m = 0$. Dann folgt mit 6.17, dass $q_1 \subsetneq \dots \subsetneq q_m$: Vollständige Induktion: Sei OE $m = 1, n = 2$. Betrachte

$$\begin{array}{ccc} A & \xrightarrow{\varphi} & B \\ \downarrow & & \downarrow \\ A/p_1 & \xrightarrow{\bar{\varphi}} & B/q \end{array}$$

Wobei $\bar{\varphi}$ ganz und injektiv ist, da $\varphi^{-1}(q_i) = p_1$ und $p_2/p_1 \subseteq A/p_1$.

Dann folgt mit 6.17, dass es das Primideal $\bar{q}_2 \subset B/q_i$ gibt mit $\bar{\varphi}^{-1}(\bar{q}_2) = p_2/p_1$. Dass ist $\bar{q}_2 \hat{=} q_2 \subset B$, wobei q_2 Primideal mit $q_2 \supseteq q_1$ und $\varphi^{-1}(q_2) = p_2$. \square

7 Irreduzibilität

7A Satz von Gauß

Erinnerung 7.1. 1. Sei A ein nullteilerfreier Ring. Ein Element $p \in A$ heißt

- (a) **irrefuzibel**, falls $0 \neq p \notin A^\times$ und falls $p = ab$ mit $a, b \in A$, so gilt $a \in A^\times$ oder $b \in A^\times$.
- (b) **Primelement**, falls $p \neq 0$ und (p) ist Primideal.

Es gilt, wenn p Primelement ist, so ist p irreduzibel.

2. A heißt **faktoriell**, falls er die folgenden äquivalenten Bedingung erfüllt:

- (a) Jedes $0 \neq a \notin A^\times$ ist Produkt von irreduziblen Elemente und diese Zerlegung ist eindeutig bis auf Reihenfolge und Multiplikation mit Einheiten.
- (b) Jedes Elemente $0 \neq a \notin A^\times$ ist Produkt von Primelementen.
- (c) Jedes Irreduzible Element ist ein Primelement und jede aufsteigende Kette von Hauptidealen wird stationär.

Beweis. • $b) \Rightarrow a)$: Einführung in die Algebra (Beweis HIR sind faktoriell)

• $a) \Rightarrow c)$:

1. Sei $p \in A$ irreduzibel. Seien $a, b \in A$ mit $ab \in (p)$.
Setze $ab = dp$ mit $d \in A$. Seien $a = p_1 \dots p_r$, $b = q_1 \dots q_s$ und $d = l_1 \dots l_t$ irreduzible Zerlegungen. Dann

$$p_1 \dots p_r q_1 \dots q_s = p l_1 \dots l_t$$

Aus der Eindeutigkeit folg, dass es ein i gibt sodass $(p) = (p_i)$ oder ein j , sodass $(p) = (q_j)$.
Daraus folgt, p teilt a oder b .

2. gibt, dass jdese Elemente $\neq 0$ hat nur endlich viele Teiler. (Bis auf Multiplikation mit Einheiten).

Mit Anderen Worten: Für jedes Hauptideal $\mathfrak{a} \neq 0$ existieren nur endlich viele Hauptideal, die \mathfrak{a} enthalten.

\Rightarrow Jede aufsteigende Kette von Hauptidealen wird stationär.

- $c) \Rightarrow b)$: Sei $\Sigma := \{(a) \mid 0 \neq a \in A^\times \text{ und } a \text{ ist nicht Produkt von irreduziblen Elementen}\}$.
Angenommen $\Sigma \neq \emptyset$:
Dann folgt mit 5.1

□

Beispiel 7.2. Jeder Hauptidealring ist faktoriell. Insbesondere auch $\mathbb{Z}, K[X]$

Definition 7.3. Sei A ein Ring, $f = a_m X^m + \dots + a_1 X + a_0 \in A[X]$ heißt **primitiv**, falls $(a_1, \dots, a_n) = A$.

Beispiel. 1. Sei A faktoriell. Dann ist f genau dann Primitiv, wenn kein Primelement alle a_i teilt.

2. Seien $f, g \in A[X]$. Dann sind f, g genau dann primitiv, falls fg primitiv.

Definition 7.3. Sei A faktoriell. Ein $c(f) \in A$ heißt **Inhalt von f** , falls $c(f)$ ein größter gemeinsamer Teiler von a_1, \dots, a_0 ist.

Bemerkung. Also ist g genau dann primitiv, falls $c(f) \in A^\times$.

Für $f \in A[X]$ gilt, dass $f = c(f)\tilde{f}$ mit \tilde{f} primitiv.

Bemerkung. Sei $f = 3X^{1000} + 30X^7 + 21X + 27$, dann $c(f) = 3$ oder -3 .
Dann $f = 3\tilde{f}$, also $\tilde{f} = X^{1000} + 10X^7 + 7X + 9$.

Theorem 7.4 (Satz von Gauß). Sei A ein faktorieller Ring. Dann ist auch $A[X]$ faktoriell.

Die irreduziblen Elemente von $A[X]$ sind:

1. $p \in A$ irreduzibel und
2. $f \in A[X]$ primitiv, sodass $f \in \text{Quot}(A)[X]$ irreduzibel ist.

Beispiel. Sei $A = \mathbb{Z}$,

- $2X + 4 \in \mathbb{Z}[X]$ ist reduzibel, da $2X + 4 = 2(X + 2)$
- $X^3 - 5 \in \mathbb{Z}[X]$ ist primitiv und irreduzibel in $\mathbb{Q}[X]$

Beweis. 1. Seien $f, g \in K[X] \setminus \{0\}$. Schreibe $f = c(f)\tilde{f}$, $g = c(g)\tilde{g}$ mit \tilde{f}, \tilde{g} primitiv. Dann $fg = c(f)c(g)\tilde{f}\tilde{g}$, sodass $c(fg) = c(f)c(g)$ gilt.

2. Behauptung: $p \in A$ ist irreduzibel, dann ist $p \in A[X]$ Primelement:

$$A[X]/pA[X] = (A/p)[X]$$

ist nullteilerfrei (da A/p nullteilerfrei ist). Dann ist $p \in A$ prim.

3. Sei $q \in A[X]$ primitiv, $q \in K[X]$ irreduzibel.

Behauptung: $qK[X] \cap A[X] = qA[X]$:

- “ \supseteq ” ist klar
- “ \subseteq ”: Sei $f \in K[X]$ mit $qf \in A[X]$, sei $f = c(f)\tilde{f}$ mit \tilde{f} primitiv. Dann gilt $c(qf) \in A$ und $c(qf) = c(q)c(f)$ wobei $c(q) \in A^\times$. Dann folgt, dass $c(q)c(f) = c(f)$ und damit $f \in A[X]$.

Die Behauptung gilt also genau dann wenn $A[X]/qA[X] \rightarrow K[X]/qK[X]$ injektiv ist.

Also ist $q \in A[X]$ Primelement.

4. Jedes $f \in A[X]$ mit $0 \neq f \notin A^\times$ ist Produkt der Primelemente von (a) und (b).

Schreibe $f = c(f)\tilde{f}$, $c(f)$ ist Produkt von Primelementen in (a) und \tilde{f} ist primitiv.

Sei $\tilde{f} = g_1 \dots g_r$ mit $g_i \in K[X]$ irreduzibel, $g_i = c_i \tilde{g}_i$, $c_i \in K^\times$, \tilde{g}_i primitiv.

Es folgt, dass $\tilde{f} = c_1 \dots c_r \tilde{g}_1 \dots \tilde{g}_r$.
 Da $c(f) \in A^\times$ und $c(\tilde{g}_1 \dots \tilde{g}_r) \in A^\times$ ist auch $c_1 \dots c_r \in A^\times$.
 Mit 7.1 folgt die Aussage. □

Korollar 7.5. *Sei A ein faktorieller Ring. Dann ist $A[X_1, \dots, X_n]$ faktoriell. Insbesondere folgt dies wenn A Körper.*

7B Irreduzibilitätskriterien

Sei K Körper, $f \in K[X]$, $f \neq 0$.

0. Sei $\deg(f) = 0$, dann f nicht irreduzibel in $K[X]$, da $f \in K[X]^\times = K^\times$.
1. Sei $\deg(f) = 1$, dann ist f immer irreduzibel in $K[X]$.
2. Sei $\deg(f) = 2$ oder $\deg(f) = 3$, dann ist f genau dann reduzibel, wenn f eine Nullstelle hat.
3. Sei $\deg(f) > 1$ und f habe eine Nullstelle, dann ist f reduzibel

Satz 7.6 (Reduzibilitätskriterium). *Sei A ein faktorieller Ring, $K = \text{Quot}(A)$, $f = a_n X^n + \dots + a_1 X + a_0 \in A[X]$, zu $p \in A$ Primelement mit p teilt nicht a_n . Sei $\bar{f} \in A/p[X]$ das Bild von f . Dann folgt aus \bar{f} irreduzibel in $A/p[X]$, dass f in $K[X]$ irreduzibel ist.*

Beweis. Betrachte zuerst f primitiv:

Sei $f \in K[X]$ reduzibel, dann folgt mit 7.4, dass f in $A[X]$ reduzibel ist.

Also gibt es $g, h \in A[X]$, mit $\deg(g), \deg(h) \geq 1$, sodass $f = gh$.

Da der Führende Koeffizient von f nach Voraussetzung nicht durch p teilbar ist, sind auch die Führenden Koeffizienten von g, h nicht durch p teilbar.

Da $\deg(\bar{g}) = \deg(g) \geq 1$ und $\deg(\bar{h}) = \deg(h) \geq 1$ folgt, dass $\bar{f} = \bar{g}\bar{h}$ reduzibel ist.

Allgemeiner Fall: Schreibe $f = c(f)\tilde{f}$ mit $c(f) \in A \setminus \{0\}$ und \tilde{f} primitiv.

f ist genau dann in $K[X]$ reduzibel, wenn \tilde{f} in $K[X]$ reduzibel ist.

Im gezeigten Spezialfall folgt aus \tilde{f} ist reduzibel in $A/p[X]$, dass $\bar{f} = \overline{c(f)}\bar{\tilde{f}}$ reduzibel ist. □

Beispiel. 1. Sei $f = 3X^4 + 2X^2 + 7X^2 + X - 5 \in \mathbb{Z}[X]$. Dann gilt $\pmod{2}$:

$$f = X^4 + X^3 + X^2 + X + 1 \in \mathbb{F}_2[X]$$

Betrachte nun die Reduziblen Polynome mit $\deg = 2$: $\{X^2 + X + 1, X^2 + 1, X^2\}$, wobei deren Quadrate keinen Teiler von f sind.

Also ist f irreduzibel.

2. Sei $f = X + Y^2 + YX - 2Y + 3 \in \mathbb{Q}[X, Y]$ ist gleich $XY^2 + (X - 2)Y + 3 \in (\mathbb{Q}[X])[Y]$ modulo $X - 2$ gilt:
 $2Y^2 + 3 \in \mathbb{Q}[Y] = \mathbb{Q}[X, Y]/(X - 2)$ ist irreduzibel, also ist f irreduzibel.

Satz 7.7 (Eisensteinkriterium). *Sei A faktoriell, $f = a_n X^n + \dots + a_1 X + a_0 \in A[X]$ primitiv und es existiert ein Primelement $p \in A$, sodass*

1. p teilt nicht a_n
2. p teilt a_i für alle $i = 0, \dots, n-1$
3. p^2 teilt nicht a_0

Dann ist f irreduzibel in $\text{Quot}(A)[X]$.

Beweis. Sei f reduzibel in $A[X]$, $f = gh$ für $g, h \in A[X]$ mit $\deg(g), \deg(h) \geq 1$ (und $< n$).

Modulo p gilt: $\bar{a}_n X^n = \bar{f} = \bar{g}\bar{h} \in A/p[X]$ und $\bar{a}_n \neq 0$.

Da die irreduzible Zerlegung Eindeutig in $\text{Quot}(A/p)[X]$ ist:

$\bar{g} = uX^m, \bar{h} = vX^r$, mit $u, v \neq 0$ und $m, r > 0$.

Dann sind die Absoluten Koeffizienten von g, h durch p Teilbar, was einen Widerspruch zu 3) darstellt. \square

Beispiel 7.8. Sei A faktorielle $p \in A$ prim, $n \geq 1$.

Dann ist $X^n - p$ irreduzibel.

8 Algebraische Körpererweiterungen

8A Körpererweiterungen

Definition 8.1. Eine K -Algebra $\iota : K \hookrightarrow L$ heißt **Körpererweiterung**, falls L Körper ist. (Also $K \rightarrow L$ injektiv).

Eine **Teilerweiterung** ist ein Unterkörper M von L , sodass $\iota(K) \subset M$.

Beispiel 8.2. 1. \mathbb{R} ist Körpererweiterung von \mathbb{Q} und \mathbb{C} von \mathbb{R} .

$$2. \mathbb{Q}[\sqrt{2}] = \{a + b\sqrt{2} \mid a, b \in \mathbb{Q}\}$$

3. Sei K ein Körper, dann ist $K \hookrightarrow \text{Quot}(K[X])$ Körpererweiterung.

Definition 8.3. Sei $K \hookrightarrow L$ Körpererweiterung. Sei $(M_i)_{i \in I}$ eine Familie von Teilerweiterungen $M_i \subset L$ und $S \subset L$ Teilmenge. Dann ist

$$K(S) := \bigcap_{M \subset L \text{ Teilerweiterung } S \subset M} M$$

die kleinste Teilerweiterung die S enthält. Genannt die **von S erzeugt Teilerweiterung**.

$$K(S) = \left\{ \frac{f(s_1, \dots, s_n)}{g(t_1, \dots, t_m)} \mid \begin{array}{l} f \in K[X_1, \dots, X_n] \\ g \in K[X_1, \dots, X_m] \end{array} \mid s_i, t_j \in S, g(t_1, \dots, t_m) \neq 0, m, n \in \mathbb{N}_0 \right\}$$

Bemerkung. Ist $S = \{s_1, \dots, s_n\}$, schreibe $K(s_1, \dots, s_n) := K(\{s_1, \dots, s_n\})$

Definition 8.4. Eine Körpererweiterung $K \hookrightarrow L$ heißt **endlich erzeugt** (als Körpererweiterung), falls eine endliche Teilmenge $S \subset L$ existiert mit $K(S) = L$.

Beispiel 8.4. $\mathbb{R}(i) = \mathbb{C} = \mathbb{R}[i]$

8B Primkörper

Definition 8.5. Ein Körper K heißt Primkörper, falls $K = \mathbb{Q}$ oder $K = \mathbb{F}_p$ (p Primzahl)

Definition 8.6. Sei A ein Ring, K ein Körper und $K \subseteq A$. Sei $\varphi : \mathbb{Z} \rightarrow A$ der eindeutige Ringhomomorphismus.

Dann ist $\text{char}(A)$, die **Charakteristik** von A definiert als

1. Wenn $\text{Ker}(\varphi) = \{0\}$, dann ist $\text{char}(A) = 0$
2. Wenn $\text{Ker}(\varphi) = p\mathbb{Z}$, für eine Primzahl p , dann ist $\text{char}(A) = p$.

Bemerkung. Dann ist $\varphi(\mathbb{Z})$ der kleinste Unterring von A . Insbesondere ist $\varphi(\mathbb{Z}) \subset A$, also ist $\varphi(\mathbb{Z})$ nullteilerfrei. Da $\varphi(K) = \mathbb{Z}/\text{Ker}(\varphi)$ ist $\text{Ker}(\varphi)$ ein Primideal, also ist entweder $\text{Ker}(\varphi) = \{0\}$ oder $\text{Ker}(\varphi) = p\mathbb{Z}$ mit p Primzahl.

Bemerkung. Wenn $(\mathbb{F}_p \rightarrow) A \rightarrow B \neq 0$ ein Ring-Homomorphismus ist, dann gilt $\text{char}(A) = \text{char}(B)$.

Definition 8.7. Sei p eine Primzahl, A ein Ring der Charakteristik p . Dann wird der Ring-Homomorphismus $F : A \rightarrow A, x \mapsto x^p$ der **Frobenius-Homomorphismus** von A genannt.

Bemerkung. Es gilt $p \cdot 1 = 0 \in A$. Insbesondere gilt für $x, y \in A$, dass $(x+y)^p = x^p + y^p$, denn

$$(x+y)^p = \sum_{k=0}^p \binom{p}{k} x^{n-k} y^k$$

und $\binom{p}{k} = \frac{p(p-1)\dots(p-k+1)}{k!}$ ist durch p teilbar, falls $1 \leq k \leq p-1$. Daraus folgt, dass die Abbildung ein Homomorphismus ist.

Definition 8.8. Ein Ring A heißt **perfekt**, falls A einen Körper enthält und falls $(A) = \text{perfekt}$ oder $\text{char}(A) = p$ und $F A \rightarrow A, x \mapsto x^p$ bijektiv ist.

Beispiel 8.9. 1. Sei $K = \mathbb{F}_p$ ein endlicher Körper. Dann ist $\text{char}(K) = p$ und p ein Primzahl.

2. Sei K ein Körper der Charakteristik p . Dann ist $K(X) = \text{Quot}(K[X])$ nicht perfekt, denn $X \in K[X]$ ist irreduzibel, also keine p -te Potenz.

8C Endliche Algebren über Körper

Erinnerung 8.10. Eine K -Algebra B heißt **endlich**, falls $\dim_K(B) < \infty$.

Lemma 8.10. Sei R ein Ring, A ein freier R -Modul, $R \rightarrow A$ eine R -Algebra, M ein R -Modul.

Dann ist M ein freier R -Modul und $\text{rk}_M(R) = \text{rk}_R(A) \text{rk}_A(M)$.

Beweis. Es gilt $M \cong A^{(I)} \cong (R^{(I)})^{(J)} = R^{(I \times J)}$ □

Definition 8.11. Sei A eine K -Algebra. Dann heißt $[A : K] := \dim_K(A)$ der **Grad der Körpererweiterung**.

Bemerkung. Für den Grad der Körpererweiterung gilt:

1. Sei $\varphi : K \rightarrow A$ eine K -Algebra. Dann ist $[A : K] = 1$ genau dann wenn φ ein Isomorphismus ist.
2. Sei $K \hookrightarrow L$ ein Körper-Erweiterung. Dann $[L \otimes_K A : L] = [A : K]$. (??)
3. Sei $M \hookrightarrow K$ eine Körpererweiterung. Dann ist $[A : M] = [A : K][K : M]$. (8.10)

Bemerkung 8.12. 1. Jeder nullteilerfreie Ring ist reduziert.

2. Jeder Unterring eines reduzierten Rings ist reduziert

3. Seien A_1, A_2 Ringe. Dann ist $A_1 \times A_2$ genau dann reduziert, wenn A_1 und A_2 reduziert sind.

Satz 8.13 (Struktur endlicher K -Algebren). *Sei A eine endliche K -Algebra. Da jedes Ideal in A ein K -Untervektorraum in A ist und jede absteigende Kette von Idealen stationär ist, ist A artinsch.*

Vorausgriff auf Kapitel 5D: A besitzt endlich viele Primideale $\mathfrak{m}_1, \dots, \mathfrak{m}_r$. Jedes dieser Primideale ist maximal und es existieren $x_1, \dots, x_r \in \mathbb{N}$, mit

$$A = \prod_{i=1}^r (A/\mathfrak{m}_i)^{l_i}$$

Dabei ist $(A/\mathfrak{m}_i)^{l_i}$ ein lokaler Artin-Ring mit Resklassenkörper A/\mathfrak{m}_i . Ferner gilt

1. *A ist genau dann reduziert, wenn $\mathfrak{m}_1 \cap \dots \cap \mathfrak{m}_r = \{0\}$ bzw. $l_1 = \dots = l_r$.*
2. *A ist genau dann nullteilerfrei, wenn $r = 1$ und $l_1 = 1$. Äquivalent dazu ist, dass A Körper ist.*

Beispiel 8.14. 1. Sei K Körper, $f \in K[X]$ mit $\deg(f) \geq 1$, sei $A = K[X]$. Dann ist $[A : K] = \deg(f)$.

2. Sei $f = f_1^{l_1} \dots f_r^{l_r}$, wobei $f_i \in K[X]$ irreduzible, paarweise teilerfremde Polynome sind und $l_i \in \mathbb{N}$. Dann sind $\mathfrak{m}_i := (\text{Bild von } f_i \text{ in } A)$ alle maximalen Ideale von A und es gilt

- (a) A ist reduziert $\Leftrightarrow l_1, \dots, l_r = 1$
- (b) A nullteilerfrei $\Leftrightarrow A$ ist Körper

8D Algebraische und transzendente Elemente

Definition 8.15. Sei $\varphi : K \rightarrow A$ eine K -Algebra. Dann heißt $a \in A$ **algebraisch über K** , falls a ganz über K ist (d.h. es gibt $f \in K[X]$, $f \neq 0$ mit $f(a) = 0$)

Definition 8.15. $a \in A$ heißt **transzendent** über K wenn es nicht algebraisch ist.

Beispiel 8.16. 1. Sei $n \in \mathbb{N}$, $a \in \mathbb{Q}$. Dann ist jede n -te Wurzel $\sqrt[n]{a} \in \mathbb{C}$ algebraisch über \mathbb{Q} (da Nullstelle des Polynoms $X^n - a \in \mathbb{Q}[X]$)

2. $\sqrt[3]{2} + \sqrt{7}$ ist algebraisch über \mathbb{Q}
3. $\pi, e \in \mathbb{R}$ sind transzendent über \mathbb{Q} .

Definition 8.17. Sei A eine K -Algebra, $a \in A$ algebraisch. Betrachte den K -Algebra Homomorphismus $\varphi : K[X] \rightarrow A$, $f \mapsto f(a)$. Dann ist $\mu_{a,K} \in K[X]$ das **Minimalpolynom von a über K** , wenn $\text{Ker}(\varphi) = (\mu_{a,K})$.

Bemerkung. Sei A eine K -Algebra, $a \in A$. Betrachte den K -Algebra Homomorphismus $\varphi : K[X] \rightarrow A$, $f \mapsto f(a)$. Dann ist

$$\text{Im } \varphi = \{f(a) \in A \mid f \in K[X]\} = K[a]$$

und es sind äquivalent:

1. a ist algebraisch
2. φ ist nicht injektiv
3. $\text{Ker}(\varphi) = (\mu_{a,K})$ für ein eindeutiges, normiertes Polynom $\mu_{a,K} \in K[X]$.
4. $[K[a] : K] < \infty$.
In diesem Fall gilt $[K[a] : K] = \deg(\mu_{a,K})$

Beweis. • $1) \Leftrightarrow 2) \Leftrightarrow 3)$ ist klar.

- $3) \Rightarrow 4)$: Es gilt, 3) ist äquivalent dazu, dass $K[a] = K[X]/(\mu_{a,K})$ für normierte Polynome $\mu_{a,K}$.
Es folgt, dass $K[a]$ eine endliche K -Algebra ist mit $[K[a] : K] = \deg(\mu_{a,K})$.
- $4) \Rightarrow 2)$: gilt, da sonst $K[a] \cong K[X]$.

□

8.18 Bestimmung von $\mu_{a,K}$ I

Sei A eine K -Algebra, $a \in A$ algebraisch. Sei $f \in K[X]$ mit $f(a) = 0$, dann ist $\mu_{a,K}$ ein Teiler von f . Also gilt für $f \in K[X]$:
 $\mu_{a,K}$ ist genau dann gleich f , wenn f normiert $f(a) = 0$ und $\deg(f) \leq [K[a] : K]$.

Beispiel. Sei $A = K \times K$, (mit $x \mapsto (x, x)$), sei $a = (1, 0)$. Dann ist $\mu_{a,K} = X^2 - X = X(X - 1)$.

Proposition 8.19. Sei $K \hookrightarrow L$ eine Körpererweiterung, $a \in L$.
Dann ist a genau dann algebraisch über K , wenn $K[a] = K(a) \Leftrightarrow K[a]$ Körper).

Bestimmung von $\mu_{a,K}$ II

Für $f \in K[X]$:

$f = \mu_{a,K}$ genau dann wenn f normiert, $f(a) = 0$ und f irreduzibel ist.

Beweis. “ \Rightarrow ”: Sei a algebraisch, dann ist $K[a] \subseteq L$ nullteilerfrei und ganz über K .

Dann folgt mit ??, dass $K[a]$ ein Körper ist, sodass $K(a) = K[a]$.

Ferner gilt $K[a] = K[X]/(\mu_{a,K})$ ist genau dann Körper wenn $\mu_{a,K}$ ein maximales Ideal, was äquivalent dazu ist, dass $\mu_{a,K}$ irreduzibel ist. “ \Leftarrow ”: Sei a transzendent, dann folgt mit ??, dass $K[X] \xrightarrow{\sim} K[a]$, dann ist $K[a]$ kein Körper. □

Beispiel 8.20. Sei $K = \mathbb{Q}$.

1. Sei $a = \sqrt{2} \in \mathbb{R}$, dann ist $\mu_{a,\mathbb{Q}} = X^2 - 2$ (da $X^2 - 2$ irreduzibel, normiert und $(\sqrt{2})^2 - 2 = 0$ ist.)
Allgemein: Sei p Primzahl, $a = \sqrt[p]{p} \in \mathbb{C}$. Dann ist $\mu_{a,\mathbb{Q}} = X^n - p$ (da $X^n - p$ mit 7.7 irreduzibel ist.)
2. Sei $a = \sqrt[4]{2}$, dann ist $\mu_{a,\mathbb{Q}[\sqrt{2}]} = X^2 - \sqrt{2} \in \mathbb{Q}[\sqrt{2}][X]$.
3. Sei p Primzahl, $\zeta \in \mathbb{C}$, $\zeta \neq 1$ mit $\zeta^p = 1$.
(Dann $\zeta = e^{\frac{2\pi i k}{p}}$ für $k = 1, \dots, p-1$) Sei $f = X^p - 1$, dann $f(\zeta) = 0$ und

$$f = (X - 1)(X^{p-1} + \dots + X + 1)$$

ist irreduzible Zerlegung.

Da $\zeta \neq 1$, gilt $\mu_{a,K} = X^{p-1} + \dots + X + 1$.

Also $[\mathbb{Q}[\zeta] : \mathbb{Q}] = p - 1$.

8E Algebraische Erweiterungen

Definition 8.21. Eine K -Algebra A heißt **algebraisch über K** , falls A eine ganze K -Algebra ist. (d.h. jedes $a \in A$ ist algebraisch über K).

Proposition 8.22. Sei A eine K -Algebra. Dann sind äquivalent:

1. $[A : K] < \infty$ (d.h. A ist endliche K -Algebra)
2. A ist algebraisch und endlich erzeugt K -Algebra.
3. Es gibt algebraische Elemente $a_1, \dots, a_n \in A$, sodass $A = K[a_1, \dots, a_n]$

Beweis. Siehe 6.4 □

Proposition 8.23. Sei $K \hookrightarrow L$ eine Körpererweiterung und $L \hookrightarrow A$ ist L -Algebra, dann gilt:

A ist algebraisch über K genau dann, wenn L algebraische Erweiterung von K und A algebraisch über L .

Beweis. Siehe 6.6 □

8F Algebraischer Abschluss

Definition 8.24. Ein Körper K heißt **algebraisch abgeschlossen**, falls die folgenden äquivalenten Bedingungen erfüllt sind:

1. Jedes Polynom $f \in K[X]$ mit $\deg(f) \geq 1$ besitzt eine Nullstelle in K .
2. Jedes Polynom $f \in K[X]$ mit $\deg(f) \geq 1$ ist Produkt von Polynomen vom Grad 1.
3. Jedes irreduzible Polynom in $K[X]$ hat Grad 1.
4. Jede algebraische Körpererweiterung von K hat Grad 1.

Beweis. • $1) \Leftrightarrow 2) \Leftrightarrow 3)$.

- 3) \Rightarrow 4): Sei $K \hookrightarrow L$ algebraische Körpererweiterung, $a \in L$.
Dann folgt aus 3), dass $\mu_{a,K}$ Grad 1 hat, also $\mu_{a,K} = X - a \in K[X]$. Also $a \in K$.
- 4) \Rightarrow 3): Sei $f \in K[x]$ irreduzibel.
Dann ist $K[X]/(f)$ eine endliche Körpererweiterung mit $[K[X]/(f) : f] = \deg(f)$.
Es folgt mit 4), dass $\deg(f) = 1$.

□

Beispiel 8.25. \mathbb{C} ist Algebraisch abgeschlossen.

Definition 8.26. Sei K Körper. Eine Algebraische Erweiterung $K \hookrightarrow \bar{K}$ heißt **algebraischer Abschluss von K** , wenn \bar{K} abgeschlossen ist.

Beispiel. 1. $\mathbb{R} \hookrightarrow \mathbb{C}$ ist algebraischer Abschluss.

2. $\mathbb{Q} \hookrightarrow \mathbb{C}$ ist kein algebraischer Abschluss.

Theorem 8.27. Sei K Körper.

Dann existiert ein algebraischer Abschluss von K .

8G Fortsetzung von Körperhomomorphismen

Bemerkung 8.28. Seien $K \hookrightarrow A_1, K \hookrightarrow A_2$ K -Algebren und sei

$$\text{Hom}_{K\text{-Alg}}(A_1 A_2) = \{\varphi : A_1 \rightarrow A_2 \mid \varphi \text{ ist } K\text{-Algebra-Homomorphismus}\}$$

Jedes $\varphi \in \text{Hom}_{K\text{-Algebra}}$ ist K -linear.

Falls $A = 1 = L$ ein Körper, $A_2 \neq 0$, dann ist φ injektiv und es gilt

1. $[L : K] \leq [A_2 : K]$
2. Falls $[L : K] = [A_2 : K] \leq \infty$, dann ist φ ein Homomorphismus von K -Algebren.

Satz 8.29. Sei $K \hookrightarrow L$ und $K \hookrightarrow L'$ Körpererweiterungen. Sei $a \in L$ algebraisch über K .

1. Sei $\varphi : K[a] \rightarrow L'$ ein K -Algebra-Homomorphismus.
Dann ist $\varphi(a) \in L'$ algebraisch und $\mu_{\varphi(a),K} = \mu_{a,K}$.
2. Es gibt die Bijektion

$$\begin{aligned} \text{Inhalt } \text{Hom}_{K\text{-Algebra}}(K[a], L') &\rightarrow \{a' \in L' \mid \mu_{a',K} = 0\} \\ \varphi &\mapsto \varphi(a) \end{aligned}$$

Insbesondere gilt

$$\deg(\mu_{a,K}) = [K[a] : K] \geq \# \text{Hom}_{K\text{-Algebra}}(K[a], L')$$

mit Gleichheit genau dann wenn $\mu_{1,K}$ in L' vollständig in Linearfaktoren zerfällt und alle Nullstellen von $\mu_{a,K}$ in L' paarweise verschieden sind.

Beweis. Sei $\varphi : K[a] \rightarrow L'$ ein K -Algebra-Homomorphismus.

Dann ist $\mu_{a,K} = 0$, denn:

Sei $\mu_{a,K} = X^n + \lambda_{n-1}X^{n-1} + \dots + \lambda_0 \in K[X]$.

$$\begin{aligned}\mu_{a,K}(\varphi(a)) &= \varphi(a)^n + \lambda_{n-1}\varphi(a)^{n-1} + \dots + \lambda_0 \\ &= \varphi(a^n) + \varphi(\lambda_{n-1}a^{n-1}) + \dots + \lambda_0 \\ &= \varphi(a^n + \lambda_{n-1}a^{n-1} + \dots + \lambda_0) \\ &= \varphi(0) = 0\end{aligned}$$

Also ist $\varphi(a)$ algebraisch und $\mu_{\varphi(a),K}$ teilt $\mu_{a,K}$.

Da $\mu_{a,K}$ irreduzibel ist folgt, dass $\mu_{\varphi(a),K} = \mu_{a,K}$.

Dies zeugt (1) und dass die Abbildung $\varphi \mapsto \varphi(a)$ in (2) wohldefiniert ist.

Sei $a' \in L'$ mit $\mu_{a,K}(a) = 0$, dann teilt $\mu_{a',K}$ das Polynom $\mu_{a,K}$, also $\mu_{a',K} \mu_{a,K}$.

$$K[a] = \text{Ker}[X]/(\mu_{a,K}) = K[X]/(\mu_{a',K}) = K[a'] \subseteq L$$

stellen K -Algebra Homomorphismen $\varphi : K[a] \rightarrow L'$ mit $\varphi(a) = a'$ dar.

φ ist eindeutig, da die K -Algebra $K[a]$ durch a erzeugt wird. \square

Satz 8.30. Sei $K \hookrightarrow L$ eine algebraische Erweiterung und sie L' eine algebraische abgeschlossene Erweiterung von K .

1. Dass existiert ein K -Algebra-Homomorphismus $\varphi : L \hookrightarrow L'$.
2. Falls L und L' algebraisch Abschlüssen von K sind, ist φ ein Homomorphismus.

Korollar 8.31. Sei \overline{K} und \overline{K}' algebraische Abschlüsse von K . Dann existiert ein K -Algebra-Homomorphismus $\overline{K}_1 \xrightarrow{\sim} \overline{K}_2$.

Beweis. Sei $\mathfrak{F} := \{(Z, \tau) \mid K \hookrightarrow Z \subseteq L \text{ Teilkörper und } \tau : Z \hookrightarrow L' \text{ K-Algebra-Homomorphismen}\}$. Für $(Z, \tau), (Z', \tau')$ schreibe

$$(Z, \tau) \leq (Z', \tau') :\Leftrightarrow Z \subset Z', \tau = \tau'|_Z$$

Also ist \leq eine partielle Ordnungen auf \mathfrak{F} .

Und da $(K, K \hookrightarrow L') \in \mathfrak{F}$ gilt $\mathfrak{F} \neq \emptyset$.

Sei nun $\xi \subseteq \mathfrak{F}$ eine total geordnete Teilmenge, dass ist

$$\left(\bigcup_{(Z, \tau_Z) \in \xi} Z, \tau \right)$$

mit $\tau|_Z = \tau_Z$ für alle $(Z, \tau_Z) \in \xi$ eine obere Schranke in \mathfrak{F} .

Mit 1.4 folgt, dass es ein maximales Element $(Z_0, \tau_0) \in \mathfrak{F}$ gibt.

Behauptung: $Z_0 = L$ (setze dann $\varphi := \tau_0$)

Angenommenes existiert ein $a \in L \setminus Z_0$. Dann ist a algebraisch über Z_0 und

$$\text{Hom}_{Z_0}(Z_0[a], L') \xrightarrow{\neq} \{a' \in L' \mid \mu_{a, Z_0}(a') = 0\} \neq \emptyset$$

Also existiert ... \square

9 Normale und separable Körpererweiterungen

9A Zerfällungskörper

Definition 9.1. Sei $\mathfrak{F} \subseteq K[x]$ eine Menge nicht konstanter Polynome. Eine Körpererweiterung $K \hookrightarrow L$ heißt **Zerfällungskörper** von \mathfrak{F} , falls gilt

1. Jedes $f \in \mathfrak{F}$ zerfällt über L vollständig in Linearfaktoren
2. Für $f \in \mathfrak{F}$ sei $R_f := \{a \in L \mid f(a) = 0\}$. Dann ist

$$L = K \left(\bigcup_{f \in \mathfrak{F}} R_f \right)$$

Bemerkung. Dann ist $L = K \left[\bigcup_{f \in \mathfrak{F}} R_f \right]$ eine algebraische Erweiterung von K .

Beispiel 9.2. Sei $f \in K[X]$, $\deg(f) \geq 1$ und Sei \overline{K} ein algebraischer Abschluss von K .

Seien $a_1, \dots, a_n \in \overline{K}$ die Nullstellen von f .

Dann ist $K[a_1, \dots, a_n] \subseteq \overline{K}$ ein Zerfällungskörper von f .

Proposition 9.3. Sei $\mathfrak{F} \subseteq K[X]$ eine Menge nicht konstanter Polynome.

1. Dann existiert ein Zerfällungskörper von \mathfrak{F} .
2. Seien L_1 und L_2 Zerfällungskörper von \mathfrak{F} , seien \overline{L}_1 und \overline{L}_2 algebraische Abschlüsse von L_1 bzw L_2 und sei $\varphi : \overline{L}_1 \rightarrow \overline{L}_2$ ein K -Algebra-Homomorphismus. Dann ist $\varphi(L_1) = L_2$

Beweis. 1. Sei \overline{K} ein algebraischer Abschluss und sei $S := \{a \in \overline{K} \mid \exists f \in \mathfrak{F} : f(a) = 0\}$.

Dann ist $K(S)$ Zerfällungskörper von \mathfrak{F} .

2. Seien \overline{L}_1 und \overline{L}_2 bereits algebraische Abschlüsse von K .

Dann folgt ??, dass φ Homomorphismus ist.

Sei $S_1 := \{a \in L_1 \mid \exists f \in \mathfrak{F} : f(a) = 0\}$.

Es folgt, dass $L_1 = K(S_1)$.

Zeige: $\varphi(S_1) \subseteq L_2$. Sei: $f \in \mathfrak{F}$, $a \in L_1$ Nullstelle von f .

Dann ist $f(\varphi(a)) = \varphi(f(a)) = 0$. Also $\varphi(a) \in \overline{L}_2$, also Nullstelle von f ist.

Es folgt $\varphi(a) \in L_2$.

Also folgt $\varphi(S_1) \subseteq L_2$, dann ist $\varphi(L_1) \subseteq L_2$.

Analog für $\varphi^{-1} : \varphi^{-1}(L_2) \subseteq L_1$.

Zusammen folgt, dass $\varphi(L_1) = L_2$.

□

Korollar 9.4. Sei $\mathfrak{F} \subseteq K[X]$ eine Menge nicht konstanter Polynome, sei Ω Körpererweiterung von K und seien $L_1, L_2 \subseteq \Omega$ Zerfällungskörper von \mathfrak{F} . Dann ist $L_1 = L_2$.

Beweis. Übergang zu einem algebraischen Abschluss von Ω :

Sei $\overline{\Omega}$ ein algebraischer Abschluss.

Dann folgt aus L_1, L_2 ist algebraisch über K , dass $L_1, L_2 \subseteq \{q \in \overline{\Omega} \mid q \text{ algebraisch über } K\}$.

Also ist $\overline{\Omega}$ algebraischer Abschluss von K .

Dann ist $\overline{\Omega}$ ein algebraischer Abschluss von L_1 und von L_2 .

Wende nun ?? an auf $\overline{L}_1 = \overline{L}_2 \overline{\Omega}$ und $\varphi = \text{id}_{\overline{\Omega}}$

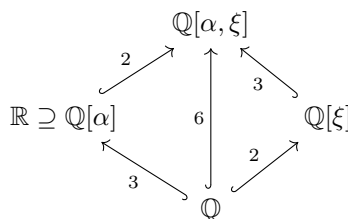
□

Beispiel 9.5. Sei $p \in \mathbb{N}$ Primzahl, sei $f = X^3 - p$. (Es folgt f ist irreduzibel über $K = \mathbb{Q}$) und sei $\alpha = \sqrt[3]{p} \in \mathbb{R}_{>0}$.

Sei $\zeta := e^{\frac{2\pi i}{3}}$. Dann sind $\alpha, \zeta\alpha, \zeta^2\alpha \in \mathbb{C}$ die Nullstellen von f .

Der Zerfällungskörper von f ist

$$\mathbb{Q}[\alpha, \zeta\alpha\zeta^2\alpha] = \mathbb{Q}[\alpha, \zeta]$$



9B Normale Erweiterungen

Definition 9.6. Eine algebraische Körpererweiterung $K \hookrightarrow L$ heißt **normal**, falls eine der folgenden äquivalenten Bedingungen erfüllt ist

1. Es existiert eine Menge $\mathfrak{F} \subseteq K[X]$ mit konstanten Polynomen, sodass L der Zerfällungskörper von \mathfrak{F} in A ist.
2. Sei $f \in K[X]$ irreduzibel mit Nullstelle in L , dann zerfällt f in $L[X]$ vollständig in Linearfaktoren.
3. Für jede Körpererweiterung L' von L und für jeden K -Algebra-Homomorphismus $\varphi : L \hookrightarrow L'$ gilt $\varphi(L) = L$.
4. Für jeden algebraischen Abschluss Ω von L und für jeden K -Algebra-Automorphismus $\varphi : \Omega \rightarrow \Omega$ gilt $\varphi(L) = L$.

Beweis. • 1) \Rightarrow 2): Sei L Zerfällungskörper von \mathfrak{F} , dann folgt $\varphi(L)$ ist zerfällungskörper von \mathfrak{F} . Dann folgt mit ??, dass $\varphi(L) = L$.

- 3) \Rightarrow 4): Sei $\varphi : \Omega \xrightarrow{\sim} \Omega$ ein K -Algebra-Automorphismus. Wende 3) auf $\varphi|_L : L \rightarrow \Omega$ an.

- Sei OE L' algebraisch abgeschlossen. Ersetze L' durch

$$L'_{\text{alg}} := \{a \in L' \mid a \text{ ist algebraisch über } K\}$$

Da $K \subseteq L$ algebraisch ist, folgt, dass $\varphi(L) \subseteq L'_{\text{alg}}$. Also ist OE L' algebraischer Abschluss von L .

Aus ?? folgt die Existenz einer Fortsetzung $\varphi' : L' \rightarrow L'$ zu φ und φ' ist Automorphismus.

Also $\varphi(L) = \varphi'(L) = L$.

- 3) \Rightarrow 2): Sei $f \in K[X]$ irreduzibel, $a \in L$ mit $f(a) = 0$. Sei L' ein algebraischer Abschluss von L , $b \in L'$ mit $f(b) = 0$. Zu Zeigen: auch $b \in L$.

Sei OE f normiert. Dann $f = \mu_{a,K}$. Also existiert ein eindeutiger K -Algebra-Homomorphismus $\bar{\varphi} : K[a] \rightarrow L'$ mit $\bar{\varphi}(a) = b$.
 Setze nun $\bar{\varphi}$ fort mit $\varphi : L \rightarrow L'$ (Existenz durch ??). Dann folgt durch 3), dass $\varphi(L) = L$, also $\varphi(a) = b \in L$.

- Sei $S \subseteq L$ Teilmenge und $L = K(S)$. Sei $\mathfrak{F} := \{\mu_{a,K} \mid a \in S\}$.
 Aus 2) folgt, dass $\mu_{a,K}$ über L für alle $a \in S$ in Linearfaktoren zerfällt.
 Sei $S' := \{b \in L \mid \exists f \in \mathfrak{F} : f(b) = 0\} \supseteq S$.
 Dann ist $K(s) = L$, $K(s) \subseteq K(s') \subseteq L$.
 Also $L = K(s')$, d.h. L ist Zerfällungskörper von \bar{f} .

□

Beispiel. Sei $L = K[a]$ normal, dann ist L Zerfällungskörper von $\mu_{a,K}$.

Proposition 9.7. Sei $K \hookrightarrow L$ eine normale Körpererweiterung. Sei $M \subseteq L$ Teilkörpererweiterung.

1. Jeder K -Algebra-Homomorphismus $\varphi : M \hookrightarrow L$ kann in einem K -Algebra-Automorphismus $\bar{\varphi} : L \xrightarrow{\sim} L$ fortgesetzt werden.
2. $K \hookrightarrow M$ ist genau dann normal, wenn für jeden K -Automorphismus $\sigma : L \xrightarrow{\sim} L$ gilt $\sigma(M) = M$.

Beweis. 1. Betrachte $\varphi' : M \hookrightarrow L \hookrightarrow L'$ und L' ist algebraischer Abschluss von L .

Dann gibt ?? die Existenz einer Fortsetzung $\bar{\varphi}' : L' \xrightarrow{\sim} L'$, die K -Algebra-Automorphismus ist.

Dann folgt mit 9.6.3, dass $\bar{\varphi}' = L$, sodass $\bar{\varphi} = \overline{\varphi'}|_L$ ein K -Algebra-Automorphismus von L ist.

2. " \Rightarrow " ist durch 9.6.3 gegeben. " \Leftarrow " Sei L' algebraischer Abschluss von L , $\bar{\sigma} : L' \xrightarrow{\sim} L'$ Fortsetzung von σ und jeder Automorphismus von L ist Einschränkung eines Automorphismus von L' .
 Also gilt $\bar{\sigma}(M) = M$ für alle $\bar{\sigma} \in \text{Aut}_{K\text{-Algebra}}(L')$.
 Dann folgt mit 9.6.3, dass $K \hookrightarrow M$ normal ist.

□

Beispiel 9.8. 1. Sei $\varphi : K \hookrightarrow L$ Körpererweiterung mit $[L : K] = 2$. Dann ist φ normal.

Beweis. Sei $f \in K[X]$ irreduzibel, $a \in L$ mit $f(a) = 0$. Dann ist $f = \mu_{a,K}$, also $\deg(\mu_{a,K}) = [K[a] : K] \leq 2$. Wenn $\deg(\mu_{a,K}) = 1$, dann $\mu_{a,K} = X - a$ mit $a \in K$.

Wenn $\deg(\mu_{a,K}) = 2$ genau dann gilt $a \in L \setminus K$. Dann ist $\mu_{a,K} = (X - a)g$ mit $g \in L[X]$ vom Grad 1, also $g = X - b \in L[X]$.

Also sind die Nullstellen von $\mu_{a,K}$ beide in L .

Dann folgt mit 9.6.3, dass $K \hookrightarrow L$ normal ist.

□

2. Sei $K \hookrightarrow \bar{K}$ ein algebraischer Abschluss. Dann ist $K \hookrightarrow \bar{K}$ eine normale Erweiterung.
 (z.B. ist \bar{K} Zerfällungskörper von $\{f \in K[x] \mid f \text{ nicht konstant}\}$).

3. $\mathbb{Q} \subset \mathbb{Q}[\sqrt[3]{7}]$ ist nicht normal.
Denn $X^3 - 7$ hat Nullstelle in $\mathbb{Q}[\sqrt[3]{7}]$, aber nicht jede Nullstelle von $X^3 - 7$ liegt in $\mathbb{Q}[\sqrt[3]{7}]$:

$$\mathbb{Q} \subset \mathbb{Q}[\sqrt[3]{7}] \subset \mathbb{Q}[\sqrt[3]{7}, \zeta]$$

für $\zeta = e^{\frac{2\pi i}{3}}$.

Bemerkung 9.9. Seien $K \hookrightarrow L \hookrightarrow M$ Körpererweiterungen.

1. Wenn $K \hookrightarrow M$ normal ist, dann ist $L \hookrightarrow M$ normal.
(M ist Zerfällungskörper von $\mathfrak{F} \subseteq K[X] \subseteq L[X]$).
2. Aus $K \hookrightarrow M$ normal folgt i.A. **nicht**, dass $K \hookrightarrow L$ normal ist mit ??3.
3. Aus $K \hookrightarrow L$, $L \hookrightarrow M$ normal folgt i.A. **nicht**, dass $K \hookrightarrow M$ normal.

9C Separabilitätsgrad

Proposition 9.10. Sei A ein Ring, sei $E \neq 0$ ein freier A -Modul.
Dann ist die Sequenz $0 \rightarrow M' \rightarrow M'' \rightarrow 0$ von A -Moduln genau dann exakt, wenn

$$0 \rightarrow E \otimes_A M' \rightarrow E \otimes_A M \rightarrow E \otimes_A M'' \rightarrow 0$$

exakt ist.

(Insbesondere $E \otimes_A M = 0 \Leftrightarrow M = 0$)

Beweis. E ist genau dann frei, wenn $E \cong A^{(I)}$ mit $I \neq \emptyset$.

Man erhält insbesondere die Isomorphismen

$$\begin{array}{ccccccc} 0 & \longrightarrow & E \otimes_A M' & \xrightarrow{\text{id}_E \otimes u} & E \otimes_A M & \xrightarrow{\text{id}_E \otimes v} & E \otimes_A M'' \longrightarrow 0 \\ & & \downarrow \sim & & \downarrow \sim & & \downarrow \sim \\ 0 & \longrightarrow & (M')^{(I)} & \xrightarrow{(u(m'_i))_{i \in I}} & M^{(I)} & \longrightarrow & (M'')^{(I)} \longrightarrow 0 \end{array}$$

Es folgt die Behauptung. □

Bemerkung 9.11. Sei A eine endliche K -Algebra. Dann folgt mit ??, dass $A = \prod_{i=1}^r A/m_i e_i$, mit $m_1, \dots, m_r \subset A$ maximale Ideale.

Sei B eine nullteilerfreie K -Algebra, sie $\varphi : A \rightarrow B$ ein K -Algebra-Homomorphismus.

Dann ist $\varphi(A) \subseteq B$ nullteilerfrei, oder $\text{Ker}(\varphi) = m_i$ für ein $i \in \{1, \dots, r\}$.

Also faktorisiert φ in $A \rightarrow A/m_i \hookrightarrow B$. Insbesondere:

$$\text{Hom}_{K\text{-Algebra}}(A, B) = \bigcup_{i=1}^r \text{Hom}_{K\text{-Algebra}}(A/m_i, B)$$

Bemerkung 9.12. Sei $K \hookrightarrow A$ eine K -Algebra, $K \hookrightarrow L$ eine Körpererweiterung, $L \hookrightarrow B$ ein L -Algebra. Dann hat man zueinander inverse Bijektionen:

$$\begin{array}{ccc} \text{Hom}_{K\text{-Algebra}}(A, B) & \xleftrightarrow{1:1} & \text{Hom}_{L\text{-Algebra}}(L \otimes_K A, B) \\ \varphi & \mapsto & (l \otimes a \mapsto l\varphi(a)) \\ (a \mapsto \varphi(1 \otimes a)) & \xleftarrow{\quad} & \varphi \end{array}$$

Bemerkung 9.15. Sei A algebraische K -Algebra, $K \hookrightarrow L$ Körpererweiterung. Dann

$$[A \otimes_K L : L]_S = [A : K]_S$$

Beweis. Sei Ω eine algebraisch abgeschlossene Erweiterung von L . Dann gibt es die Bijektion

$$\begin{aligned} \text{Hom}_{K\text{-Algebra}} \overset{\leftarrow}{1} : \overset{\rightarrow}{1} \text{Hom}_L(A \otimes_K L, \Omega) \\ \sigma \mapsto (a \otimes l \mapsto l\sigma(a)) \\ a \mapsto \tau(a \otimes 1) \leftarrow \tau \end{aligned}$$

□

Lemma 9.16. *Sei A eine endliche K -Algebra. Dann ist $(A : K)_S$ die Anzahl der maximalen Ideale von $A \otimes_K \Omega$. (Ω als algebraisch abgeschlossene Erweiterung von K)*

Beweis. Mit 9.15 folgt, dass $\text{OE } \Omega = K$.

Seien $m_1, \dots, m_r \subset A$ die maximalen Ideal. Dann ist A/m_i eine endliche Körpererweiterung von Ω , also $A/m_i = \Omega$.

Dann folgt mit 9.11, dass

$$\# \text{Hom}_{\Omega\text{-Algebra}}(A, \Omega) = \# \bigcup_{i=1}^r \text{Hom}_{\Omega\text{-Algebra}}(\underbrace{A/m_i}_{=\Omega}, \Omega) = r$$

□

Proposition 9.17. Sei A endliche K -Algebra. Dann gilt

$$[A : K]_S \leq [A : K] (= \dim_K(A))$$

Beweis. Sei $\text{OE } K = \Omega$ algebraisch abgeschlossen. Sei $A = \prod_{i=1}^r A/m_i e_i$. Also

$$\begin{aligned} [A : K]_S &\stackrel{9.16}{=} r = \sum_{i=1}^r \dim_K(\underbrace{A/m_i}_{=K}) \\ &\leq \sum_{i=1}^r \dim_K(A/m_i e_i) = [A : K] \end{aligned}$$

□

Bemerkung 9.18. Der Beweis von 9.17 zeigt $[A : K]_S = [A : K] \Leftrightarrow A \otimes_K \Omega$ ist reduziert $\Leftrightarrow A \otimes_K \Omega \cong \Omega \times \dots \times \Omega$ ($r = [A : K]$ mal).

Proposition 9.19. Sei $K \hookrightarrow L$ algebraische Körpererweiterung, A ganze L -Algebra.

Dann ist

$$[A : K]_S = [A : L]_S \cdot [L : K]_S$$

Beweis. Sei Ω ein algebraischer Abschluss in L . Betrachte

$$\rho : \text{Hom}_{K\text{-Algebra}}(A; \Omega) \rightarrow \text{Hom}_{K\text{-Alg}}(L, \omega), \quad \sigma \mapsto \sigma|_L$$

ρ ist surjektiv (??). Sei $\varphi : L \hookrightarrow \Omega$ ein K -Algebra-Homomorphismus. Dann ist

$$\begin{aligned} \rho^{-1}(\{\varphi\}) &= \{\sigma \in \text{Hom}_{K\text{-Algebra}}(A, \Omega) \mid \sigma|_L = \varphi\} \\ &= \text{Hom}_{L\text{-Algebra}}(A, \Omega) \end{aligned}$$

wobei Ω von φ als L -Algebra aufgefasst wird.
Also

$$\begin{aligned}[A : K]_S &= \# \operatorname{Hom}_{K-\operatorname{Alg}}(A, \Omega) \\ &= \sum_{\varphi \in \operatorname{Hom}_{K-\operatorname{Alg}}(L, \Omega)} \# \varphi^{-1}(\{\varphi\}) \\ &= \sum_{\varphi} [A : L]_S \\ &= [L_K]_S [A_L]_S\end{aligned}$$

□

9D Separable Polynome

Definition 9.20. Sei $f = a_n X^n + \dots + a_1 X + a_0 \in A[X]$.
Definiere

$$f' := n a_n X^{n-1} + (n-1) a_{n-1} X^{n-2} + \dots + 2 a_2 X + a_1$$

f' heißt die (formale) **Ableitung** von f .

Bemerkung. Seien $f, g \in A[X]$ und $a, b \in A$.

- Die Ableitung ist Linear: $(af + bg)' = af' + bg'$
- Es gilt die Leibnitz-Regel $(fg)' = fg' + f'g$

Beweis. • Linearität. klar.

- Aus der Linearität können wir OE annehmen, dass $f = X^i, g = X^j$.
Dann

$$(fg)' = (X^{i+j})' = (i+j)X^{i+j-1} = iX^{i-1}X^j + jX^iX^{j-1} = fg' + f'g$$

□

Beispiel. Sei $\dim(K) = p > 0$. Dann folgt aus $f = X^p + 1$, dass $f' = pX^{p-1} = 0$.

Definition 9.21. Sei $f \in K[X]$, $a \in K$. Dann ist

$$\operatorname{Ord}_a(f) := \sup\{n \geq 0 \mid (X-a)^n \text{ teilt } f\}$$

die **Ordnung der Nullstelle** a von f .

Bemerkung 9.21. • $\operatorname{Ord}_a(f) = \infty \Leftrightarrow f = 0$.

- $\operatorname{Ord}_a(f) = 0 \Leftrightarrow f(a) \neq 0$.
- $\operatorname{Ord}_a(f) = 1 \Leftrightarrow f(a) = 0$ und $f'(a) \neq 0$.

Beweis. $\operatorname{Ord}_a(f) = 1$ genau dann wenn $f = (X-a)g$ mit $g(a) \neq 0$.
 $\Leftrightarrow f(a) = 0$ und $f'(a) = g(a) + g'(a)(a-a) = g(a) \neq 0$.

□

Definition 9.22. Ein Polynom $f \in K[X]$, $f \neq 0$ heißt **separabel**, falls alle Nullstellen in einem Zerfällungskörper paarweise verschieden sind.

Proposition 9.23. Sei Ω eine algebraisch abgeschlossene Erweiterung von K , $f \in K[X]$, $f \neq 0$. Dann sind äquivalent:

1. f ist separabel
2. Alle Nullstellen von f in Ω sind verschieden
3. f und f' haben in Ω keine gemeinsame Nullstelle.
4. f und f' sind in $K[X]$ teilerfremd

Beweis. (1) \Leftrightarrow (2) Sei L ein Zerfällungskörper von f . Dann existiert (??) eine eindeutige Körpererweiterung $L \hookrightarrow \Omega$.

(ii) \Leftrightarrow (iii) aus 9.21

(iii) \Leftrightarrow (iv) f und f' zerfallen in $\Omega[X]$ in Linearfaktoren.

Also ist (iii) äquivalent dazu, dass f und f' in $\Omega[X]$ teilerfremd sind.

Ist äquivalent $\Omega \otimes_K K[X]/(f, f') \cong \Omega[X]/(f, f') = 0$.

?? gibt uns dann die Äquivalenz zu $K[X]/(f, f') = 0$, genau dann wenn f, f' auch teilerfremd in $K[X]$ sind.

□

Beispiel. 1. $(X^3 - 2)(X - 1) \in \mathbb{Q}[X]$ ist separabel

2. Sei $K = \text{Quot}(\mathbb{F}_p[T])$ und $f = X^p - T \in K[X]$ ist nach dem Eisensteinkriterium mit $p = T$ irreduzibel.

Aber f ist nicht separabel:

Im Zerfällungskörper $K[\sqrt[p]{T}]$ gilt $f = (X - \sqrt[p]{T})^p$.

Äquivalent: f ist nicht teilerfremd zu $f' = pX^{p-1} = 0$.

Satz 9.24. Sei $f \in K[X]$ irreduzibel. Dann gilt

1. f ist separabel genau dann wenn $f' \neq 0$.
2. Sei $\text{char}(K) = 0$. Dann ist f separabel.

Beweis. 1. Sei $f' = 0$, dann sind f' und f zueinander teilerfremd und somit (9.23) f separabel.

2. Sei $\text{char}(K) = 0$, dann $\deg(f') = \deg(f) - 1$, also $\deg(f') \geq 0$.
Also ist $f \neq 0$, sodass (1) f separabel ist.

□

9E Separable Algebren

Definition 9.25. Eine algebraisch K -Algebra A .

Ein $a \in A$ heißt **separabel**, falls $\mu_{a,K}$ separabel ist.

A heißt **separabel**, falls jedes $a \in A$ separabel ist.

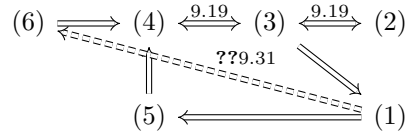
Theorem 9.26. Sei A eine endliche K -Algebra und sei Ω eine algebraisch abgeschlossene Erweiterung von K .

Dann sind äquivalent:

1. A ist separable K -Algebra

2. $[A : K]_S = [A : K]$
3. $A \otimes_K \Omega$ ist reduziert.
4. $A \otimes \Omega \cong \Omega^r$ also Ω -Algebra.
5. Es existieren $a_1, \dots, a_n \in A$ separabel, sodass $A = K[a_1, \dots, a_n]$
6. Es existiert $a \in A$ separabel, sodass $A = K[a]$.

Beweis. Zeige:



(3) \Rightarrow (1) Sei $a \in A$. (Zz. a ist separabel)

Dann ist $K[a] = K[X]/\mu_{a,K} \hookrightarrow A$.

Dass ist $\Omega \otimes_K K[a] \hookrightarrow \Omega \otimes_K A$ injektiv.

Dann ist (mit (3)) $\Omega \otimes_K K[a] = \Omega[X]/(\mu_{a,K})$ ist reduziert.

Mit ?? folgt, dass alle Nullstellen von $\mu_{a,K}$ in Ω verschieden sind. Also ist $\mu_{a,K}$ separabel, also auch a .

(1) \Rightarrow (5) klar

(6) \Rightarrow (4) Es gelte (6), dann ist $A = K[X]/(\mu_{a,K})$.

Dann ist

$$A \otimes_K \Omega = \Omega[X]/(\mu_{a,K}) \cong \prod \Omega[X]/(X - \alpha_i) = \prod \Omega$$

Da $\mu_{a,K}$ in Ω in Linearfaktoren zerfällt.

(5) \Rightarrow (4) Seien $a_1, \dots, a_n \in A$. Wir verwenden (6) \Rightarrow (4). Also gilt $K[a_i] \otimes \Omega \cong \Omega^{d_i}$ und $\mu_{a,K} = \prod (x - a_i)$.

Dann gilt, dass

$$\begin{aligned}
 (K[a_1] \otimes_K \dots \otimes_K K[a_n]) \otimes \Omega &= (K[a_i] \otimes_K \Omega) \otimes_K \dots \otimes_K (K[a_n] \otimes_K \Omega) \\
 &\cong \Omega^{d_1} \otimes \Omega^{d_2} \otimes \dots \otimes \Omega \\
 &= \Omega^{d_1 \cdot \dots \cdot d_n}
 \end{aligned}$$

Wähle nun

$$\begin{aligned}
 \varphi : K[a_1] \otimes_K \dots \otimes_K K[a_n] &\rightarrow K[a_1, \dots, a_n] \\
 x_1 \otimes \dots \otimes x_n &\mapsto x_1 \cdot \dots \cdot x_n
 \end{aligned}$$

Dann ist φ surjektiver K -Algebra-Homomorphismus.

Es folgt, dass $A \otimes_K \Omega$ Quotient der Ω -Algebra $\Omega^{d_1 \cdot \dots \cdot d_n}$ und damit $A \otimes_K \Omega \cong \Omega^m$, $m \leq d_1 \cdot \dots \cdot d_n$

□

Definition 9.27. Ein Körper K heißt **perfekt** wenn $\text{char}(K) = 0$ ist oder $\text{char}(K) = p > 0$ und $x \mapsto x^p$ surjektiv ist.

Satz 9.27. Sei K perfekt. Dann ist jede endliche Körpererweiterung separabel

Beweis. Sei $K \hookrightarrow L$ eine endliche Körpererweiterung, $a \in L$. Z.z. $\mu_{a,K}$ ist separabel.

Wir wissen $\mu_{a,K}$ ist irreduzibel und (9.24) falls $\text{char}(K) = 0$ auch separabel.

Sei nun $\text{char}(K) = p > 0$. Z.z. $\mu_{a,K} \neq 0$.

Sei $\mu_{a,K} = X^n + a_{n-1}X^{n-1} + \dots + a_0$.

Angenommen $\mu'_{a,K} = nX^n + (n-1)a_{n-1}X^{n-1} + \dots + a_1 = 0$ dann muss $a_i = 0$ falls p nicht i teilt.

Dann ist $\mu_{a,K} = X^{pk} + b_k X^{p(k-1)} + \dots + b_0$ mit $b_j = a_{p \cdot j}$.

Wähle nun $\beta_j^p = b_j$.

Dann ist

$$\mu_{a,K} = \sum_j \beta_j^p X^{pj} = \left(\sum_j \beta_j X^j \right)^p$$

Also ist $\mu_{a,K}$ nicht irreduzibel. Widerspruch! \square

Beispiel 9.28. Sei $K = \text{Quot}(\mathbb{F}_l[T])$.

Dann ist $K(\sqrt[p]{T})$ eine nicht separable Erweiterung von K .

Proposition 9.29. Sei $K \hookrightarrow L$ eine endliche Körpererweiterung, $L \hookrightarrow A$ endliche L -Algebra, $A \neq 0$. Dann gilt:

A ist genau dann separable K -Algebra, wenn A separabel L -Algebra und L separabel K -Algebra.

Beweis. Sei A separabel K -Algebra. Dies ist äquivalent (9.26) dazu, dass

$$[A : L][L : K] = [A : K] = [A : K]_S = [A : L]_S [L_K]_S$$

$\Leftrightarrow A$ ist separable L -Algebra und L ist separable K -Algebra. \square

9F Satz vom primitiven Element

Satz 9.30. Sei $G \subseteq (K^\times, \cdot)$ eine endliche Untergruppe.

Dann ist G zyklisch ($\Leftrightarrow G \cong (\mathbb{Z}/n\mathbb{Z}, +)$)

Beweis. Sei G endliche abelsche Gruppe.

Dann $\prod_{i=1}^r \mathbb{Z}/n_i\mathbb{Z}$ mit $1 < n_r$ und $n_r | n_{r-1} | \dots | n_1$.

Also gilt für jedes $g \in G \subseteq K^\times$, dass g Nullstelle von $X^{n_1} - 1 \in K[X]$, Also $\#G \subset n_1$, Also $G \cong \mathbb{Z}/n_1\mathbb{Z}$. \square

Definition 9.31. Sei A eine endliche separable K -Algebra und sei $a \in A$ mit $A = K[a]$ dann heißt a **primitives Element**.

Theorem 9.31 (Satz vom primitiven Element). Sei A eine endliche separable K -Algebra. Dann existiert ein primitives Element $a \in A$.

Beweis. Sei Ω eine algebraisch abgeschlossen Erweiterung von K zu $\text{Hom}_{K\text{-Algebra}}(A, \Omega) = \{\varphi_1, \dots, \varphi_m\}$, $m = [A : K]_S = [A : K]$.

1. Sei $a \in A$. Z.z. a ist primitives Element ist äquivalent $\varphi_i(a) \neq \varphi_j(a)$ für alle $i \neq j$:

” \Rightarrow ” ist klar, da a Erzeuger von A als K -Algebra ist.

” \Leftarrow ” Seien $\varphi_i(a) \neq \varphi_j(a)$ für alle $i \neq j$, dann sind auch $\varphi_I|_{K[a]}$ paarweise verschieden.

Also gilt

$$m \leq [K[a] : K]_S \leq [A : K]_S = [A : K] = m$$

Daraus folgt, dass $[K[a] : K] = [A : K]$ und damit $A = K[a]$.

2. Sei A endlich und separabel, \Leftrightarrow (Übung) $A \cong K_1 \times \dots \times K_d$ für endliche separable Erweiterungen K_i von K .
Falls $i = K[a_i]$, so gilt $A = K[a, \dots, a_d]$.
Als ist $A = L$ endliche separable Körpererweiterung.

3. Sei K endlich. Dann ist L endlich, also $L^\times = \{1 = a^0, a, a^2, \dots\}$ für $a \in L^\times$ (9.30).
Dann ist $L = K[a]$.

4. Sei nun K unendlich, $L = [a_1, \dots, a_n]$, $a_i \in L$ separabel.
Wir beweisen durch Induktion nach n .

$n = 1$ Klar.

$n > 1$ $L = K[a_1, \dots, a_{n-1}][a_n] = K[b, a_n]$. Also gilt $OE L = K[b, c]$

5. Z.z. Sei $N := \{\lambda \in K \mid \lambda b + c \text{ nicht primitiv}\}$, dann ist $\#N \leq \frac{m(m-1)}{2}$.

$$\begin{aligned} N &\stackrel{(1)}{=} \{\lambda \in K \mid \exists i < j : \varphi_i(\lambda b + c) = \varphi_j(\lambda b + c)\} \\ &= \bigcup_{1 \leq i < j \leq m} \underbrace{\{\lambda \in K \mid \lambda(\varphi_i(b) - \varphi_j(b)) + \varphi_i(c) - \varphi_j(c) = 0\}}_{\text{hat } \leq 1 \text{ Elemente, da } b, c \text{ } L \text{ erzeugen}} \end{aligned}$$

Da K unendlich ist folgt die Behauptung

□

Beispiel 9.31. Sei $L = \mathbb{Q}[\sqrt[3]{7}, \sqrt{5}]$, $\varphi : L \rightarrow \mathbb{C}$. (...)

10 Galois-Theorie

10A Galois-Erweiterungen

Definition 10.1. Eine algebraische Körpererweiterung $K \hookrightarrow L$ heißt **Galois-Erweiterung** oder **galoisch**, falls sie normal und separabel ist.

Definition 10.2. Sei $K \hookrightarrow L$ eine Körpererweiterung. Dann ist

$$\text{Aut}_{K\text{-Algebra}}(L) := \{\sigma : L \rightarrow L, \text{ bijektiver } K\text{-Algebra-Homomorphismen}\}$$

Bemerkung. Sei $K \hookrightarrow L$ eine Körpererweiterung. Dann ist $\text{Aut}_{K\text{-Algebra}}(L)$ eine Gruppe bezüglich der Komposition.

Beispiel. 1. $\text{Aut}_{\mathbb{Q}\text{-Algebra}}(\mathbb{Q}[\sqrt{7}]) = \{\text{id}_{\mathbb{Q}[\sqrt{7}]}, a + b\sqrt{7} \mapsto a - b\sqrt{7}\}$

2. $\text{Aut}_{\mathbb{Q}\text{-Algebra}}(\mathbb{Q}[\sqrt[3]{2}]) = \{\text{id}\}$

Definition 10.2. Sei $K \hookrightarrow L$ eine Galois-Erweiterung. Dann heißt

$$\text{Gal}(L/K) := \text{Aut}_{K\text{-Algebra}}(L)$$

Galoisgruppe von $K \hookrightarrow L$.

Definition 10.3. Sei $K \hookrightarrow L$ eine Körpererweiterung und sei $H \subseteq \text{Aut}_{K\text{-Algebra}}(L)$ eine Untergruppe. Dann heißt

$$L^H := \{a \in L \mid \sigma(a) = a, \forall \sigma \in H\}$$

der **Fixkörper** von H .

Hier könnte Ihre Werbung die VL vom 16.01.2016 stehen

Satz 10.8. Sei $K \hookrightarrow L$ eine endliche Galoiserweiterung und $M \subseteq L$ ein Zwischenkörper.

Dann ist $K \hookrightarrow L$ normal $\Leftrightarrow \text{Gal}(L/M) \subseteq \text{Gal}(L/K)$ ist Normalteiler.

In diesem Fall ist die Sequenz

$$1 \rightarrow \text{Gal}(L/M) \rightarrow \text{Gal}(L/K) \rightarrow \text{Gal}(M/K) \rightarrow 1$$

$$\sigma \mapsto \sigma|_M$$

Beweis. Sei $\sigma \in \text{Gal}(L/K)$, $H \subseteq \text{Gal}(L/K)$. Dann ist

$$\begin{aligned} \sigma(L^H) &= \{\sigma(a) \mid a \in L^H\} \\ &= \{\sigma(a) \mid \forall \gamma \in H : \gamma(a) = a\} \\ &\stackrel{a' = \sigma(a)}{=} \{a' \in L \mid \forall \gamma \in H : \underbrace{\gamma(\sigma^{-1}(a'))}_{\Leftrightarrow \sigma(\gamma(\sigma^{-1}(a')))=a'} = \sigma^{-1}(a')\} \\ &= L^{\sigma H \sigma^{-1}} \end{aligned}$$

Sei $M = L^H$. Dann ist $K \hookrightarrow L$ normal $\stackrel{??}{\Leftrightarrow}$ für alle $\sigma \in \text{Gal}(L/K)$ gilt $L^{\sigma H \sigma^{-1}} \sigma(M) = M = L^H$.

Da $H \mapsto L^H$ injektiv ist, folgt

$$\begin{aligned} K \hookrightarrow M = L^H &\Leftrightarrow \forall \sigma \in \text{Gal}(L/K) : \sigma H \sigma^{-1} = H \\ &\Leftrightarrow H \subseteq \text{Gal}(L/K) \text{ Normalteiler} \end{aligned}$$

Dann folgt mit ??, dass $\sigma \mapsto \sigma|_M$ ist surjektiv und $\text{Ker}(\sigma \mapsto \sigma|_M) = \text{Gal}(L/M)$. □

Bemerkung 10.9. Bestimmung von L^H : Sei $K \hookrightarrow L$ eine endliche Galois-Erweiterung, $H \subseteq \text{Gal}(L/K)$.

1. Sei $a \in L$. Setze $Z_a^H := \{\sigma(a) \mid \sigma \in H\} \subseteq L$. Dann ist

$$\mu_{a,L^H} = \prod_{b \in Z_a^H} (X - b)$$

2. Sei $a \in L$ mit $L = K[a]$ und sei $S \subseteq L^H$ die Menge der Koeffizienten von μ_{a,L^H} .
Dann ist $L^H = K[S]$.

Beweis. 1. Sei $K \hookrightarrow L$ normal. Dann zerfällt μ_{a,L^H} über L' vollständig in Linearfaktoren.

Die Nullstellen von μ_{a,L^H} sind $\{\sigma(a) \mid \sigma \in \text{Gal}(L/L^H) = H\}$. Es folgt die Behauptung.

2. Es ist klar, dass $K[S] \subseteq L^H$.
Zusätzlich ist μ_{a,L^H} irreduzibel in $K[S][X]$, also ist $\mu_{a,L^H} = \mu_{a,K[S]}$. Dann ist

$$\begin{aligned} [L : L^H] &\stackrel{L=K[a]}{=} [L^H[a] : L^H] = \deg \mu_{a,L^H} = \deg \mu_{a,K[S]} \\ &= [K[S][a] : K[S]] = [L : K[S]] \end{aligned}$$

Es folgt die Behauptung. □

Beispiel 10.10. Sei $g = X^3 + a_2X^2 + a_1 + a_0 \in K[X]$ und $\text{char}(K) \neq 3$.
Substituiere $X \mapsto M_{\frac{1}{3}}a_2$:

$$f = X^3 + aX + b \in K[X]$$

Beachte: f ist genau dann irreduzibel wenn g irreduzibel ist. (bzw separabel)

Sei L ein Zerfällungskörper von f (dann ist $K \hookrightarrow L$ normal).

$f' = 3X^2 + \dots \neq 0$, also ist f separabel, also ist $K \hookrightarrow L$ Galois-Erweiterung.

Es gilt $3 \leq [L : K]$ und $[L : K]$ teil $3! = 6$, also

1. Entweder $[L : K] = 3$,
2. oder $[L : K] = 6$

$\text{Gal}(L/K)$ ist isomorph zu einer Untergruppe von S_3 . Also im Fall

1. $\text{Gal}(L : K) \cong A_3 := \{\sigma \in S_3 \mid \text{sgn}(\sigma) = 1\}$
2. $\text{Gal}(L/K) \cong S_3$

Seien $a_1, a_2, a_3 \in L$ die Nullstellen von f . Schreibe

$$\delta_f = \prod_{i \leq i < j \leq 3} (a_i - a_j) = (a_1 - a_2)(a_1 - a_3)(a_2 - a_3)$$

$\Delta_f := \delta_f^2$ heißt die **Diskriminante** von f .

Jedes $\sigma \in \text{Gal}(L/K)$ permutiert die Nullstellen und

$$\sigma(\delta_f) = \text{sgn}(\sigma)\delta_f$$

Es folgt $\text{sgn}(\Delta_f) = \Delta_f$.

Also $\Delta_f \in L^{\text{Gal}(L/K)} = K$.

Es ist $\Delta_f = -4a^3 - 27b^2$:

und $\delta_f \in K$ genau dann wenn $\text{Gal}(L/K) \cong A_3$.

Fazit: $[L : K] = 3 \Leftrightarrow \text{Gal}(L : K) \cong A_3 \Leftrightarrow \Delta_f$ ist Quadrat.

11 Anwendung der Galois-Theorie

11A Endliche Körper

Bemerkung 11.1. Sei K ein endlicher Körper.

1. $\text{char}(K) = p > 0$ dann ist $\#K = p^m$ mit $m = [K : \mathbb{F}_p]$
2. K ist perfekt. Insbesondere ist jede algebraische Erweiterung $K \hookrightarrow L$ separabel.

Satz 11.2. Sei p Primzahl und $\overline{\mathbb{F}_p}$ ein algebraischer Abschluss von \mathbb{F}_p . Dann ist für alle $m \in \mathbb{N}$:

$$K = \{a \in \overline{\mathbb{F}_p} \mid a^{p^m} = a\}$$

ein Körper mit p^m Elementen.

Jeder Körper mit p^m Elementen ist Zerfällungskörper von $X^p - X \in \mathbb{F}_p[X]$.

(Dann ist K, K' Körper mit p^m Elementen, $K \cong K'$.)

Es gilt: K besteht genau aus den Nullstellen von $X^p - X$.

Beweis. Sei $f = X^{p^m} - X$, dann ist $f' = -1$, also ist f separabel.

Es folgt $\#\{a \in \overline{\mathbb{F}_p} \mid a^{p^m} = a\} = p^m$.

Sei K ein beliebiger Körper mit p^m Elementen.

Wähle einen \mathbb{F}_p -Algebra-Homomorphismus $K \hookrightarrow \overline{\mathbb{F}_p}$ (betrachte K als Unterkörper von $\overline{\mathbb{F}_p}$)

Also $K^\times = \{a \in \overline{\mathbb{F}_p} \mid a^{p^m-1} = 1\}$. Es folgt $K = \{a \in \overline{\mathbb{F}_p} \mid a^{p^m} = a\}$ □

Satz 11.3. Sei K ein endlicher Körper, sei $q := \#K$, $K \hookrightarrow L$ eine endliche Erweiterung und $d := [L : K]$.

Dann ist $K \hookrightarrow L$ Galois-Erweiterung mit $\text{Gal}(L/K) \cong \mathbb{Z}/d\mathbb{Z}$ erzeugt von $\varphi : X \mapsto x^q$.

Beweis. Aus 11.2 folgt, dass $K \hookrightarrow L$. Dann ist

$$L = \{a \in \overline{L} \mid a^{q^d} = a\}$$

$$K = \{a \in \overline{L} \mid a^q = a\}$$

Also $\varphi \in \text{Gal}(L/K)$ hat Ordnung d , und dann $\text{Gal}(L/K)$ ist zyklisch. □

11B Zyklische Erweiterungen

Definition 11.4. Sei $n \in \mathbb{N}$. Ein $\xi \in K$ heißt n -te **Einheitswurzel**, falls $\xi^n = 1$. Definiere $\mu_n(K) := \{\xi \in K \mid \xi^n = 1\} \subseteq K^\times$ als Menge der n -ten Einheitswurzeln von K .

Bemerkung. $\mu_n(K)$ ist Untergruppe von (K^\times, \cdot) .

Bemerkung 11.5. Sei $n \in \mathbb{N}$. Definiere $m := n$, falls $\text{char}(K) = 0$.

Falls $\text{char}(K) = p > 0$ schreibe $n = p^r m$ ($r \in \mathbb{N}_0$) mit m teilerfremd zu p .

1. $\mu_n(K) = \mu_m(K)$
2. $\mu_n(K)$ ist endlich erzeugte zyklische Gruppe und $\#\mu_n(K)$ teilt m .
3. Ist K algebraisch abgeschlossen, dann ist $\#\mu_n(K)$

Beweis. 1. $\mu_n(K) = \{\text{Nullstellen von } X^n - 1 \text{ in } K\}$. Nun gilt

$$X^n - 1 = (X^m)^{p^r} - 1 = (X^m - 1)^{p^r}$$

Also gilt $\mu_n(K) = \{\text{Nullstellen von } X^m - 1 \text{ in } K\} = \mu_m(K)$.

2. $\mu_n(K)$ ist endlich, da $X^n - 1$ nur endlich viele Nullteiler hat.
Dann folgt mit ??, dass $\mu_n(K)$ zyklisch ist.
Sei \bar{K} algebraischer Abschluss. Dann hat $X^m - 1$ genau m Nullstellen, da $X^m - 1$ separabel ist. (Denn $mX^{m-1} \neq 0$ teilerfremd zu $X^m - 1$).
Also ist $\mu_n(\bar{K}) = \mu_m(\bar{K})$ und hat Ordnung m .
Da $\mu_n(K) \subseteq \mu_n(\bar{K})$ Untergruppe ist, folgt $\#\mu_n(K)$ teilt m .

□

Definition 11.6. Sei $n \in \mathbb{N}$. Eine n -te Einheitswurzel $\xi \in K$ heißt **primitiv**, falls $\text{Ord}(\xi) = n$.

Beispiel 11.7. 1. Sei $K = \mathbb{C}$.

$$\mu_n(\mathbb{C}) = \left\{ e^{\frac{2\pi i k}{n}} \mid k \in \mathbb{Z}/n\mathbb{Z} \right\} \cong \mathbb{Z}/n\mathbb{Z}$$

$e^{\frac{2\pi i k}{n}}$ ist genau dann primitiv, wenn k teilerfremd zu n ist. Genau dann wenn $k \in (\mathbb{Z}/n\mathbb{Z})^\times$

2. Sei $K = \mathbb{Q}$

$$\mu_m(\mathbb{Q}) = \mu_m(\mathbb{R}) = \begin{cases} \{+1, -1\} & n \text{ ist gerade} \\ \{1\} & n \text{ ist ungerade} \end{cases}$$

3. Sei q Primzahlpotenz. Dann

$$\mu_{q-1}(\mathbb{F}_q) = \mathbb{F}_q^\times$$

Definition 11.8. Die Abbildung

$$\begin{aligned} \varphi : \mathbb{N}_0 &\rightarrow \mathbb{N} \\ \varphi(n) &\mapsto \#(\mathbb{Z}/n\mathbb{Z}) = \#\{0 \leq k < n-1 \mid k \text{ teilerfremd zu } n\} \end{aligned}$$

heißt **Eulersche φ -Funktion**

Proposition 11.9. 1. Seien $m, n \in \mathbb{N}$ teilerfremd, dann

$$\varphi(mn) = \varphi(m)\varphi(n)$$

2. Sei p Primzahl, $l \in \mathbb{N}$. Dann ist

$$\varphi(p^l) = p^l - p^{l-1} = (p-1)p^{l-1}$$

Beweis. 1. Es gilt:

$$\varphi(mn) = \#(\mathbb{Z}/mn\mathbb{Z})^\times = \#((\mathbb{Z}/m\mathbb{Z}) \times (\mathbb{Z}/n\mathbb{Z}))^\times = \varphi(m)\varphi(n)$$

$$\begin{aligned} 2. \quad \varphi(p^l) &= \#\{0 \leq k < p^l \mid p \text{ teilt nicht } k\} = p^l - p^{l-1} \\ \text{und } p^{l-1} &= \#\{0 \leq k < p^l \mid p \text{ teilt } k\} \end{aligned}$$

□

Beispiel.

$$\begin{aligned} \varphi(1200) &= \varphi(3 \cdot 2^4 \cdot 5^2) \\ &= \varphi(3) \cdot \varphi(2^4) \cdot \varphi(5^2) \\ &= (3-1)(2^4 - 2^3)(5^2 - 5^1) \\ &= 2 \cdot 8 \cdot 20 = 2^6 \cdot 5 \end{aligned}$$

Satz 11.10. Die Körpererweiterung $K \hookrightarrow K[\zeta]$ ist endlich und galoisch. Die Abbildung

$$\alpha : \text{Gal}(K[\zeta]/K) \rightarrow (\mathbb{Z}/n\mathbb{Z})^\times$$

, $\sigma \mapsto a_\sigma$, wobei $\sigma(\zeta) = \zeta^{a_\sigma}$ ist wohldefinierter injektiver Gruppen-Homomorphismus. Insbesondere $[K[\zeta] : K] = \# \text{Gal}(K[\zeta]/K)$ teilt $\varphi(n)$.

Beweis. • $K \hookrightarrow K[\zeta]$ ist separabel, denn $\mu_{\zeta, K}$ teilt $X^n - 1$ und $X^n - 1$ ist separabel, da $n \in K^\times$.

$K[\zeta]$ ist Zerfällungskörper von $X^n - 1$, also ist $K \hookrightarrow K[\zeta]$ normal.

- Z.z. α ist wohldefiniert (insbesondere $a_0 \in (\mathbb{Z}/n\mathbb{Z})^\times$):
Da Gruppen-Automorphismen die Ordnung erhalten ist $\sigma(\zeta)$ primitiv. Also $\sigma(\zeta = \zeta^{a_0})$ Einheitspotenz von $\mathbb{Z}/n\mathbb{Z}$.
- Z.z. α ist Gruppen-Homomorphismus:
Seien $\sigma, \tau \in \text{Gal}(K[\zeta]/K)$. Dann ist

$$\tau(\sigma(\zeta)) = \tau(\zeta^{a_\sigma}) = \zeta^{a_\tau a_\sigma}$$

Es folgt, dass

$$\alpha(\tau\sigma) = a_\tau a_\sigma = \alpha(\tau)\alpha(\sigma)$$

- Z.z. $\text{Ker}(\alpha) = \{\text{id}\}$:
Sei $\sigma \in \text{Ker}(\alpha)$ ist äquivalent $\sigma(\zeta) = \zeta$.
Dann ist $\sigma = \text{id}$.

□

Theorem 11.11. Sei $K = \mathbb{Q}$, $\zeta \in \mathbb{C}$ primitive n -te Einheitswurzel. Dann ist $\mathbb{Q} \hookrightarrow \mathbb{Q}[\zeta]$ eine endliche Galois-Erweiterung und $\text{Gal}(\mathbb{Q}[\zeta]/\mathbb{Q}) \cong (\mathbb{Z}/n\mathbb{Z})^\times$. Insbesondere ist $[\mathbb{Q}[\zeta] : \mathbb{Q}] = \varphi(n)$.

Beweis. Sei $0 \leq r < n$ mit $(r, n) = 1$

- Z.z. Es existiert $\sigma \in G := \text{Gal}(\mathbb{Q}[\zeta]/\mathbb{Q})$ mit $\sigma(\zeta) = \zeta^r$.
 Sei $r = p_1 p_2 \dots p_s$ Primfaktorzerlegung, p_i Primzahlen mit $(p_i, n) = 1$.
 Falls ein $\sigma_i \in G$ mit $\sigma_i(\zeta) = \zeta^{p_i}$. Dann schreiben $\sigma = \sigma_1 \sigma_2 \dots \sigma_s$.
 Dann genügt es zu zeigen, dass $f := \mu_{\zeta, \mathbb{Q}} = \mu_{\zeta^p, \mathbb{Q}} =: g$ für p Primzahl mit $(p, n) = 1$.

Sei $f \neq g$, dann $X^n - 1 = fgu$ mit normiertem $u \in \mathbb{Q}[X]$.
 Mit 7.4(?) Lemma) $f, g, u \in \mathbb{Z}[X]$.
 Reduktion modulo p ergibt

$$X^n - 1 = \bar{f}\bar{g}\bar{u} \in \mathbb{F}_p[X]$$

$\bar{g}(X^p) = \bar{g}(X^p) = \bar{f}$. Sei v ein irreduzibler Teiler von \bar{g} .
 Dann (\star) gilt v^2 teilt $X^n - 1$ in $\mathbb{F}_p[X]$. Dann ist also $X^n - 1$ nicht separabel in $\mathbb{F}_p[X]$. Widerspruch zu $(p, n) = 1$.
 Also ist α separabel und mit 11.10 folgt die Behauptung.

□

Satz 11.12 (Satz von Konecker Weber). Sei $\mathbb{Q} \hookrightarrow L$ eine endliche Galois-Erweiterung mit abelscher Galoisgruppe.
 Dann existiert $n \in \mathbb{N}$ und primitive n -te Einheitswurzeln $\zeta \in \mathbb{C}$ und eine Einbettung $L \hookrightarrow \mathbb{Q}[\zeta]$

Beweis. Nicht im Zeitrahmen der Vorlesung

□

11C Konstruktion mit Zirkel und Lineal

Definition 11.13. Sei $M \subseteq \mathbb{C}$ Teilmenge.

Dann heißt $z \in \mathbb{C}$ **mit Zirkel und Lineal aus M konstruierbar**, falls z durch endlich viele Elementarkonstruktionen aus Elementen von M konstruierbar ist.

Als **Elementarfunktionen** aus S bezeichnet man

1. Schnittpunkte von zwei Geraden die jeweils durch Punkte in S gegeben sind.
2. Schnittpunkte von einer Geraden g durch zwei Punkte in S und einem Kreis mit Mittelpunkt in S und einem Radius der der Entfernung von zwei Punkten in S entspricht
3. Schnittpunkt von Kreisen wie in (2).

$$K(M) := \{z \in \mathbb{C} \mid z \text{ kann aus } M \text{ mit Zirkel und Lineal konstruiert werden}\}$$

Theorem 11.14. Seien $0, 1 \in M$. Setze $\overline{M} := \{\bar{z} \mid z \in M\}$.

1. $\mathbb{Q}(M \cup \overline{M}) \hookrightarrow K(M)$ ist eine algebraische Körper-Erweiterung.
2. Für $z \in \mathbb{C}$ sind äquivalent:

$$(a) \quad z \in K(M)$$

(b) z ist enthalten in einer Galois-Erweiterung L von $\mathbb{Q}(M \cup \overline{M})$, sodass $[L : \mathbb{Q}(M \cup \overline{M})] = 2^n$ für ein $n \in \mathbb{N}$.

Beweis. Bosch, Algebra, §6.3 □

Beispiel 11.15. 1. Quadratur des Kreises: Es ist nicht möglich aus einem Kreis mit Radius 1 ein Quadrat mit gleichem Flächeninhalt mit Zirkel und Lineal zu konstruieren.

Äquivalent: $\sqrt{\pi} \notin K(\{0, 1\})$.

Beweis. Durch "Satz von Lindemann": π ist transzendent über \mathbb{Q} . □

2. Verdopplung des Würfels: Es ist nicht möglich aus einem Würfel W mit Kantenlänge 1 einen Würfel W' zu konstruieren, sodass $\text{vol}(W') = 2 \text{vol}(W)$.
Äquivalent: $\sqrt[3]{2} \notin K(\{0, 1\})$.

Beweis. Angenommen $\sqrt[3]{2} \in K(\{0, 1\})$, dann $\sqrt[3]{2} \in L$ mit $[L : \mathbb{Q}] = 2^n$ für ein $n \in \mathbb{N}$.

Aus $\mathbb{Q}[\sqrt[3]{2}] \subseteq L$ folgt jedoch $[L : \mathbb{Q}]$ ist durch 3 teilbar. Widerspruch! □

3. Konstruktion eines regelmäßigen n -Ecks: Das in den Einheitskreis eingeschlossenen regelmäßige n -Eck mit Ecke 1 ist genau dann in $K(\{0, 1\})$, wenn $\varphi(n)$ eine 2-er Potenz ist.

Äquivalent: $e^{\frac{2\pi i}{n}} \in K(\{0, 1\}) \Leftrightarrow [Q[e^{2\pi i/n} : \mathbb{Q}]] = 2^k$ für ein $k \in \mathbb{N}$.

Sei $n = p_1^{l_1} \dots p_r^{l_r}$, dann $\varphi(n) = (p_1^{l_1-1} - p_1^{l_1-2}) \dots (p_r^{l_r-1} - p_r^{l_r-2})$.

$\varphi(n)$ ist 2-er Potenz $\Leftrightarrow n = 2^k p_1 \dots p_s$, wobei p_i verschiedene Primzahlen von der Form $2^{r_i} + 1$ für $r_i \in \mathbb{N}$.

11D Auflösbare Erweiterungen

Definition 11.16. Eine Körpererweiterung $K \hookrightarrow L$ heißt **durch Radikale auflösbar**, falls es eine Kette von Erweiterungen $K = K_0 \subseteq K_1 \subseteq \dots \subseteq K_r = L$ gibt, sodass $K_i = K_{i-1}[a_i]$, wobei:

1. Falls $\text{char}(K) = 0$: $a_i = \sqrt[n_i]{\alpha_i}$, $\alpha_i \in K_{i-1}$, $n_i \in \mathbb{N}$.
2. Falls $\text{char}(K) = p > 0$: $a_i = \sqrt[n_i]{\alpha_i}$, $\alpha_i \in K_{i-1}$, $n_i \in \mathbb{N}$ mit $(n_i, p) = 1$
Oder a_i ist Nullstelle eines Polynoms der Form $X^p - X - \alpha_i$, $\alpha_i \in K_{i-1}$.

Definition 11.17. Eine Gruppe G heißt **auflösbar**, falls es eine Kompositionsreihe (Kette von Untergruppen) $\{e\} = G_0 \subseteq G_1 \subseteq \dots \subseteq G_r = G$ gibt, sodass G_i/G_{i-1} abelsch ist für alle $i = 1, \dots, r$.

Bemerkung 11.18. Sei G auflösbar und $H \subseteq G$ Untergruppe, dann ist H auflösbar.

Beispiel 11.19. Die Symmetrische Gruppe S_n ist genau dann auflösbar, wenn $n \leq 4$.

Definition 11.20. Eine endliche separable Erweiterung von Körpern $K \hookrightarrow L$ heißt **auflösbar**, wenn Erweiterung $L \hookrightarrow M$ existiert, sodass $K \hookrightarrow L$ galoisch und mit auflösbarer Galois-Gruppe ist.

Beweis. Man kann M als normale Hülle von $K \hookrightarrow L$ wählen. \square

Theorem 11.21. Sei $K \hookrightarrow L$ endlich separabel.

Dann ist $K \hookrightarrow K$ genau dann durch Radikale auflösbar, wenn $K \hookrightarrow L$ auflösbar ist.

Beweis. Lang, Algebra, VI, §7 \square

Definition 11.22. Sei $f \in K[X]$ normiert und separabel. Dann heißt f **durch Radikale auflösbar**, falls der Zerfällungskörper L von f eine auflösbare Erweiterung von K ist.

Korollar 11.22. $f \in K[X]$ ist genau dann durch Radikale auflösbar, wenn $\text{Gal}(L/K)$ auflösbar ist.

Beispiel 11.23. Sei $\text{char}(K) = 0$, $f \in K[X]$ irreduzibel und $n := \deg(f)$.

Sei L Zerfällungskörper von f . Dann ist $\text{Gal}(L/K)$ isomorph zu Untergruppen von S_n .

Also folgt aus $n \leq 4$, dass f durch Radikale auflösbar ist.

Falls $n \geq 5$ und $\text{Gal}(L/K) \xrightarrow{\sim} S_n$, dann ist f nicht durch Radikale auflösbar.

Beispiel 11.24. Sei $\text{char}(K) = 0$, $\deg(f) = 3$. Sei OE $f = X^3 + 3pX + 2q$, mit $p, q \in K$.

Berechnung der Nullstellen von f :

$$u := \sqrt[3]{-q + \sqrt{q^2 + p^3}}, \quad v := \sqrt[3]{-q - \sqrt{q^2 + p^3}}$$

So dass $uv = -p$.

Dann sind die Nullstellen von f :

$$x_1 = u + p, \quad x_2 = \zeta u + \zeta^2 v, \quad x_3 = \zeta^2 u + \zeta v$$

Wobei ζ primitive 3-te Einheitswurzel. (In einem Zerfällungskörper von f)

Beweis. Van der Waerden: Algebra(?) \square

12 Endlich erzeugt Algebren über Körper

(Oder: Lineare Algebra)

12A Hilbertscher Nullstellensatz

Theorem 12.1 (Hilbertscher Nullstellensatz). Sei A ein nullteilerfreier Ring, $K = \text{Quot}(A)$, $K \hookrightarrow L$ eine Körpererweiterung, so dass L als A -Algebra endlich erzeugt ist. Dann gilt

1. $K \hookrightarrow L$ ist endlich.

2. $\exists a \in A, a \neq 0 : K = A[a^{-1}] := S^{-1}A$ mit $S = \{1, a, a^2, \dots\}$.

Beweis. Sei $M \subseteq L$ endlich, sodass $A = A[M]$.

Induktion nach $\#M$:

$\#M = 0$, dann ist $A = K = L$.

$\#M \geq 1$:

1. Fall: Alle Elemente aus M sind algebraisch über K .

Dann folgt mit 6.4 sofort (1).

Wähle nun eine K -Basis (e_1, \dots, e_n) von L . Dann kann man als Linearkombination schreiben:

1. $1 \in L$
2. Elemente von M
3. $e_i e_j$ für $1 \leq i, j \leq n$.

Sei nun $a \in A, a \neq 0$, sodass für jeden Koeffizienten $c \in K$ einer dieser Linearkombinationen gilt $a \cdot c \in A$ und sei $B := \{\sum_{i=1}^n a_i e_i \mid a_i \in A[a^{-1}]\} \subseteq L$.

Dann ist B ein Unterring der A und M enthält.

Also gilt $B = L$ und insbesondere folgt aus $K \cdot e_1 \subseteq B$, dass $K = A[a^{-1}]$.

2. Fall: Es gilt $m \in M$, sodass m transzendent über K ist.

Dann ist L als $A[m]$ -Algebra von $M \setminus \{m\}$ erzeugt.

Die Induktionsvoraussetzung gibt die Existenz von $P \in A[X], P \neq 0$, sodass $A[m][P(m)^{-1}] = \text{Quot}(A[m])$.

Sei \bar{K} ein algebraischer Abschluss von K . Da \bar{K} unendlich ist gibt es $x \in \bar{K}$ mit $P(x) \neq 0$.

Also existiert ein A -Algebra-Homomorphismus

$$E := A[m][P(m)^{-1}] \rightarrow \bar{K}$$

$$m \mapsto x$$

Da \bar{K} abgeschlossen über K ist folgt, dass E algebraisch über K ist. Widerspruch zu m transzendent!

□

Korollar 12.2. Sei K ein Körper, A eine endlich erzeugte K -Algebra und $\mathfrak{m} \subset A$ ein maximales Ideal.

Dann ist $K \rightarrow A/\mathfrak{m}$ eine endlich erzeugte Körpererweiterung.

Beweis. Sei A endlich erzeugt, dann ist $C := A/\mathfrak{m}$ endlich erzeugte K -Algebra, sodass mit 12.1 $K \hookrightarrow C$ endlich ist. □

Korollar 12.3. Sei K ein algebraisch abgeschlossener Körper und für $x = (x_1, \dots, x_n) \in K^n$ sei $\mathfrak{m}_x := (T_1 - x_1, \dots, T_n - x_n) \subseteq K[T_1, \dots, T_n]$.

Dann ist \mathfrak{m}_x maximales Ideal von $K[T_1, \dots, T_n]$ und jedes maximale Ideal von $K[T_1, \dots, T_n]$ ist von dieser Form.

Beweis. Sei $\varphi : K[T_1, \dots, T_n] \rightarrow K, T_i \mapsto x_i$.

Dann folgt aus $\text{Ker}(\varphi) = \mathfrak{m}_x$ (da φ surjektiv), dass \mathfrak{m}_x maximales Ideal ist.

Sei nun $\mathfrak{m} \subset K[T_1, \dots, T_n]$ maximales Ideal. Dann ist mit 12.2 $K[T_1, \dots, T_n]/\mathfrak{m} \cong K$, da K algebraisch abgeschlossen.

Sei nun x_i Das Bild von T_i , für $i = 1, \dots, n$. Dann ist $\mathfrak{m}_{(x_1, \dots, x_n)} \subseteq \mathfrak{m}$ und da schon \mathfrak{m}_x maximales Ideal ist $\mathfrak{m}_x = \mathfrak{m}$. □

Korollar 12.4. Sei K ein Körper, A endlich erzeugte K -Algebra und $\mathfrak{a} \subseteq A$ Ideal.

Dann ist

$$\text{rad}(\mathfrak{a}) = \bigcap_{\substack{\mathfrak{m} \subset A \text{ Max. Ideal} \\ \mathfrak{a} \subseteq \mathfrak{m}}} \mathfrak{m}$$

Beweis. Aus ?? folgt, dass

$$\text{rad}(\mathfrak{a}) = \bigcap_{\substack{\mathfrak{p} \subset A \\ \mathfrak{p} \text{ Primideal}}} \mathfrak{p}$$

Also ist OE $\mathfrak{a} = \mathfrak{p}$ Primideal und $\mathfrak{p} = \text{rad}(\mathfrak{p})$.

Ersetze nun A durch A/\mathfrak{p} .

Dann ist OE $\mathfrak{p} = (0)$ und A nullteilerfrei.

Angenommen es gäbe $x \neq 0$

$$x \in \bigcap_{\substack{\mathfrak{m} \subset A \text{ Max. Ideal} \\ \mathfrak{a} \subseteq \mathfrak{m}}} \mathfrak{m}$$

Dann ist $A[x^{-1}] \neq 0$ und endlich erzeugen K -Algebra.

Sei $M \subseteq A[x^{-1}]$ maximales Ideal. Dann folgt mit 12.2, dass $A[x^{-1}]/M$ endliche Körpererweiterung von K ist.

Betrachte nun die Abbildungen

$$\varphi : A \rightarrow A[x^{-1}] \rightarrow A[x]/M =: L$$

Dann ist $\text{Im}(\varphi)$ Teilkörper von L und damit $\text{Ker}(\varphi) \subset A$ maximales Ideal.

Da aber $\varphi(x) \neq 0$, also $x \notin \text{Ker}(\varphi)$ ergibt sich ein Widerspruch! \square

12B Affine Räume

12.5 Affiner Raum: (nicht naive Version)

Für ein $n \in \mathbb{N}$ definiere

$$\mathbb{A}_K^n := (K[T_1, \dots, T_n]) = \{\mathfrak{p} \subset K[T_1, \dots, T_n] \mid \mathfrak{p} \text{ Primideal}\}$$

als den **affinen Raum**. ???

Beispiel. Sei $n = 1$: $\mathbb{A}_K^1 = \{(0)\} \cup \{(f) \mid f \in K[T] \text{ ist normiert und irreduzibel}\}$.

Dann sind Abgeschlossenen Teilmengen: $V((\mathfrak{p}))$ für Polynome $\mathfrak{p} \in K[T]$

$$V((\mathfrak{p})) = \{(f) \mid f \in K[T] \text{ normiert und irreduzibel mit } f \text{ teilt } g\}$$

Es folgt, dass $V((0)) = \mathbb{A}_K^1$.

Beachte: Wenn K endlich ist $\#\mathbb{A}_K^1 = \infty$.

12.6 Affiner Raum: (naive Version)

Betrachte $\iota : K^n \rightarrow \mathbb{A}_K^n, x = (x_1, \dots, x_n) \mapsto \mathfrak{m}_x := (T_1 - x_1, \dots, T_n - x_n)$.

Dann ist ι injektiv. Nun verstehen wir K^n mit der intuitiven Topologie: $A \subseteq K^n$ ist abgeschlossen ist äquivalent dazu, dass es eine Teilmenge $M \subseteq K[T_1, \dots, T_n]$ gibt, sodass

$$A = \{x \in K^n \mid M \subseteq \mathfrak{m}_x\} = \{x \in K^n \mid f(x) = 0 \forall f \in M\} =: V_0(M)$$

Bemerkung 12.7. Sei $M \subseteq K[T_1, \dots, T_n]$. Dann existieren $f_1, \dots, f_r \in M$ mit $(M) = (f_1, \dots, f_r)$.
Insbesondere $V(M) = V(f_1, \dots, f_r)$.

Beweis. Der Hilbertsche Basissatz gibt die Existenz von $g_1, \dots, g_s \in (M)$ mit $(M) = (g_1, \dots, g_s)$.
Dann kann man g_i schreiben als $g_i = \sum_{j=1}^r a_{ij} f_{ij}$, wobei $a_{ij} \in K[T_1, \dots, T_m]$ und $f_{ij} \in M$.
Es folgt, dass $(M) = (f_{ij})$. \square

Proposition 12.10. Sei A ein Ring. Dann ist $\text{Spec}(A)$ genau dann irreduzibel, wenn es genau ein minimales Primideal \mathfrak{p} gibt (d.h. wenn $q \subseteq \mathfrak{p}$ Primideal ist, dann gilt $q = \mathfrak{p}$)
Insbesondere: A ist genau dann nullteilerfrei, wenn (0) ein Primideal ist, oder $\text{Spec}(A)$ ist irreduzible und A ist reduziert.

Beweis. “ \Leftarrow ” Sei $\mathfrak{p} \in \text{Spec}(A)$, das eindeutige normale Primideal.
Sei $Y \subseteq \text{Spec}(A)$ abgeschlossen. Dann ist $Y = V(\mathfrak{a}) = \{\mathfrak{p} \in \text{Spec}(A) \mid \mathfrak{a} \subseteq \mathfrak{p}\}$ für Ideale $\mathfrak{a} \subseteq A$.

- Sei nun $q \in Y$, $q' \in \text{Spec}(A)$ mit $q \subseteq q'$. Dann ist $q' \in Y$.
- Sei $U \subseteq \text{Spec}(A)$ offen, $q \in U$, $q' \in \text{Spec}(A)$ mit $q' \subseteq q$, dann ist $q' \in U$.

Also gilt $U \neq \emptyset$ genau dann wenn, $\mathfrak{p} \in U$.

“ \Leftarrow ” Algebraische Geometrie \square

Korollar 12.11. Sei $n \in \mathbb{N}_0$. Dann ist \mathbb{A}_K^n irreduzibel.

Proposition 12.12. Sei K ein unendlicher Körper. Dann ist $K^n \subseteq \mathbb{A}_K^n$ dicht. (dann ist auch K^n irreduzibel)

Beweis. Sei $Y = V(\mathfrak{a}) \subseteq \mathbb{A}_K^n$ abgeschlossen mit $K^n \subseteq V(\mathfrak{a})$.
Sei $f \in \mathfrak{a}$, $\mathfrak{m}_x := (T_1 - x_1, \dots, T_n - x_n)$. Dann ist $f \in \mathfrak{m}_x$ und $f(x) = 0$ für alle $x \in K^n$.
Da K unendlich ist folgt, dass $f = 0$. Also ist $\mathfrak{a} = (0)$ und $V(\mathfrak{a}) = \mathbb{A}_K^n$. \square

Satz 12.13. Sei A endlich erzeugte K -Algebra. Dann ist $\text{Max}(A) := \{\mathfrak{m} \subseteq A \mid \mathfrak{m} \text{ maximales Ideal}\} \subseteq \text{Spec}(A)$ sehr dicht.. D.h.

$$\begin{aligned} \{U \subseteq \text{Spec}(A) \text{ offen}\} &\rightarrow \{U' \subseteq \text{Max}(A) \text{ offen}\} \\ U &\mapsto U \cap \text{Max}(A) \end{aligned}$$

ist bijektiv.

Korollar 12.14. Sei K algebraisch abgeschlossen. Dann ist $K^n \subseteq \mathbb{A}_K^n$ sehr dicht.

Beweis von 12.13 und 12.14. • Uu zeigen:

$$\begin{aligned} \{Y \subseteq \text{Spec}(A) \text{ abgeschlossen}\} &\rightarrow \{Y' \subseteq \text{Max}(A) \text{ abgeschlossen}\} \\ Y &\mapsto Y \cap \text{Max}(A) \end{aligned}$$

ist injektiv.

- Also ist zu zeigen: $\overline{A \cap \text{Max}(A)} = Y$:
Sei $Y = V(\mathfrak{a})$, $\mathfrak{a} \subseteq A$ Ideal.

$$Y \cap \text{Max}(A) = \{\mathfrak{a} \subset A \text{ maximal} \mid \mathfrak{a} \subseteq \mathfrak{m}\}$$

Dann (H18)

$$\begin{aligned} \overline{Y \cap \text{Max}(A)} &= V \left(\bigcap_{\mathfrak{p} \in Y \cap \text{Max}(A)} \mathfrak{p} \right) \\ &= V \left(\bigcap_{\substack{\mathfrak{m} \subset A \text{ maximal} \\ \mathfrak{a} \subseteq \mathfrak{m}}} \mathfrak{m} \right) \\ &\stackrel{12.4}{=} V(\text{rad}(\mathfrak{a})) = V(\mathfrak{a}) = Y \end{aligned}$$

□

12C Polynomiale Identitäten

Bemerkung 12.15. Inhalt...

Satz 12.18. Sei K algebraisch abgeschlossen, $U := \{A \in M_n(K) \mid A \text{ hat } n \text{ verschiedene Eigenwerte}\} \subseteq M_n(K)$ ist offen und nicht leer.

Insbesondere liegt $\{A \in M_n(K) \mid A \text{ ist diagonalisierbar}\} \subseteq M_n(K)$ dicht.

Beweis. Betrachte die stetige Abbildung

$$\begin{array}{ccc} \sigma : M_n(K) & \rightarrow & P_n \rightarrow K^n/S_n \\ A & \mapsto & \chi_A \quad \quad \quad f \mapsto \text{Nullstellen}(f) \end{array}$$

Dann ist $U = \sigma^{-1}(\{[a_1, \dots, a_n] \mid a_i \neq a_j \forall i \neq j\})$.

Dabei ist $\{[a_1, \dots, a_n] \mid a_i \neq a_j \forall i \neq j\} \subseteq K^n/S_n$ offen.

Also ist $U \subseteq M_n(K)$ offen. □

Bemerkung. Sei $K = \mathbb{C}$, $U \subseteq M_n(\mathbb{C})$ offen bezüglich der analytischen Topologie (also auch dicht).

Satz 12.19 (Cailey-Hamilton). Sei K eine Körper. Dann gilt $\chi_A(A) = 0$

Beweis. Ersetze K durch seinen algebraischen Abschluss.

Sei nun also OE K algebraisch abgeschlossen.

$$\begin{array}{ccc} M_n(K) & \rightarrow & M_n(K) \\ A & \mapsto & \chi_A(A) \end{array}$$

ist polynomial.

Mit 12.18 reicht es zu zeigen, dass $\chi_A(A) = 0$ für diagonalisierbares A .

Es gilt $\chi_{S^{-1}AS} = \chi_A$ und $p(S^{-1}AS) = S^{-1}p(A)S$ für alle Polynome $p \in K[X]$.

Also gilt OE, dass A Diagonalmatrix ist.

Da aber $\chi_A = \prod_i (X - \lambda_i)$ für Eigenwerte λ_i folgt $\chi_A(A) = 0$. □

Proposition 12.20. Seien $A, B \in M_n(K)$. Dann gilt $\chi_{AB} = \chi_{BA}$.

Beweis. Sei $\text{OE } K$ algebraisch abgeschlossen.
Es ist zu zeigen, dass für alle $A_1 M_n(K)$:

$$(G_A) : (B \mapsto \chi_{AB}) = (B \mapsto \chi_{BA})$$

Mit 12.18 reicht es zu zeigen, dass (G_A) für diagonalisierbare B .
Sei nun B diagonalisierbar, $S \in \text{GL}_n(K)$, mit SBS^{-1} ist Diagonalmatrix.
Dann gilt (...?) □

Bemerkung 12.21. Sei K ein Körper V ein endlich-dimensionaler Vektorraum.
Wähle eine Basis in V .
Dann gibt es einen Homomorphismus von K -Vektorräumen $K^n \xrightarrow{\sim} V$. Die Zariski-Topologie auf K^n liefert auch eine Topologie auf V .

Bemerkung. Diese Topologie ist unabhängig von der Wahl der Basis.

Beweis.

$$\begin{array}{ccc} V & \xrightarrow{\sim} & K^n \\ \downarrow \text{id}_V & & \downarrow \text{Basiswechsel} \\ V & \xrightarrow{\sim} & K^n \end{array}$$

Da der Basiswechsel eine invertierbare, lineare Abbildung \Rightarrow Homomorphismus ist, folgt, dass id_V ein Homöomorphismus ist. □

Proposition 12.22. Sei K ein Körper, A eine endliche separable K -Algebra.
Dann ist $\{a \in A \mid K[a] = A\} \subseteq A$ offen und nicht leer.

Beweis. Mit 9.26 folgt, dass die Menge nicht leer ist.
Sei Ω eine algebraisch abgeschlossene Erweiterung von K .
Dann ist $a \in A$ primitiv $\Leftrightarrow \varphi(a) \neq \psi(a)$ für alle K -Algebra-Homomorphismen $\varphi, \psi : A \rightarrow \Omega$ und $\varphi \neq \psi$. (9.26(1))
Es reicht also zu zeigen, dass $\{a \in A \mid \varphi(a) \neq \psi(a)\} \subseteq A$ offen ist.

Wähle nun $E \subseteq \Omega$ Unterkörper mit $[E : K] < \infty$ und $\varphi(A), \psi(A) \subseteq E$.

$$\{a \in A \mid \varphi(a) \neq \psi(a)\} = \{a \in A \mid (\varphi - \psi)(a) \neq 0\} \subseteq A$$

ist offen. φ, ψ sind K -lineare Abbildungen. □

12D Universelle Identitäten

Beispiel 12.23. Es gilt mit $A = (a_{ij}), B = (b_{ij}), c_{ij} = \sum_{k=1}^n a_{ik} b_{kj}$, dass

$$\det(AB) = \sum_{\sigma \in S_n} \text{sgn}(\sigma) c_{1, \sigma(1)} \dots c_{n, \sigma(n)}$$

$$\det(A) \det(B) = \left(\sum_{\sigma \in S_n} \text{sgn}(\sigma) a_{1, \sigma(1)} \dots a_{n, \sigma(n)} \right) \left(\sum_{\sigma \in S_n} \text{sgn}(\sigma) b_{1, \sigma(1)} \dots b_{n, \sigma(n)} \right)$$

Satz 12.24. Sei $n \in \mathbb{N}$, $f, g \in \mathbb{Z}[X_1, \dots, X_n]$. Dann sind äquivalent

1. $f = g$
2. Für jeden Ring R und für alle $a_1, \dots, a_n \in R$ gilt: $f(a_1, \dots, a_n) = g(a_1, \dots, a_n)$.

3. Es gibt eine offenen, nichtleere Menge $U \subseteq \mathbb{C}^N$, sodass $f(z) = g(z)$ für alle $z = (z_1, \dots, z_N) \in U$.

Beweis. **1)** \Rightarrow **2)** \Rightarrow **3)** ist klar.

3 \Rightarrow **1)** Sei $f = g$ in $\mathbb{Z}[X_1, \dots, X_N]$, ist äquivalent zu $f = g$ in $\mathbb{C}[X_1, \dots, X_N]$ und äquivalent zu $f(z_1, \dots, z_N) = g(z_1, \dots, z_N)$ für alle $(z_1, \dots, z_N) \in \mathbb{C}^N$.

Da f, g analytisch sind folgt mit dem Identitätssatz, dass $f = g$ auf einer offenen und abgeschlossenen Menge gelten muss, also auf der leeren Menge oder ganz \mathbb{C}^N . □

Satz 12.25. Sei R ein Ring, $A \in M_n(R)$, $A^* = (a_{ij}^*)$ die Adjunkte, $a_{ij}^* := (-1)^{i+j} \det(A_{ij})$ (streichen der j -ten Spalte und i -ten Zeile).

Dann gilt $AA^* = A^*A = \det(A)I_n$

Beweis. Der $(i-j)$ -te Koeffizient von $(AA^* \text{ oder } A^*A \text{ oder } \det(A)I_n)$ ist Polynom in den Koeffizienten von A .

Sei OE $R = \mathbb{C}$. Dann folgt mit 12.24 (...?) □

Satz 12.26. Sei $A \in M_n(R)$, R ein Ring.

Für $I, J \subseteq \{1, \dots, n\}$ sei $A_{I,J}$ die Matrix in der alle $i \in I$ -ten Zeilen und $j \in J$ -ten Spalten streicht.

Sei $\chi_A(X) = X^n + a_1X^{n-1} + \dots + a_n$ und schreibe $\Sigma_r := \{J \subseteq \{1, \dots, n\} \mid \#J = r\}$.

Dann ist

$$a_r = (-1)^r \sum_{J \in \Sigma_r} \det(A_{J,J})$$

Beweis. Mit 12.24 und 12.18 folgt, dass OE $R = \mathbb{C}$ und A diagonalisierbar ist. □

Satz 12.27. Sei R ein Ring, M, N freie R -Moduln, $f \in \text{End}_R(M)$ und $g \in \text{End}_R(N)$.

Dann ist

$$\text{tr}(f \otimes g) = \text{tr}(f) \text{tr}(g)$$

und für $n := \text{rk}_R(N)$, $m := \text{rk}_R(M)$ gilt

$$\det(f \otimes g) = \det(f)^n \det(g)^m$$

Beweis. Wir wissen, dass die Spur und Determinante von der Wahl der Basis unabhängig ist.

Also sei OE f gegeben durch $A \in M_m(R)$, $A = (a_{ij})_{ij}$ und g gegeben durch $B \in M_n(R)$.

Dann ist $f \otimes g$ gegeben durch

$$\underbrace{(a_{ij}B)_{1 \leq i,j \leq m}}_{\in M_n(R)} = \begin{pmatrix} a_{11}B & a_{21}B & \cdots & a_{m1}B \\ a_{12}B & & & \vdots \\ \vdots & & & \\ a_{m1}B & \cdots & & a_{mm}B \end{pmatrix}$$

□

Aus 12.24 folgt, dass wir OE annehmen können, dass $R = \mathbb{C}$ und A, B Diagonalmatrizen sind.

Also ist $f \otimes g$ gegeben durch $\text{diag}(a_{ii}b_{jj})_{1 \leq i, j \leq m}$. Dann

$$\begin{aligned}\text{tr}(f \otimes g) &= \sum_{i,j} a_{ii}b_{jj} = \left(\sum_i a_{ii} \right) \left(\sum_{jj} b_{jj} \right) = \text{tr}(f) \text{tr}(g) \\ \det(f \otimes g) &= \prod_{i,j} a_{ii}b_{jj} = \prod_i \left(a_{ii}^n \prod_j b_{jj} \right) = \prod_i a_{ii}^n \det(g) = \det(g)^m \det(f)^n\end{aligned}$$

Bemerkung 12.28. Sei R ein Ring, $f = X^n + a_1X^{n-1} + \dots + a_n \in R[X]$. Dann heißt

$$C_f = \begin{pmatrix} 0 & & & -a_n \\ 1 & \ddots & & \vdots \\ & \ddots & 0 & -a_1 \\ & & 1 & -a_1 \end{pmatrix}$$

die Begleitmatrix von f und es gilt $\chi_{C_f} = f$

Beweis. Wir können auch hier OE annehmen, dass $R = \mathbb{C}$.

Dann ist der Satz aus der Linearen Algebra bekannt. \square

Definition 12.29. Sei R ein Ring, $f, g \in R[X]$ normiert vom Grad m bzw n . Wähle die Matrizen $A \in M_m(R)$ und $B \in M_n(R)$ mit $\chi_A = f$ und $\chi_B = g$. Dann heißt

$$\text{red}(f, g) := \det(A \otimes I_m - I_m \otimes B)$$

Resultante von f und g .

Alternative Definition:

Sei $f = a_1X^n + \dots + a_n$ und $g = b_0X^m + \dots + b_m$. Dann ist

$$\text{red}(f, g) = \det \begin{pmatrix} a_0 & a_1 & \cdots & a_n & & \\ & \ddots & \ddots & & \ddots & \\ & & a_0 & a_1 & \cdots & a_n \\ b_0 & b_1 & \cdots & b_m & & \\ & \ddots & \ddots & & \ddots & \\ & & b_0 & b_1 & \cdots & b_m \end{pmatrix}$$

Satz 12.30. Sei R ein Ring, $f, g \in R[X]$ normiert. Dann ist $(f, g) = R[X]$ genau dann wenn $\text{red}(f, g) \in R^\times$.

Beweis. 1. Sei $\varphi : R \rightarrow R'$ ein Ring-Homomorphismus. Dann folgt aus $a \in R^\times$ auch $\varphi(a) \in (R')^\times$.

Sei $f = X^n + a_1X^{n-1} + \dots + a_n \in R[X]$ und sei $\varphi(f) := X^n + \varphi(a_1)X_{n-1} + \dots + \varphi(a_n) \in R'[X]$ Dann gilt die Äquivalenzkette:

- $(f, g) = R[X]$ ist Äquivalent zu:
- Es gibt $s, t \in R[X]$, mit $sf + tg = 1$.
(Daraus folgt die Existenz von $s', t' \in R'[X]$, mit $s'\varphi(f) + t'\varphi(g) = 1$)

- Durch die Wahl von $s' = \varphi(s)$ und $t' = \varphi(t)$ folgt die Äquivalenz zu $(\varphi(f), \varphi(g)) = R'[X]$

2. Sei OE R noethersch:

Sei $S \subseteq R$ die Menge der Koeffizienten von f und g , mit $\#S < \infty$.

" \Rightarrow " Seien $f, g \in \mathbb{Z}[S][X]$. Da $\mathbb{Z}[S]$ nach dem Hilbertschen Basissatz (???) noethersch ist folgt, dass $\text{red}(f, g) \in \mathbb{Z}[S]^\times \subseteq R^\times$.

" \Leftarrow " Sei u Inverses von $\text{red}(f, g)$, dann ist $\text{red}(f, g) \in \mathbb{Z}[S, n]^\times$.

Da $\mathbb{Z}[S, n]$ noethersch ist folgt, dass $(f, g) = \mathbb{Z}[S, n][X]$ und da R noethersch folgt auch $(f, g) = R[X]$.

3. Sei OE R reduziert und noethersch:

Sei R noethersch, dann ist $\text{Nil}(R) = \{a \in R \text{ nilpotent}\}$ endlich erzeugt, etwa durch a_1, \dots, a_t mit $a_i^N = 0$ für alle i .

Dann ist $\text{Nil}(R)^{tN} = (0)$.

Mit dem Lemma von Nakayama folgt $(f, g) \rightarrow R[X]$ ist surjektiv.

Dann ist $R \xrightarrow{\cdot \text{red}(f, g)} R$ surjektiv genau dann wenn modulo $\text{Nil}(R)$ surjektiv ist.

Also kann R durch $R/\text{Nil}(R)$ entwickelt werden.

Also können wir OE annehmen, dass R reduziert ist.

4. Betrachte

$$\varphi : R \rightarrow \prod_{\mathfrak{p} \in \text{Spec}(R)} K(\mathfrak{p})$$

Dann ist φ injektiv und

$$\left(\prod_{\mathfrak{p} \in \text{Spec}(R)} K(\mathfrak{p}) \right)^\times \cap R = R \setminus \left(\bigcup_{\mathfrak{p} \in \text{Spec}(R)} \mathfrak{p} \right) = R^\times$$

Angenommen die Aussage sei bekannt für $R = K$ Körper.

" \Rightarrow " Sei $(f, g) = R[X]$, dann ist auch (1) $(\varphi(f), \varphi(g)) = R'[X]$. Da R' das Produkt von Körpern ist folgt dass $\text{red}(\varphi(f), \varphi(g)) = \varphi(\text{red}(f, g)) \in (R')^\times \cap R = R^\times$.

" \Leftarrow " Sei $(f, g) \rightarrow R[X]$ surjektiv. Die ist äquivalent dazu, dass alle $\mathfrak{m} \subset R$ maximal sind.

Dann ist $(f, g)_\mathfrak{m} \rightarrow R[X]_\mathfrak{m} = R_\mathfrak{m}[X]$.

Also ist OE R lokal und noethersch.

Sei $\mathfrak{m} \subseteq R$ ein maximales Ideal. Dann gibt es eine Norm

$$|a| := \rho^{\sup\{r \in \mathbb{N}_0 \mid a \in \mathfrak{m}^r\}}$$

für $\rho \in (0, 1)$.

Dann kann man R zu einem Ring \tilde{R} vervollständigen und $R \rightarrow \tilde{f}R$ ist treuflach.

Dann gilt für ein maximales Ideal $\mathfrak{m} \in \tilde{R}$, dass $\lim_{m \rightarrow 0} \hat{R}/\hat{\mathfrak{m}}^n = \hat{R}$.

□